

Handbuch Blaues Band in Sachsen-Anhalt



Handbuch Blaues Band in Sachsen-Anhalt – 2. Auflage



Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Sachsen-Anhalt

Tourismus-Studien

Sachsen-Anhalt

5

Handbuch

Blaues Band in Sachsen-Anhalt

Magdeburg 2001

Inhalt	Seite
Vorwort	5
1. Einführung	6
2. Die Entwicklung des Blauen Bandes	7
2.1 Bestandsaufnahme der Gewässer und touristischen Angebote in Sachsen-Anhalt	7
2.2 Anforderungen an Wassersportanlagen	11
2.3 Anforderungen aus Sicht der Nutzer	12
2.4 Anforderungen an das Management von Wassersportanlagen	13
3. Die Konzeption „Blaues Band in Sachsen-Anhalt“	14
3.1 Ziele und Inhalte	14
3.2 Gesamttouristische Konzeption	14
3.3 Wassertouristische Konzeption	16
3.4 Entwicklung der Fahrgastschifffahrt	20
4. Das Städtenetzwerk „Blaues Band in Sachsen-Anhalt“	22
4.1 Entwicklungsstand des Netzwerkes	26
4.2 Fördermitteleinsatz im Städtenetzwerk	30
4.3 Fahrgastschifffahrt und Fähren entlang Elbe und Saale	40
4.4 Der Sport und das Blaue Band	43
5. Neue Ufer – Konzeption für Bergbaufolgelandschaften	45
5.1 Konkurrenzanalyse	47
5.2 Nautische Kapazität der neuen Seen	47
5.3 Profil der Bergbaufolgestandorte Goitzsche, Geiseltal und Seeland	49
6. Wassertourismus und Naturschutz	52
6.1 Biosphärenreservat Mittlere Elbe	52
6.2 Natura 2000 - Wechselwirkungen mit dem Blauen Band	54
7. Transnationale Zusammenarbeit: "Blaues Band Elbe/Labe - Modrý pás Labe/Elbe"	56
7.1 Die Elbe – das Rückrat des Blauen Bandes	59
7.2 Die touristischen Regionen der Elbe	59
7.3 Die touristischen Angebote und Schwerpunkte des transnationalen Blauen Bandes	60
7.4 Das Planungshandbuch Elbe / Labe	62
8. Das Blaue Band – Potenziale und Nutzung	64
8.1 Bundesdeutsche Perspektiven	64
8.2 Ziele der Vermarktung	66
9. Informationsteil	68
9.1 Standortprioritäten des Blauen Bandes	68
9.2 Rechtsgrundlagen	77
9.3 Symbole	82
9.4 Ausgewähltes Adressenverzeichnis	82
9.5 Ausgewählte Internet-Adressen	91
9.6 Literatúrauswahl	93

Vorwort

Der Tourismus in Sachsen-Anhalt hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Wachstumsbranche entwickelt. Schon heute werden hier etwa vier Prozent des gesamten Bruttoinlandprodukts erwirtschaftet. In einigen Regionen liegt dieser Wert sogar weitaus höher. Dennoch sind die Potenziale, die der Tourismus bietet, in Sachsen-Anhalt noch längst nicht ausgenutzt. Aufgabe der Wirtschaftspolitik wird es deshalb sein, Schönheit und Reichtum unseres Landes bekannter zu machen und besser zu vermarkten. Damit verbindet sich auch die Chance, dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Neben klassischen Tourismusregionen wie dem Harz oder Besuchermagneten wie dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich gewinnen individuelle Reisen und Naturtourismus immer mehr an Bedeutung. Neben einem gut ausgebauten Netz an Radwegen verfügt das Land auch über attraktive Möglichkeiten des Wassertourismus. Das von schiffbaren Gewässern durchzogene Sachsen-Anhalt reicht von Freyburg bis Werben und von Calvörde bis Genthin. Hier soll ein einmaliges Netzwerk im europäischen Wassertourismus entstehen, das über die Grenzen des Landes hinaus weist. Das Gesamtprojekt „Blaues Band“ als Schwerpunktthema des Landestourismus wird in der Zukunft zu einer der drei Markensäulen Sachsen-Anhalts neben der „Straße der Romanik“ und den „Gartenträumen“ werden. Die seit 1997 aufgebaute Kooperation der Kommunen an Elbe, Havel, Saale, Unstrut und den Kanälen soll ausgebaut und weiter gestärkt werden.

Im Jahr 2004 wird das „Blaue Band“ als touristisches Jahresthema im Zentrum der Vermarktung stehen. Projekte und Vermarktungsstrategie werden bis dahin und darüber hinaus von vielen Beteiligten gemeinsam entwickelt.

Mit dem „Handbuch Blaues Band in Sachsen-Anhalt“ wird die Reihe der Tourismus-Studien in Sachsen-Anhalt fortgesetzt. Auf Basis weitreichender Untersuchungen ist hiermit die Grundlage für zukünftige Planungen und Entwicklungen im Wassertourismus gelegt. Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung lässt eine erfolgreiche Zusammenarbeit auch über Landesgrenzen hinaus erwarten, die allen Bewohnern und Besuchern unseres Landes zugute kommt.



Dr. Horst Rehberger
Minister für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Sachsen-Anhalt

1. Einführung

Wassertourismus liegt im Trend – und Sachsen-Anhalt hat hier viel zu bieten. Von allen Bundesländern hat Sachsen-Anhalt die insgesamt längste Fließstrecke der Elbe von Südosten nach Nordwesten und die ausgedehntesten Auenbereiche entlang der Elbe. Einige Abschnitte sowie die größeren Nebenflüsse sind bei Wasser- und Naturtouristen bereits sehr beliebt. Mit der Öffnung des Wasserstraßenkreuzes bei Magdeburg im Jahr 2003 werden 65.000 private Bootsbewegungen aus dem Raum Berlin und aus Niedersachsen erwartet.

Vom Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt wurde das Projekt "Blaues Band" 1995 initiiert, um dieses wassertouristische Potential zu nutzen. Die Ingenieurgesellschaft ARCADIS und die Hochschule Anhalt (FH) entwickelten 1997 gemeinsam als Projektgemeinschaft die wassertouristische Konzeption Sachsen-Anhalts, die die planerische Basis für das Blaue Band darstellt.

Im Jahr 1999 wurde auf der Bundesgartenschau in Magdeburg das Städtenetzwerk Blaues Band aus 31 Mitgliedskommunen, die an der Elbe und ihren Nebenflüssen liegen, gegründet. Ziel war es, eine infrastrukturelle Bestandsanalyse vorzunehmen, die Kommunen fachlich zu beraten und Fördermöglichkeiten aus den Bereichen Wirtschaft, Städtebau und Arbeit zu bündeln.

Mit großem Ideenreichtum und Enthusiasmus wurde das Projekt umgesetzt. Ein zentrales Projektbüro in Magdeburg wurde eingerichtet. Die Projektgemeinschaft präsentierte sich auf Messen, ein gemeinsames Logo wurde entwickelt und mit der „Flaschenpost“ entstand eine netzwerkinterne Zeitung. Bis heute konnten Projekte in einem Volumen von rund 230 Mio. DM durch die Projektgemeinschaft betreut werden. Erste Ergebnisse sind in diesem Handbuch dargestellt.

Der Wassertourismus erfordert auch eine überregionale Zusammenarbeit, in der Sachsen-Anhalt das „Kernland“ bildet. Auf europäischer Ebene heißt das seit 1998 im Rahmen des europäischen Programms INTERREG II C erarbeitete Projekt "Blaues Band Elbe/Labe – Modrý pás Labe/Elbe" und verbindet Sachsen-Anhalt mit Brandenburg, Sachsen und der Tschechischen Republik. Aus dieser Zusammenarbeit liegen eine Broschüre (deutsch, englisch, tschechisch) und ein deutsch/tschechisches Planungshandbuch des Untersuchungsraumes mit einem umfassenden Kartenteil vor. Mecklenburg-Vorpommern wird zukünftig auch in diesem Boot sitzen, wenn mit

dem europäischen Programm INTERREG III B der Planungsraum erweitert und damit die touristische Raumentwicklung bis zum Jahr 2006 unterstützt wird.

Die Strategie ist nun entwickelt. In den Jahren 2002 und 2003 müssen die angedachten Vorhaben durch öffentliche und private Träger realisiert werden. Lücken in der Infrastruktur für Wassertouristen sind zu schließen. Daneben gilt es, gemeinsam mit den zukünftigen Beteiligten die Marketingstrategie für 2004 vorzubereiten. Dabei kann die Fortführung des Städtenetzwerkes – vielleicht in Form eines Vereins – sinnvoll sein.

Mit der Kraft von Kommunen, Verbänden und privaten Investoren wird es gelingen, Sachsen-Anhalt im Jahr 2004 auf dem Tourismusmarkt als Land des Blauen Bandes zu etablieren.

Als eine der drei Markssäulen der Tourismus- und Imagewerbung des Landes Sachsen-Anhalts, steht das Blaue Band neben der Straße der Romanik und den Gartenträumen schon jetzt im Zentrum des Marketings. Im Jahr 2004 wird das Blaue Band als Verstärkerthema ganz im Zentrum der Landeswerbung stehen.

2. Die Entwicklung des Blauen Bandes

Nach dem Erfolg des Tourismusprojektes „Straße der Romanik“ plante das Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt 1995 die Entwicklung eines wassertouristischen Angebotes für die Fließgewässer im Land Sachsen-Anhalt unter dem Projekttitel „Das Blaue Band in Sachsen-Anhalt“. Ziel war es, die bedeutenden gewässernahen touristischen Attraktionen des Landes durch ein gut ausgebautes und ausgestattetes Netzwerk wassertouristischer Infrastrukturen zu verbinden. Die anfänglichen Überlegungen, in dieses Konzept vorerst nur die Fließgewässer einzubeziehen, wurde in der Folge schnell erweitert um die attraktiven und touristisch nutzbaren Seen und Talsperren. Arbeitsschwerpunkt waren jedoch die überregional bedeutenden Flüsse und Kanäle Sachsens-Anhalts.

2.1 Bestandsaufnahme der Gewässer und touristischen Angebote in Sachsen-Anhalt

Als Grundlage dieser Überlegungen, Planungen und Initiativen erfolgte im Zeitraum von 1996 bis 1997 eine Bestandserhebung. Ziel war, Defizite und Potentiale festzustellen, um Rückschlüsse für nachfolgende konzeptionelle Arbeiten zu ziehen. Im Mittelpunkt der Überlegungen stand die Schaffung und Erweiterung wassertouristischen Leistungen der Privatwirtschaft sowie der tourismusnahen Infrastruktur. In der Bestandserhebung wurde sowohl das Wasserwandern mit eigenen oder gecharterten Booten wie auch die regionalen und überregionalen Personenschifffahrten berücksichtigt.

Die Bestandserhebung erfolgte unter Federführung der Hochschule Anhalt (FH) in Arbeitsgemeinschaft mit der Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft Genthin. An der Hochschule Anhalt (FH), Standort Bernburg, beschäftigte sich seit 1994 ein Team von Wissenschaftlern mit Analysen der Wassertourismusbranche in Deutschland. So wurde im Zeitraum von 1994 bis 1995 an der Hochschule Anhalt (FH) eine deutschlandweite Bestandserhebung aller wassersportlichen Infrastrukturen in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Wassersportwirtschaft e.V. (BWVS) durchgeführt. Aufbauend auf den bereits vorhandenen umfangreichen Datenbanken war es möglich, durch die Einbindung bereits vorhandener Erfahrungen und Kompetenzen auf dem Gebiet der Entwicklung großräumiger Wassersportkonzepte kurzfristig qualifizierte Erhebungskriterien zu bestimmen. Dem Wirt-

schaftsministerium lag daher im September 1997 eine handlungsorientierte Bestandsstudie vor, welche zeitlich nahtlos in den zweiten Teil der Entwicklung der wassertouristischen Gesamtkonzeption übergang.

Übersicht der Erhebungskriterien

- **Rechtliche Bestimmungen**
 - Amtliche Regelungen zur Binnenschifffahrt
 - Genehmigungsrechtliche Grundlagen (z.B. Bauleitplanung, Naturschutz, Raumordnung)

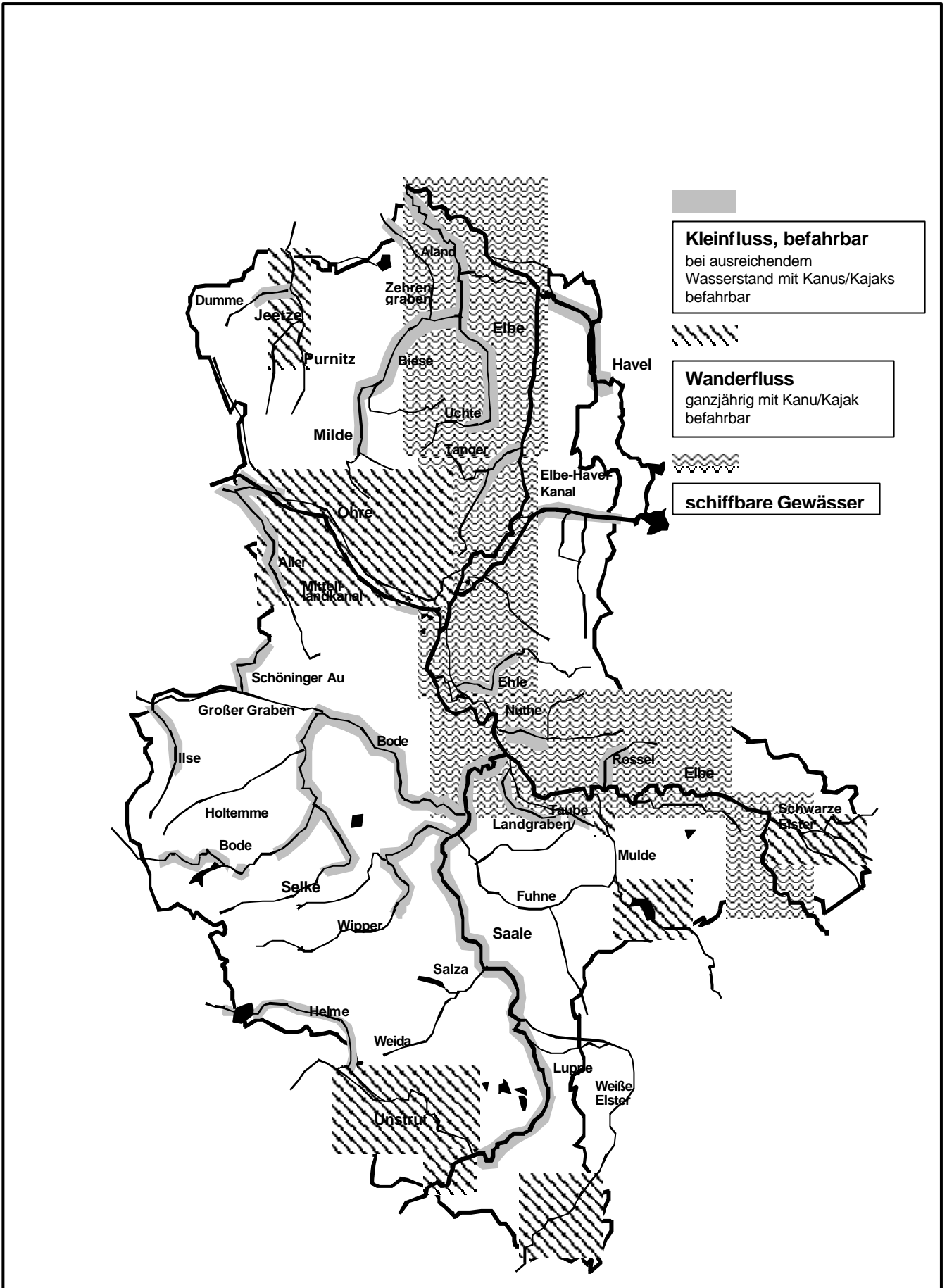
- **Gewässer**
 - Wasser- und landseitige Infrastruktur und Angebote an den Standgewässern
 - Wasser- und landseitige Infrastruktur und Angebote an Flüssen und Kanälen:
 - Kleinflüsse: Aller, Allerkanal, Dumme, Ehle, Helme, Ilse, Landgraben, Nuthe, Rossel, Selke, Schöninger Au, Tanger, Taube, Uchte, Wipper, Zehrengaben-Seege
 - Kleinflüsse/Wanderflüsse: Bode, Milde-Biese-Aland
 - Wanderflüsse: Jeetze, Mulde, Ohre, Schwarze Elster, Saale, Unstrut, Weiße Elster
 - Wasserstraßen: Elbe, Havel, Saale, Mittel-landkanal, Elbe-Havel-Kanal

- **Technische Objekte und Projekte**

Als Grundlage der Erhebungen diente die Datenbank der Hochschule Anhalt (FH). Die Erhebung erfolgte mittels eines Fragebogens, welcher an Betreiber von Wassersportanlagen, Bootshäusern und sonstigen Anlagen vergeben wurde. Untersucht wurden ca. 120 Standorte von Wassersportanlagen (ca. 250.000 Einzeldaten). Die Rücklaufquote betrug 72 % und ist damit als sehr gut zu bezeichnen. Die fehlenden Angaben wurden als Vor-Ort-Interview erhoben.

Zur Erhebung der geplanten Vorhaben in den Landkreisen wurden landesweit vier Arbeitsgruppen mit den Vertretern der beteiligten Kommunen gebildet.

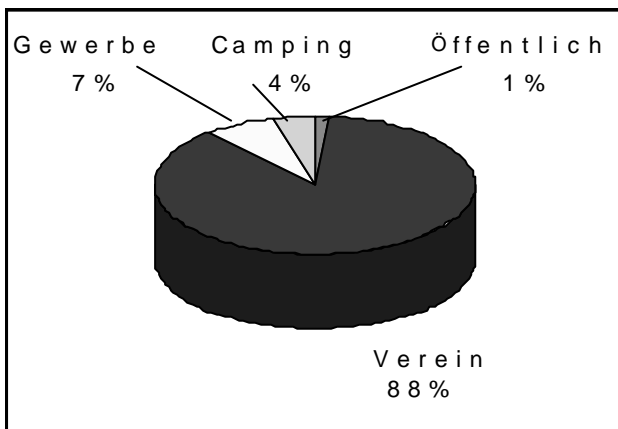
Abb. 2-1: Übersicht zur Befahrbarkeit der Gewässer in Sachsen-Anhalt 2001



Erhoben wurden Daten zu:

- Wassersportarten
- Liegeplätzen
- Anzahl der Boote
- Bootscharter
- Besitzverhältnissen
- Infrastrukturen
- Servicebereich
- Dienstleistungen
- Technikbereich
- Ver- und Entsorgung
- Aktivitäten
- Einrichtungen
- Zukünftig geplante Ausstattungen
- Nutzer und Nutzungshäufigkeit der Anlagen
- Erreichbarkeit von Dienstleistungen
- Werbung
- Größe der Anlage
- Entwicklungskapazitäten
- Beurteilung der baulichen Substanz

Abb. 2-2: Träger der Wassersportanlagen in Sachsen-Anhalt 1998



• **Fahrgastschifffahrt**

Erhoben wurden Daten zu:

- Ziele und Routen
- Schiffsdaten
- Anlegestellen
- Auslastung / Mängel / Konflikte / Behinderungen / zukünftige Planungen
- Infrastrukturen
- Ver- und Entsorgungseinrichtungen

• **Touristische Objekte / Projekte**

Erhoben wurden die Daten zu Tourismus, Angeboten, zukünftige Planungen und Konzeptionen für 273 Städte und Gemeinden des Landes Sachsen-Anhalt (durch Auswertung vorhandener Literatur und gezielte Nachfragen / in der Regel bis

5 km Entfernung beidseitig der Gewässer¹⁾ zu folgenden Angeboten:

- Gewässer
- malerische Ortskerne
- Burgen
- Schlösser
- Herrenhäuser
- Straße der Romanik
- Kirchen
- Klöster
- Museen
- Galerien
- Historische Persönlichkeiten
- Feste
- Technische Denkmale
- Schifffahrt
- Fähren
- Naturdenkmale
- Landschaftsschutzgebiete
- Naturerleben
- Wehr- u. Wallanlagen
- Hügelgräber
- Parks und Gärten
- Tierparks
- Wildgehege
- Reiten
- Landurlaub
- Kurzentren
- Freizeitzentren
- Campingplätze
- Jugendherbergen
- Radwandern
- Wandern
- Angeln
- Baden
- Flugsport
- Sternwarten
- Handwerk
- Laufen
- Sonstige Sportanlagen
- Theater
- Besondere Gastlichkeit/Gastronomie
- Kinder- u. Jugendzentren
- Bootsverleih
- Touristische Informationen
- Ansprechpartner

Ergebnisse der Bestandsanalyse

Eine erste Analyse der Ergebnisse der Bestandserhebung erfolgte noch in 1997 durch die Deutsche Marina Consult Hannover (DMC). Zusammengefasst können die Ausgangsbedingungen und Erfordernisse für die Entwicklung des Was-

1) Ein Korridor von max. 5 km beidseitig an den Ufern der Flüsse, Kanäle etc. ist touristisch auch ohne eigenes Fahrzeug auf dem Land nutzbar.

sertourismus in Sachsen-Anhalt wie folgt beschrieben werden:

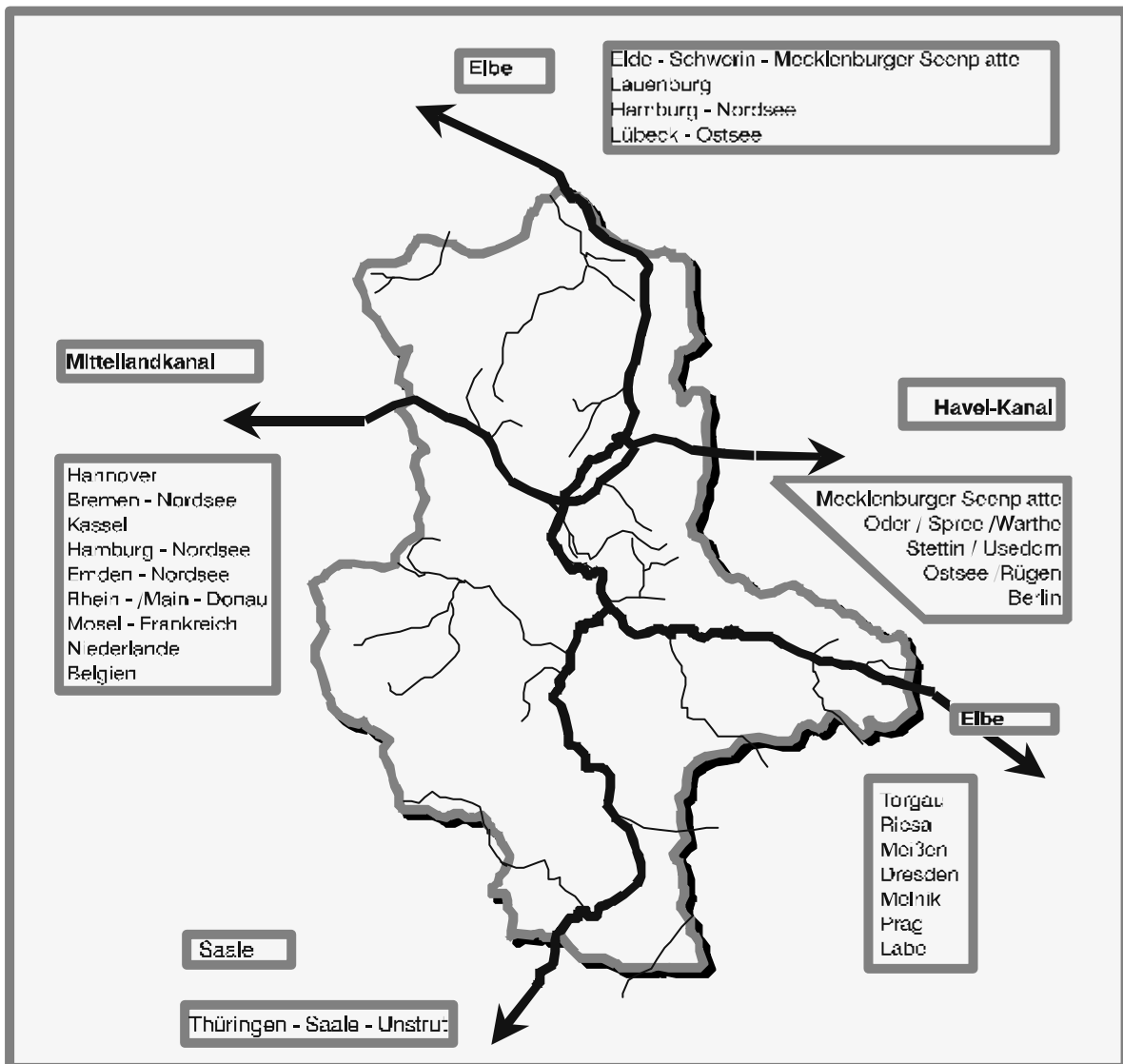
- **Gewässer in Sachsen-Anhalt**

Sachsen-Anhalt ist aus nautischer Sicht ein Binnen- und Durchgangsland. Dieses gilt insbesondere für die Flüsse und Kanäle, die zum einen das Land in Nord-Süd-Richtung (Elbe, Saale), zum anderen in West-Ost-Richtung (Mittellandkanal, Elbe-Havel-Kanal) erschließen. Drehpunkt dieses Gewässersystems ist Magdeburg mit dem Wasserstraßenkreuz.

Landschaft und mit historischen Städten und Orten verfügt, ist der nördliche Landesteil mit einer großräumig gegliederten Landschaft ausgestattet. Hier sollen einige historisch interessante Orte Anziehungspunkte für Wassertouristen werden.

Als ein wesentliches Ziel für die Erarbeitung eines wassertouristischen Konzeptes gilt daher, die regionalspezifischen Angebote so attraktiv zu verknüpfen und zu vermarkten, dass Durchgangstouristen, besonders im nördlichen Landesteil, möglichst lange am Ort gehalten werden können.

Abb. 2-3: Überregionale Anbindung der Fließgewässer in Sachsen-Anhalt



Dieses Potential an Fließgewässern liegt teilweise in landschaftlich reizvollen Gegenden. Dieses vorzugsweise im Süden des Landes, etwa bis zu einer Höhe Bernburg-Aken. Während dieser südliche Landesteil über Gewässer in attraktiver

Während damit der nördliche Teil des Landes eher zum Durchgangsrevier wird, bietet er durchaus auch Qualitäten, die ein wassertouristisches Urlaubsangebot vor Ort ermöglichen. Entsprechend sollen hier auch die Vorschläge

zur Entwicklung von Schwerpunkten vorgenommen werden.

Die Gewässerverteilung in Sachsen-Anhalt zeigt einen gewässerreichen Südteil des Landes und einen seenarmen Nordteil des Landes. Im Nordteil des Landes spielt der Arendsee eine zentrale Rolle. Die Bestandserfassung zeigt, dass hier noch lange nicht alle touristischen Potentiale ausgeschöpft sind. Der Arendsee muss zu einem wassertouristischen Highlight werden, weil hier Touristen gebunden werden können.

Der Südteil des Landes verfügt über mehrere Seen, die wassersportlich teilweise nutzbar sind. Ein deutliches touristisches Potential kann mit der Flutung der vorhandenen großflächigen Bergbaufolgelandschaften erschlossen werden. Da der Großteil dieser Seen erst im Entstehen begriffen ist, liegen die mittelfristigen Zukunftschancen des Wassertourismus auf den Fließgewässern, auch wird der Reiz der Landschaft vorwiegend durch das Befahren wahrgenommen und weniger an einem See stationär. Diese Seen eignen sich vorwiegend für die wassersportliche Versorgung der Bevölkerung und für sportliche Ereignisse (Regatten, Training etc.).

• **Nautische Infrastrukturen in Sachsen-Anhalt**

Die Ausstattung mit nautischen Einrichtungen zeigte ich im Ergebnis der Analyse eher uneinheitlich. Grundsätzlich ist festzustellen, dass das Land im Bundesvergleich zu den eher ungenügend ausgestatteten Ländern zählt. Obwohl in der Bestandserfassung eine Fülle von Ausstattungsangaben zu finden ist, wird jedoch nichts über die Qualität der Einrichtungen ausgesagt. Da diese Daten größtenteils auf Selbsteinschätzungen der Betreiber/Träger beruhen, ist durchaus von einer Überschätzung der Qualität auszugehen. Aufgrund dessen wurde ein Instrument entwickelt, dass vorhandene Potentiale einbindet. Wichtig hierbei war auch die Festlegung der möglichen Distanzen zwischen den einzelnen Einrichtungen und die Angebotsvielfalt für verschiedene Wassersportarten.

• **Touristische Infrastruktur in Sachsen-Anhalt**

Die Bestandserfassung zeigt touristisch interessante Punkte entlang der Gewässer in einem Abstand bis zu 5 km vom Ufer. Festzustellen ist, dass hier durchaus eine Qualität existiert, die mit den anderen Bundesländer im überregionalen Vergleich standhalten kann bzw. in Teilab-

schnitten Alleinstellungsmerkmale aufweist. Es zeigte sich jedoch auch hier wieder ein deutliches Nord-Süd-Gefälle im Land. Der Südteil ist eindeutig die Haupttourismusregion des Landes, auf den Wassertourismus bezogen.

Als regelrecht schlecht muss die Angebotsituation mit Hotels, Pensionen, Campingplätzen und Gaststätten am Wasser bezeichnet werden. So dürfte es kaum möglich sein, durch Sachsen-Anhalt mit dem Boot in Tagesetappen zu fahren und geeignete Übernachtungsquartiere bzw. Serviceangebote zu finden. Besonders prekär ist die Versorgung mit Gaststätten an den Ufern der Gewässer. Hier liegt ein wichtiges Potential und Marktsegment ungenutzt brach. In der Entwicklung dieser Ufer-Gastronomie wurde eine Initialaufgabe zur Entwicklung des Wassertourismus im Land erkannt.

2.2 Anforderungen an Wassersportanlagen

Der Optimalzustand einer Anlage lässt sich relativ unkompliziert an Hand von Maximalforderungen beschreiben. Dieses kommt zugleich dem Idealzustand entgegen:

- **Erstens** muss eine optimale Anlage den aus wassersportlicher Sicht zu stellenden Anforderungen genügen. D.h. sie muss alle technischen und baulichen Einrichtungen sowie organisatorischen Voraussetzungen aufweisen, die zur Ausübung des Wassersports unter Beachtung der jeweiligen naturräumlichen Bedingungen (Gewässertyp), rechtlicher Bestimmungen und der aktuellen technischen und nautischen Standards erforderlich sind.
- **Zweitens** muss eine optimale Anlage die persönlichen Bedürfnisse der Wassersportler, soweit sie insbesondere den hygienischen Bereich, Versorgungsmöglichkeiten und ggf. auch Freizeitangebote betreffen, befriedigen. Auch hier sind alle erforderlichen technischen, baulichen und organisatorischen Einrichtungen/Regelungen vorzusetzen.
- **Drittens** muss eine optimale Anlage umweltbeeinträchtigende und umweltschädigende Auswirkungen, soweit sie selbst von der Anlage ausgehen bzw. durch die technischen, baulichen und organisatorischen Gegebenheiten der Anlage beeinflusst werden können, minimieren und wenn möglich ausschließen. Unter diesem Gesichtspunkt sind alle technischen und baulichen Einrichtungen und organisatorischen Regelungen zu prüfen und entsprechend auszugestalten.

3. Die Konzeption "Blaues Band in Sachsen-Anhalt"

3.1 Ziele und Inhalte

Aufbauend auf der Bestandsaufnahme wurde im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt im Jahr 1998/1999 eine wassertouristische Konzeption für die wichtigsten Flüsse und Seen in Sachsen-Anhalt erarbeitet.

Vom Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt wurden zwei abgestimmte Aufträge wie folgt ausgelöst:

- ARCADIS: Touristische Gesamtkonzeption
- Hochschule Anhalt (FH): Wassertouristische Konzeption

Die offizielle und mittlerweile geschützte Projektbezeichnung lautet:

„Das Blaue Band in Sachsen-Anhalt“®

Die Projektidee besteht darin, die Wasserstraßen und großen Standgewässer in Sachsen-Anhalt zu einem durchgängigen „Touristischen Produkt“ zu entwickeln und langfristig erfolgreich zu vermarkten. Im Vordergrund steht das „Blaue Band“ der Elbe, welches übergreifend die verschiedenen geographischen Regionen verbindet. Mit einbezogen wurden die in Sachsen-Anhalt liegenden Bereiche der Nebenflüsse Saale, Unstrut, Havel, Mulde, einige kleinere Wanderflüsse sowie die bedeutendsten stehenden Gewässer.

Im Hinblick auf die überregional wirksamen touristischen Vorhaben in Sachsen-Anhalt soll das Blaue Band als integrierendes Element fungieren. Landes- und regionalplanerische Rahmenbedingungen, insbesondere die Aussagen der Regionalen Entwicklungskonzepte und Aktionsprogramme zum Tourismus, waren zu beachten.

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit erhofft sich aus dem Projekt einerseits die gezielte projektbezogene Einbindung geeigneter Investoren in Verbindung mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze, andererseits auch Impulse einer künftigen länder- und staatenübergreifenden Zusammenarbeit. Der Endbericht umfasst die Gesamtkonzeption einschließlich der wassertouristischen Konzeption. Die inhaltliche Erarbeitung fand entsprechend der beiden Auftragsverhältnisse getrennt, aber in gegenseitiger Absprache statt.

3.2 Gesamttouristische Konzeption

Neben der einzelnen Projekt- bzw. Standortentwicklung im Netzwerk kommt der touristischen Gesamtentwicklung eine entscheidende Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Schnittstellen zu anderen touristischen Maßnahmen und Entwicklungen in Sachsen-Anhalt zu definieren und auszubauen.

Bei der Konzipierung der Marke "Blaues Band" muss die Einbindung vorhandener touristischer Produkte im Vordergrund stehen. Dabei haben sich einige Schwerpunkt-Geschäftsfelder, Schwerpunktregionen und Schwerpunktthemen als besonders gut integrierbar herausgestellt. Dazu gehören:

- **Weinregion Saale und Unstrut:** Freyburg an der Unstrut zum Beispiel stellt ein Zentrum des Weinbaues dar. Durch die assoziative Verknüpfung von Weinbau mit malerischen Hängen und Flusslandschaften bildet das Blaue Band ein Element des Gesamtbildes.
- **Sachsen-Anhalt - Luthers Land:** In der Stadt Wittenberg liegt der „Alte Industrie- und Gewerbehafen“ in fußläufiger Entfernung zur Innenstadt. Eine Anbindung der Reformationsgedenkstätten an das Wasser ist durch den touristischen Umbau des Hafens günstig möglich.
- **Musikland Sachsen-Anhalt:** Wesentliche Standorte im Musikland mit Anbindung an das Blaue Band sind Magdeburg, Halle, Weißenfels. Das Blaue Band kann ein Anstoß für weitere Aktionen sein, wie z.B.: Musik auf dem Wasser, eine Schiffsreise auf den Spuren großer Komponisten.
- **Kur- und Erholungsorte:** Bei den Kur- und Erholungsorten kann die Anknüpfung an das Blaue Band den Gesamttourismus voranbringen, wie dies bereits in Schönebeck - Bad Salzelmen oder Bad Kösen erfolgte.
- **Überregionale Radwanderwege:** Die Radwege entlang der Fließgewässer sind besonders wichtig, da sich Synergien anbieten und das Blaue Band ein Netzwerk des Wassertourismus und nicht allein des Wassersports darstellt. Die derzeitige Nachfrage von Radwanderern entlang der Fließgewässer dürfte die der Wasserwanderer bei weitem übersteigen.

- Gottesdienstbesuch
- Teilnahme an Animationsprogrammen
- Fernsehen.

2.4 Anforderungen an das Management von Wassersportanlagen

Grundsätzlich sind drei Phasen zu unterscheiden, aus denen sich modernes Projektmanagement von Wassersportanlagen zusammensetzt.

Die **Erste Phase** besteht aus:

- Marktuntersuchung
- Lokalisierung des Standortprofils
- Konzeption der Marina
- Finanzierungsuntersuchung

In der ersten Phase gilt es einen geeigneten Standort mit geeignetem Standortpotential zur Einrichtung einer Wassersportanlage zu lokalisieren. Entscheidend für ein hohes Maß an Nutzerattraktivität ist die Ausstattung der Anlage mit Service-, Ver- und Entsorgungsangeboten und zusätzlichen Leistungen. Die Anlage muss auf eine konkrete Zielgruppe ausgerichtet sein. Entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg ist die optimale Ausnutzung des vorhandenen Standortpotentials.

In der **zweiten Phase** geht es um:

- Entwurf und Planung der Anlage
- Bau und Einrichtung
- Marketing und Public-Relations

Die **Dritte Phase** konzentriert sich auf:

- Sicherung der Qualität
- Sicherung der Boote und Privatsphäre
- Finanzierung, Organisation, Personal, Technik
- Alles auf ein sehr hohes Niveau zu bringen
- Lieferung aller Produkte und Serviceleistungen

Diese Ausgangspunkte haben selbstverständlich Konsequenzen für die Einrichtung der Wassersportanlage sowie auf die Investitionshöhe und auf die gesamte Organisation. Es liegt in der Wahl des Management, ob es Dienstleistungen an Dritte vermietet oder alles in eigener Regie unterhält.

Service beinhaltet, dass auf dem Gelände und im Hafen alle Vorrichtungen vorhanden sind wie z.B.:

- gut ausgerüsteter Zubehörhandel
- alle Reparaturbetriebe
- ein Sportboot- und Yachtcharterunternehmen

- Shop, ein gut geführtes Restaurant
- Yacht-Service und -Management

Service beinhaltet aber auch, dass auf dem oder rund um das Gelände des Hafens genügend zusätzliche hervorragende Einrichtungen vorhanden sind, wie z.B.:

- Sport- und Erholungsmöglichkeiten
- Erste-Hilfe-Station
- Telefon
- Bankinstitut / Bankautomat
- Vermietung von Autos und Fahrrädern etc.

Der wichtigste Ausgangspunkt ist in jedem Fall, dass Betreiber der Wassersportanlage jeden Wunsch des Kunden honorieren und durchführen. Das setzt enorme Flexibilität, Einfühlungsvermögen und Improvisationstalent voraus. Die Wahrung der Privatsphäre ist dabei eine schwierige Aufgabe. Gäste und Dauerlieger müssen jederzeit den Aufenthalt in der Anlage als ein positives Erlebnis empfinden. Das beinhaltet auch:

- alle bereitgestellten Dienstleistungen stehen in einem guten Preis- / Leistungsverhältnis
- die gesamte Organisation muss professionell und sachlich, aber auch zuvorkommend und gastfreundlich sein
- das komplette Personal muss diese Philosophie kennen, begreifen und vermitteln

Jede Anlage hat sich entsprechend ihres Images, am Markt zu positionieren. Und letztendlich muss das Management regelmäßig eventuelle Reorganisationen innerhalb des eigenen Betriebes durchführen. Durch dieses „Corporate Identity“ wird die Positionierung am Markt stark gefestigt. Außerdem wird hierdurch die gewünschte Zielgruppe angesprochen.

3. Die Konzeption "Blaues Band in Sachsen-Anhalt"

3.1 Ziele und Inhalte

Aufbauend auf der Bestandsaufnahme wurde im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt im Jahr 1998/1999 eine wassertouristische Konzeption für die wichtigsten Flüsse und Seen in Sachsen-Anhalt erarbeitet.

Vom Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt wurden zwei abgestimmte Aufträge wie folgt ausgelöst:

- ARCADIS: Touristische Gesamtkonzeption
- Hochschule Anhalt (FH): Wassertouristische Konzeption

Die offizielle und mittlerweile geschützte Projektbezeichnung lautet:

„Das Blaue Band in Sachsen-Anhalt“®

Die Projektidee besteht darin, die Wasserstraßen und großen Standgewässer in Sachsen-Anhalt zu einem durchgängigen „Touristischen Produkt“ zu entwickeln und langfristig erfolgreich zu vermarkten. Im Vordergrund steht das „Blaue Band“ der Elbe, welches übergreifend die verschiedenen geographischen Regionen verbindet. Mit einbezogen wurden die in Sachsen-Anhalt liegenden Bereiche der Nebenflüsse Saale, Unstrut, Havel, Mulde, einige kleinere Wanderflüsse sowie die bedeutendsten stehenden Gewässer.

Im Hinblick auf die überregional wirksamen touristischen Vorhaben in Sachsen-Anhalt soll das Blaue Band als integrierendes Element fungieren. Landes- und regionalplanerische Rahmenbedingungen, insbesondere die Aussagen der Regionalen Entwicklungskonzepte und Aktionsprogramme zum Tourismus, waren zu beachten.

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit erhofft sich aus dem Projekt einerseits die gezielte projektbezogene Einbindung geeigneter Investoren in Verbindung mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze, andererseits auch Impulse einer künftigen länder- und staatenübergreifenden Zusammenarbeit. Der Endbericht umfasst die Gesamtkonzeption einschließlich der wassertouristischen Konzeption. Die inhaltliche Erarbeitung fand entsprechend der beiden Auftragsverhältnisse getrennt, aber in gegenseitiger Absprache statt.

3.2 Gesamttouristische Konzeption

Neben der einzelnen Projekt- bzw. Standortentwicklung im Netzwerk kommt der touristischen Gesamtentwicklung eine entscheidende Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Schnittstellen zu anderen touristischen Maßnahmen und Entwicklungen in Sachsen-Anhalt zu definieren und auszubauen.

Bei der Konzipierung der Marke "Blaues Band" muss die Einbindung vorhandener touristischer Produkte im Vordergrund stehen. Dabei haben sich einige Schwerpunkt-Geschäftsfelder, Schwerpunktregionen und Schwerpunktthemen als besonders gut integrierbar herausgestellt. Dazu gehören:

- **Weinregion Saale und Unstrut:** Freyburg an der Unstrut zum Beispiel stellt ein Zentrum des Weinbaues dar. Durch die assoziative Verknüpfung von Weinbau mit malerischen Hängen und Flusslandschaften bildet das Blaue Band ein Element des Gesamtbildes.
- **Sachsen-Anhalt - Luthers Land:** In der Stadt Wittenberg liegt der „Alte Industrie- und Gewerbehafen“ in fußläufiger Entfernung zur Innenstadt. Eine Anbindung der Reformationsgedenkstätten an das Wasser ist durch den touristischen Umbau des Hafens günstig möglich.
- **Musikland Sachsen-Anhalt:** Wesentliche Standorte im Musikland mit Anbindung an das Blaue Band sind Magdeburg, Halle, Weißenfels. Das Blaue Band kann ein Anstoß für weitere Aktionen sein, wie z.B.: Musik auf dem Wasser, eine Schiffsreise auf den Spuren großer Komponisten.
- **Kur- und Erholungsorte:** Bei den Kur- und Erholungsorten kann die Anknüpfung an das Blaue Band den Gesamttourismus voranbringen, wie dies bereits in Schönebeck - Bad Salzelmen oder Bad Kösen erfolgte.
- **Überregionale Radwanderwege:** Die Radwege entlang der Fließgewässer sind besonders wichtig, da sich Synergien anbieten und das Blaue Band ein Netzwerk des Wassertourismus und nicht allein des Wassersports darstellt. Die derzeitige Nachfrage von Radwanderern entlang der Fließgewässer dürfte die der Wasserwanderer bei weitem übersteigen.

Insbesondere lassen sich die beiden anderen touristischen Säulen Sachsen-Anhalts mit der Markensäule "Blaues Band" eng verknüpfen:

- **Straße der Romanik:** Die Vernetzung der romanischen Bauwerke als eingeführtes touristisches Produkt mit dem Wassertourismus als ein-zuführendes Produkt bietet sich an. Günstige Voraussetzungen dafür bietet beispielsweise Magdeburg mit mehreren romanischen Bauwerken, die vom Personenschiffahrtsanleger „Petri-förder“ fußläufig erreichbar sind.
- **Gartenträume - Historische Parks in Sachsen-Anhalt:** Neben den historisch gewachsenen Städten an den Flüssen, bieten die an den Gewässern liegenden einmaligen Parkanlagen Sachsen-Anhalts ein gemeinsames wassertouristisches Produkt. Dazu gehören natürlich die Parks des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches an der Elbe. Aber auch die Landschaftskunst an der Goitzsche oder der Schlossgarten Burgscheidungen über der Unstrut ergänzen die Angebote des Blauen Bandes.

Insgesamt zeigt sich, dass die Strategie der Schwerpunktsetzung im Landestourismus Sachsen-Anhalt nicht zur Vereinzelnung der touristischen Angebote führt. Vielmehr bieten insbesondere die drei Markensäulen des Tourismus Verknüpfungen, die zu einem engmaschigen Netzwerk im Land werden.

Im Rahmen der Erarbeitung des Konzeptes zum Blauen Band fanden viele Gespräche mit öffentlichen und privaten Investoren statt. Dabei dienten die Ämter für Wirtschaftsförderung auf der Ebene der Städte und Landkreise zumeist als Ansprechpartner.

Mit der Bildung des Städtenetzwerkes wurde eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um betont Vorleistungen der Gemeinden anzustoßen und privaten Investoren geeignete Rahmenbedingungen zu bieten. Zur Übersicht der Vernetzung wurden Standort-/Projektbeschreibungen aller wesentlichen Standorte im Netzwerk Blaues Band erstellt. Abhängig vom gesamt-touristischen Stellenwert wurden die gesamt-touristischen Merkmale gesondert dargestellt und Anlagen erarbeitet. Diese Beschreibungen stellen den Rahmen für mögliche Investitionen dar. Die Projektentwicklungen im Blauen Band sind angelaufen. Praktische Umsetzungsmaßnahmen sollen zu einer integrierten Entwicklung des Blauen Bandes auf Landesebene beitragen. Dabei ist primär die Erhöhung des Bekanntheitsgrades anzustreben in

Form von Veröffentlichungen und verwaltungsin-
ternen Bekanntmachungen.

Als ein zentrales Hindernis im Tourismusmarkt ist der mangelnde Informationsaustausch zu sehen. Trotz Konkurrenz sollten vergleichbare Anbieter gegenseitig voneinander Bescheid wissen. Die Kombination mehrerer Angebote ergibt mehr als die Summe ihrer Einzelteile.

Aufgrund des Vorhandenseins von Vereinen an nahezu allen wichtigen Standorten, ist deren Einbindung weiter zu prüfen. Auch bei Ausschluss der Fördermöglichkeiten von Vereinen durch Mittel der Wirtschaftsförderung, kann eine kurzfristige Entwicklung im Wassertourismus nur unter Integration der Vereine erfolgen.

Die wirtschaftliche Tatsache, dass sich einige wenige Schiffs- und Liegeplätze für Motorboottouristen kaum kostendeckend betreiben lassen, führt zur Forderung nach Einrichtung von Tourismusliegeplätzen an prioritären Standorten in Form kommunaler Infrastruktur. Dabei ist eine landesweite gemeinsame Entwicklung nötig, bei der z.B. ein einheitliches Stegsystem durch eine (zu gründende) Gesellschaft betrieben werden könnte. Dies wäre mit den Kommunen detailliert zu beraten, sichert jedoch notwendige strukturelle Voraussetzungen.

Die Flächenverfügbarkeit stellt beim Aufbau jeglichen Tourismus mit Bezug zum Wasser einen zentralen Faktor dar. Im Rahmen der kommunalen Flächennutzungsplanung sind dazu rechtzeitig Uferflächen planungsseitig zu sichern, auch bevor Investoren oder Produkte bekannt sind. Die Vorgaben der kommunalen Planungen sollten sich dabei auf die öffentliche Zugänglichkeit des Ufers begrenzen.

Eine erhebliche Herausforderung des gegenwärtigen Tourismus stellen die spontanen, vor Ort getroffenen Entscheidungen der Touristen für ein Produkt dar. Dem kann am besten mit regelmäßigen und rechtzeitig bekannt gemachten Aktionen/Angeboten entgegengekommen werden. Das dadurch bedingte Vorhalten mehrerer Optionen, welche den individuellen Entscheidungsspielraum „bis zur letzten Minute“ ermöglichen, erfordert häufig mehrere Standbeine zur Erreichung einer Wirtschaftlichkeit.

Zur wirtschaftlichen Vermarktung des Wassertourismus in Sachsen-Anhalt sind die Bedürfnisse der Zielgruppen mit dem an den Fließ- und Standgewässern des Landes „Machbaren“ zusammenzuführen. Der Wassertourismus ist dabei in jedem Fall Bestandteil des Gesamt-tourismus, eine Trennung ist nicht sinnvoll

möglich. Mit Erstellung der Touristischen Gesamtkonzeption zum Blauen Band werden Maßnahmen empfohlen und Vorhaben vorgestellt, die eine Umsetzung zu einem landesweiten Tourismus mit Bezug zum Wasser ermöglichen und fördern. Zur Realisierung sollte insbesondere das Umfeld für potentielle Investoren, mit besonderer Berücksichtigung von Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU), positiv gestaltet und spezifische Hilfestellungen für konkrete Investitionen gegeben werden. Die weitere Investorenwerbung und Projektkoordination kann in Form eines Regionalmanagements umgesetzt werden. Dabei müssen mindestens die Standorte 1. und 2. Priorität für eine Zusammenarbeit gewonnen werden mit dem Ziel das Blaue Band insgesamt umzusetzen. Die Zusammenarbeit der Standorte bietet erhebliche Chancen, da alle Standorte von den Entwicklungen der räumlichen Nachbarn profitieren. Durch das erarbeitete Netzwerk sind Konkurrenzsituationen weitgehend ausgeschlossen.

3.3 Wassertouristische Konzeption

Landesweite Angebotsanalyse

Befragungen in Sachsen-Anhalt durch die Hochschule Anhalt (FH), Projektgruppe Wassersport, im Rahmen der Bestandserhebungen ergaben für die bestehenden Wassersportanlagen 1996 folgende durchschnittliche Nutzerstruktur:

Nutzer	Anteil in %	Tendenz
Ortsansässige	78,5	+
Umkreis von 100 km	6,7	=
Umkreis von 200 km	3,4	=
bundesweit	9	-
ausländische Gäste	2,4	-

Der Hauptteil der bestehenden Nutzer der Wassersportanlagen in Sachsen-Anhalt kommt der Analyse zufolge aus dem Nahbereich der Standorte. In der Mehrzahl handelt es sich um in den Vereinen organisierte Wassersportler. Insgesamt ist die Nutzung der Wassersportanlagen durch Ortsansässige in den letzten 3 Jahren wieder deutlich zunehmend. In Zeiten des gesellschaftlichen Umbruchs in Sachsen-Anhalt haben viele Wassersportler ihr Hobby auf Grund von wirtschaftlichen Unsicherheiten aufgegeben (bis zu 50%). Nunmehr zeichnet sich deutlich ab, dass ein Teil der ehemals Aktiven wieder ihren gewohnten Freizeitinteressen nachgeht. Deutlich wird auch der Rückgang der überregionalen Anlagenutzer aufgrund des fehlenden durchgängigen Netzwerkes mit entsprechenden Dienstleis-

tungen entlang der Wasserstraßen. Hier zeigen sich die Defizite und Chancen für den Wassertourismus in Sachsen-Anhalt. Dabei ist deutlich zu beachten, dass die Zielrichtung des Wirtschaftsministeriums die Tourismusentwicklung, nicht so sehr die Naherholung ist.

Die bisher fehlende Vernetzung der Standorte mit den bestehenden touristischen Angeboten spiegelt sich auch deutlich in der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste an den Standorten wieder:

- nur zur Übernachtung 60 % aller Gäste
- 1 bis 2 Tage 34 % aller Gäste
- mehrere Tage 6 % aller Gäste

Werbung für die wassertouristischen Möglichkeiten in Sachsen-Anhalt beschränkt sich bisher im wesentlichen auf Mundpropaganda und die Eintragung in einschlägige Veröffentlichungen der Dachverbände des organisierten Sports. Nur die wenigen bestehenden gewerblichen Standorte versuchen mit mehr oder weniger Erfolg vorrangig durch Messekontakte und Messepräsenz sowie durch Werbung in Tageszeitungen eine überregionale Nutzergruppe anzusprechen.

Erfolgversprechend sind diese Aktivitäten bisher kaum, vielmehr sind erzielte Zuwächse auf Alleinstellung an einem Standort zurückzuführen. Ca. 70 % aller Wassersportstandorte in Sachsen-Anhalt sind an einer Erhöhung der Gästezahlen interessiert. Mittlerweile wird die Gesamtwerbung für das Blaue Band durch die Landesmarketinggesellschaft (LMG) mit Erfolg durchgeführt.

Derzeit werden in Sachsen-Anhalt ca. 1.600 Liegeplätze für Motor- und Segelboote durch den organisierten Sport und gewerbliche Betreiber angeboten. Die Liegeplatzkosten belaufen sich auf Beträge zwischen 50,- EUR/a und 500,- EUR/a. Der Gesamtumsatz in diesem Marktsegment beläuft sich auf schätzungsweise 2 Millionen EUR/Jahr. Professionelle Charterangebote für Haus- und Motorboote bestanden zum Projektstart in Sachsen-Anhalt nicht. Gewerbliche Angebote für Kanutouristik bestehen derzeit an 3 Standorten. Die Anbieter sind jedoch erst seit 1998 aktiv und haben sich mit dem Projektfortschritt sehr positiv entwickelt. Insgesamt stellt sich die Entwicklung, gerade im Marktsegment Kanutouristik, auf Grund der fehlenden Übernachtungs- und Sanitärangebote entlang der Wasserstraßen, jedoch als sehr schwierig dar.

Schwerpunkt der wassertouristischen Aktivitäten ist mit ca. 1.300 Übernachtungen von Motorbooten der Standort Magdeburg am Wasserstraßenkreuz. Die Standorte Haldensleben (Mittellandkanal), Dessau (Elbe), Wittenberg (Elbe) mit ver-

fügender Grundversorgung weisen ca. 200 Übernachtungen im Jahr auf. Deutlich wird auch die Bedeutung der Ausstattungsqualität für die Gäste. Coswig ohne nennenswerte Ausstattungen weist lediglich ca. 25 gemeldete Übernachtungen/Jahr an Motorbooten auf. Etwas besser stellt sich der Standort Havelberg mit gemeldeten ca. 300 Gastbooten im Jahr. Im Bereich des Elbe-Havel-Kanal übernachteten ca. 350 Motorboote im Jahr. Deutlich zeigen sich also die verstärkten wassertouristischen Auswirkungen durch den Konzentrationsraum Berlin / Brandenburg bis nach Sachsen-Anhalt. Die wassertouristischen Aktivitäten mit Motorbooten nehmen auf der Saale mit der Entfernung zur Elbe deutlich ab.

Deutliche Unterschiede zwischen den Revieren ergaben sich auch bei Betrachtung der kanusportlichen Aktivitäten. Spitzenreiter mit ca. 2.000 Ankünften im Jahr ist hier traditionell der Standort Naumburger Blütengrund. Bis nach Bad Dürrenberg kommen immerhin noch ca. 100 Boote im Jahr. Kanutouristische Aktivitäten finden sich weiterhin auf der Elbe, vorrangig im Bereich zwischen Wittenberg und Magdeburg. Coswig verzeichnet derzeit ca. 150 Ankünfte im Jahr.

Auf der Basis einer durchschnittlichen Ausgabe von 20,- EUR/Tag und Person, unter Berücksichtigung der notwendigen Wegstrecken, dürfte sich der Gesamtumsatz durch Wassertouristen in Sachsen-Anhalt momentan auf ca. 1 Millionen EUR jährlich belaufen. Hier ergeben sich erhebliche Steigerungsmöglichkeiten.

Wassertouristische Marktchancen

Die Elbe stellt ein europaweit bekanntes Flusssystem dar. Ein erheblicher Teil der Wassersportler weiß um die Unverbautheit der Flusslandschaft - ein wesentlicher Marktvorteil. Völlig unbekannt sind hingegen die bereits bestehenden Ver- und Entsorgungsangebote, Liegemöglichkeiten und Einsatzstellen, wodurch bei örtlichen, regionalen landesweiten Marketingeinrichtungen Handlungsbedarf angemeldet wurde.

Mittelfristig stellt der Konzentrationsraum Brandenburg/Berlin eines der wichtigsten touristischen Quellgebiete dar. Sachsen-Anhalt verfügt über touristische Attraktionen von überregionaler Bedeutung an den Wasserstraßen, wodurch hier gezielt die Gruppe der kulturhistorisch interessierten Wassersportler angesprochen werden könnte (ca. 40 %). Das kurzfristig ansprechbare Potential allein aus diesem Bereich wird auf ca. 10.000 Wassersportler geschätzt. Ein weiteres wesentliches touristisches Potential könnte durch ein gezieltes deutschlandweites Marketing erschlossen werden, da ein nicht

erschlossen werden, da ein nicht unerheblicher Teil der Motorboote in Deutschland getrailert werden kann, wodurch auch räumlich sehr weit entfernte potentielle Interessenten angesprochen werden könnten. Das kurzfristig ansprechbare Potential wird hier auf mindestens ca. 8.000 Wassersportler geschätzt. Eine 2001 in Bearbeitung befindliche Untersuchung der Landesmarketinggesellschaft soll zu Quellmärkten und Zielgruppen des Blauen Bandes detailliertere Aufschlüsse geben. Bisher nicht bedient wird der wirtschaftlich besonders interessante Markt der Charterer. Kurzfristig könnte ein Charterangebot von nur ca. 30 Hausbooten einen Gesamtumsatz von 0,75 Millionen EUR jährlich ausmachen. Hinzu kommen kurzfristige Potentiale im Kanutourismus von ca. 0,75 Millionen EUR Umsatz im Jahr.

Insgesamt ergibt sich allein aus der vorsichtigen Abschätzung der touristischen Potentiale aus Quellgebieten außerhalb Sachsen-Anhalts ein mögliches Gesamtumsatzvolumen bis zum Jahr 2002 von ca. 5 Millionen EUR/Jahr. Nicht inbegriffen sind in dieser Schätzung Steigerungen der Nachfrage durch ortsansässige Wassersportler auf Grund der Attraktivitätssteigerung des Reviers, Umsätze in der Fahrgastschiffahrt, Umsätze durch wassertouristische Entwicklung der Seen, Veranstaltungen, Events, Zubehör- und Bootshandel, Synergieeffekte durch die Verknüpfung mit touristischen landseitigen Angeboten, Multiplikatoreffekte durch Geldumlauf etc..

Weiterentwicklung von Infrastruktur, Gewerbe und Marketing

Voraussetzung für diese gezielte Weiterentwicklung der begonnenen Standortentwicklung und die Vorbereitung einer gezielten Marketing- und Imagekampagne. Die Verbesserung der wassertouristischen Infrastruktur muss „fit machen“ für den Wettbewerb mit anderen Schwerpunkten des Bootstourismus in Deutschland. Der Auftritt mit dem Produkt in klassischer Form wird kaum erfolgreich sein.

Schwerpunkt der Vermarktung muss die vorhandene naturräumliche Attraktivität, insbesondere im Unterlauf und Mittellauf der Elbe sowie der Saale im Bereich Camburg (Thüringen) bis Merseburg sein im Verbund mit den überregional bedeutenden Kulturangeboten. Die Vermarktungsstrategie muss systematisch durch weitere Ereignisse, Informationen und Motivationen unteretzt werden. Insbesondere bieten sich hier für die Thematik Straße der Romanik, Gartenträume und Luther in Sachsen-Anhalt an. Die anzusprechenden Zielgruppen nach außen sind in erster Priorität Erlebnistouristen als Kurzurlauber.

Schwerpunkte der Vermarktung sind die Ballungszentren Berlin, Potsdam, Brandenburg, Hannover, Braunschweig und Hamburg. Die Schwerpunkttorte zur Entwicklung müssen sich voneinander hinsichtlich der Erlebnisangebote unterscheiden, um dem Touristen eine Erlebniswahl zu bieten. Von herausragender Bedeutung ist die Qualität und Quantität des touristischen Angebotes, welches sich als Basis auf eine solide wassersportliche Infrastruktur stützen kann.

Eine besondere Rolle kommt dem Mittellauf der Saale zu. Die naturräumlichen Voraussetzungen sind hervorragend, leider fehlt jedoch die erforderliche Infrastruktur. Die Saale ist traditionell ein Wasserwanderrevier. Nach der Wende war eine deutliche Belebung der Nachfrage zu verzeichnen. Derzeit jedoch geht die Nachfrage zurück. Die Ursachen liegen auf der Hand. Um nicht die touristischen und die noch bestehenden Nachfragepotentiale leichtfertig zu verspielen, sollen hier gezielte Standortentwicklungen mit dem erforderlichen Angebot an Dienstleistungen erfolgen. Entscheidend für ein funktionstüchtiges Band an Dienstleistungen sind die geplanten Abstände zwischen den Standorten der Wassersportanlagen und Rastplätze.

Wassertouristische Schwerpunktsetzung

Grundlage zur Herausbildung von Schwerpunkten waren einerseits die nautisch möglichen Etappenabstände der unterschiedlichen Wassersportarten, andererseits die Verbindung mit touristisch interessanten Orten. Die verschiedenen Nutzungen stellen verschiedene Ansprüche auf Grund unterschiedlicher Bootsgeschwindigkeiten und damit Reichweiten. Im wesentlichen handelt es sich um Kanuten und Motorbootfahrer mit folgenden Ansprüchen:

Abb. 3-1: Abstände und Standorttypologie im Netzwerk Blaues Band

	Abstand [km]	Anlagen-typ	Angebot
Motorboot-fahrer	20	lokal	Liegen und Grundversorgung
	60	regional	Full-Service
	130 - 160	regional	Full-Service mit Tanken
Kanuten und Ruderer	5 - 6	Steg/Ausstieg	Liegen / Ausstiegsmöglichkeit
	10 - 12	Anleger	Grundversorgung / Übernachtung
	20	lokal	Full-Service

Die Etappenabstände der Wassersportler umfassen Kanusportler mit Abständen zwischen 5 km

bis 20 km und Motorbootsportler mit Abständen zwischen 20 km bis zu 150 km. Die Ansprüche der Kanuten und Motorbootfahrer überschneiden sich bei etwa 20 km zurückgelegter Entfernung. Diese Standorte können den Grundbedarf für beide Nutzergruppen anbieten. Alle 60 km ist für den Motorboottouristen ein Full-Service-Angebot (mit technischem Service) vorzusehen.

Unter Berücksichtigung der nautischen Bedingungen auf der Elbe (Fließgeschwindigkeit) werden im Entwurf für ein vollständiges Netzwerk Blaues Band die Abstände weiter gefasst. Im Bereich der Unstrut hingegen wurde ein engmaschiges Netzwerk entwickelt, um die hohe Attraktivität und Angebotsvielfalt in diesem Planungsbereich zu berücksichtigen. Unterschieden werden insgesamt 4 Prioritätsstufen. Diese Einteilung stellt jedoch primär keine Förderpriorität dar. Vielmehr verdeutlichen die verschiedenen Prioritätsstufen grob folgende Abstufung in der notwendigen Ausstattung:

4. **Priorität:** Standort gewährleistet das Rasten im Uferbereich ohne zusätzliche Ausstattungen

• Grundbedarf:



• Erweiterter Grundbedarf:



3. **Priorität :** Lokale Anlage ausgestattet mindestens mit dem Grundbedarf

• Grundbedarf:



• Erweiterter Bedarf:



• Zusätzlich möglich:



2. **Priorität :** regionaler Standort mit erweitertem Dienstleistungsangebot

• Grundbedarf:



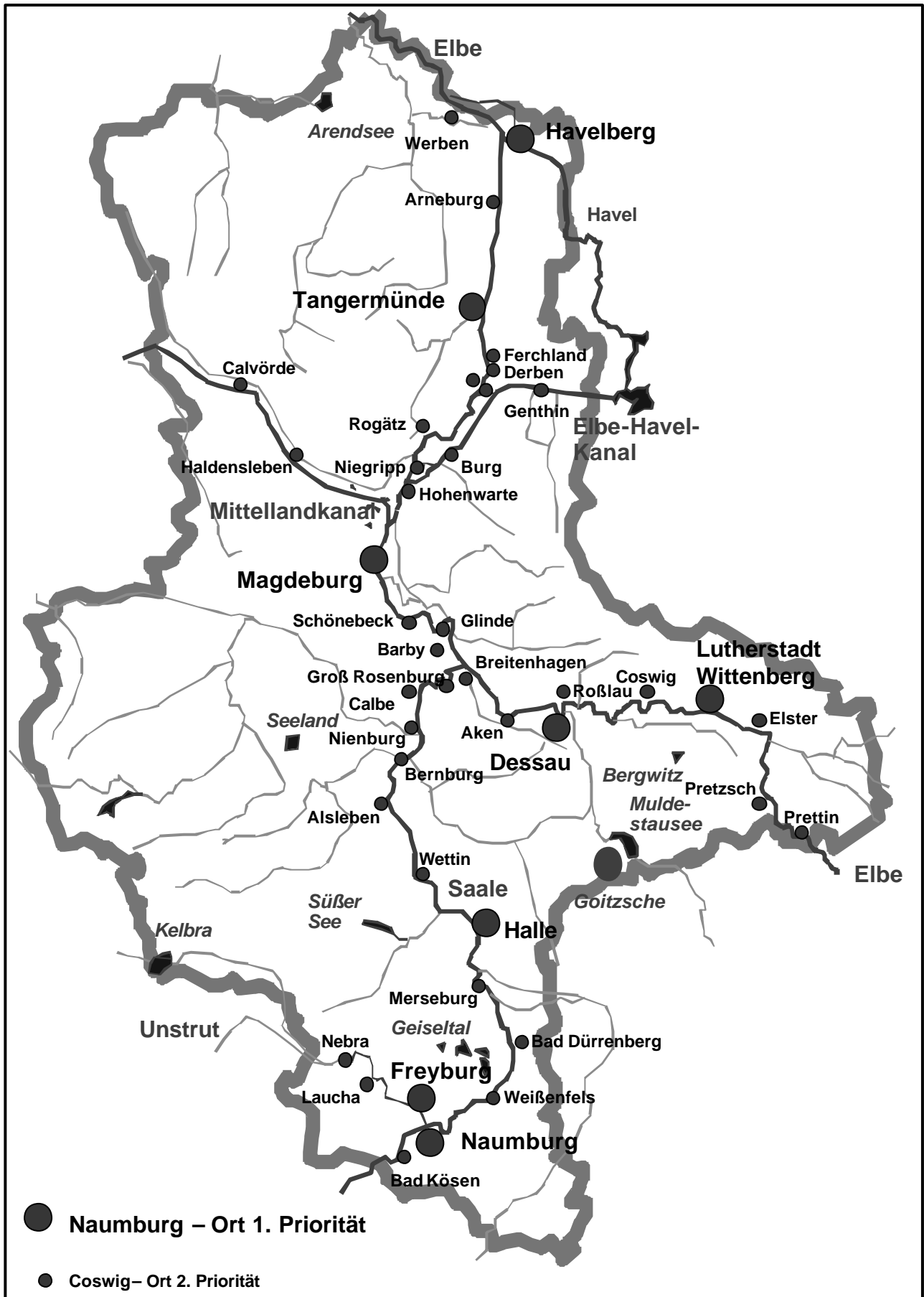
• Erweiterter Bedarf:



• Zusätzlich möglich:



Abb. 3-2: Standorte der 1. und 2. Priorität nach der Konzeption Blaues Band 2000



1. Priorität: überregional bedeutsamer Standort, möglichst mit einem Full-Service-Angebot

• Grundbedarf:



• Erweiterter Bedarf:



• Zusätzlich möglich:



Das Netzwerk sichert den Grundbedarf für die Initiierung einer selbständigen Weiterentwicklung (Initialzündung) die an den einzelnen Standorten zu einer deutlichen Aufwertung der Ausstattung führen kann.

Wichtig ist, dass sich die einzelnen Anlagen im Image und in ihrer Gestaltung voneinander unterscheiden, um nicht gleichartige, uniforme Angebote zu entwickeln. Gleiches gilt auch für die touristischen Angebote, möglichst im Zentrum der Orte und nicht auf der „grünen Wiese“! Besonders günstig aus ökologischer und touristischer Sicht ist die Verwertung von Hafen- und Industriebrachen, welche sich häufig im Zentrum der potentiellen Standorte befinden. Diese sind bevorzugt zu verwerten.

Nach Übereinanderlegen der Bedarfe aus Sicht der Wassersportler und -touristen mit den festgestellten touristischen, möglichst konkurrenzfähigen Angeboten, ergab sich eine konkrete Standortwahl für die Anlagen zur Grundversorgung entlang der Wasserstraßen im Abstand von ca. 20 km.

3.4 Entwicklung der Fahrgastschifffahrt

Die Fahrgastschifffahrt ist ein wichtiges mittelständiges Marktsegment in der Wassertourismusbranche. Das Befahren von Gewässern bietet Gästen die gefahrlose Möglichkeit, Wasser und Landschaft aus einem völlig neuen Blickwinkel kennen zu lernen. Mehr als 880 Fahrgastschiffe sind auf den Binnenschiffahrtsstraßen in Deutschland registriert. Rechnet man Angebote auch auf Landesgewässern hinzu, dürften in Deutschland ca. 1.000 Schiffe unterwegs sein. Jährlich werden einige Millionen von Passagieren befördert und nicht zuletzt verbinden sich mit diesen Angeboten einige tausend Arbeitsplätze.

In Sachsen-Anhalt existiert eine ganze Reihe solcher Angebote, durchaus auch mit Wachstumsambitionen seitens der Betreiber. So nahm die Akener Fahrgastschifffahrt mit der MS „Fürst

Leopold“ ein sehr modernes Boot in Betrieb. Voraussetzung für Wachstum und Entwicklung der Branche ist die Entwicklung eines attraktiven und dichten Angebotes an Anlegern, möglichst unter Vernetzung mit bestehenden landseitigen touristischen Angeboten.

Sicherlich verfügt dieses wassertouristische Marktsegment deutschlandweit über Wachstumspotentiale. Chancen und Risiken liegen jedoch sehr dicht beieinander. Zuwenig sind die bestehenden Angebote in der Wahrnehmung der Touristen bisher präsent. Dies hat zur Folge, dass bestehende Angebote in vielen Fällen nicht ausgelastet sind, zum Teil nur auf Bestellung fahren. Fehlendes koordiniertes Marketing ist sicher als eine wesentliche Ursache zu sehen. Fehlende Alleinstellungsmerkmale, unscharfe Angebotsprofile und fehlende Ideen der Reedereien treffen zusammen mit einer Flut an Vorschriften zu Ausrüstung und Baubestimmungen. Im Rahmen des Blauen Bandes ist mit einer spürbaren Verbesserung der Marketingaktivitäten zu rechnen.

In der Branche sind deutliche Trends zu erkennen, welche den allgemeinen touristischen Trends sehr ähnlich sind:

- Zunehmende Bedeutung der Full-Service-Angebote (hier auch All-Inklusive-Angebote)
- Unterbreitung von Spezialangeboten
- Hoher Stellenwert des Service
- Hohe Erwartungen der Gäste an Unterhaltungs- und Erlebniswert, Erlebnisvermittlung
- Angebot an größeren Booten für weniger Fahrgäste

Das bedeutendste Potential für die Fahrgastschifffahrt ist der Ausflugstourismus. Entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg ist eine positive Wahrnehmung der Angebote. Die wenigsten Kunden sind in dieser Branche Zufallsgäste. Das wichtigste aber ist der intensive Kontakt zu Kunden und Gästen. Fahrgeschäfte erfordern immer viel Eigeninitiative der Betreiber. Erhebliche Entwicklungschancen liegen in der Kooperation der einzelnen Anbieter. Dabei liegt im Betrachtungsfeld nicht nur eine positive Zusammenarbeit, vielmehr können wesentliche Synergieeffekte in der Zusammenarbeit mit bestehenden landseitigen Angeboten erschlossen werden. Beispielsweise wird die Vernetzung von Linienangeboten mit attraktiven Angeboten für den Rad-Tourismus gern angenommen.

Sehr positive Beispiele gibt es auch in der Kooperation verschiedener Fahrgastschifffahrten einer Region. Kundenkarten könnten als „ship-card“, unter Abstimmung der Linienführung und der

Fahrzeiten eine deutlich verbesserte Wahrnehmung der bestehenden Angebote bewirken. Bisher existieren kaum Angebote, einen Fluss durchgehend zu befahren. Dabei würde den Schwerpunktstandorten die Rolle von Schiffsbahnhöfen (mit entsprechenden touristischen Angeboten und Dienstleistungen) zum Umsteigen zukommen.

Bild 3-1: Die Queen Arendsee – ein Fahrgastschiff auf einem Binnensee in Sachsen-Anhalt



Insgesamt ist festzustellen, dass hier ein großes Marktpotential brachliegt. Auch Gewässerverbundangebote könnten zu einem touristisch interessanten Segment werden. Auf den Seen in Sachsen-Anhalt existiert, auf dem Arendsee und dem Muldestausee, Fahrgastschiffahrt. Dieses eindeutig definierbare Marktsegment gilt es auf die neu entstehenden Tagebauseen anzuwenden.

4. Das Städtenetzwerk "Blaues Band in Sachsen-Anhalt"

Ein wesentliches Ziel im Städtenetzwerk Blaues Band war die Entwicklung eines Netzwerkes von Service-, Ver- und Entsorgungsstationen für Wassertouristen im Land Sachsen-Anhalt. Grundlage für diese Entwicklung ist die vorgestellte Konzeption Blaues Band, welche vier Ausstattungsniveaus an ausgewählten Standorten entlang der Fließgewässer unterscheidet. Besonders wichtige Netzwerkstandorte für die angestrebte Gesamtentwicklung sind dabei die Prioritäten der 1. und 2. Stufe, welche die wesentlichen Einrichtungen und Angebote für Wassertouristen entwickeln. Diese Standorte bieten zudem in vielen Fällen auch überregional konkurrenzfähige landseitige touristische Angebote. Die Standorte der 1. und 2. Priorität bilden mit Abständen von ca. 20 km entlang der Elbe, Saale, Unstrut sowie der Kanäle die Basis für die künftige Entwicklung.

Insgesamt wurde 39 Kommunen diese Bedeutung für die Grundversorgung im Netzwerk 1999 zuerkannt. Die Entwicklung der notwendigen land- und wasserseitigen Infrastrukturen sowie die Ansiedlung von privaten Investoren wurden seit dem gezielt gefördert. Von den insgesamt 39 Standorten der Grundversorgung haben sich mit 31 Kommunen fast 80 % im Städtenetzwerk engagiert, insgesamt ein sehr positiv zu bewertendes Ergebnis. Dies zeigt deutlich, dass ein großer Teil der Kommunen die Bedeutung der wassertouristischen Erschließung der Wasserstraßen für die nachhaltige Wirtschafts- und Standortentwicklung erkannt hat.

Im wesentlichen wurden an die Standorte der Grundversorgung folgende Anforderungen in der Angebotsentwicklung gestellt:

- Die Entwicklungen sollten möglichst in günstiger innerstadttischer Lage mit kurzen Wegen zu landseitigen touristischen Angeboten sowie zu gastronomischen und Versorgungseinrichtungen wie Bank, Post, Einkauf etc. erfolgen.
- Je nach touristischem Standortangebot und der Lage im Netzwerk sollte ein Mindestangebot an nautischer Infrastruktur entwickelt werden.
- Im überregionalem Vergleich sollte bei der Angebotsentwicklung ein Mindeststandard hinsichtlich der Qualität und Quantität der wassertouristischen Angebote erreicht werden.

Bild 4-1: Gründungsversammlung zum Städtenetzwerk Blaues Band auf der BUGA, Magdeburg 1999



Die quantitativen Mindestanforderungen an zu entwickelnde wassertouristische Angebote umfassen dabei an allen Standorten:

- Sanitäre Einrichtungen mit WC, Dusche und Waschmoglichkeiten
- Stellplätze für Zelte
- Alternative Angebote zur Übernachtung
- Bootsliegeplätze für Wasserwanderer
- Entsorgungsangebot mindestens für Abfälle
- Information zu landseitigen touristischen Angeboten
- Gewährleistung der Sicherheit für Boote und Ausrüstung

Als wesentliche Angebotselemente der Gesamtentwicklung müssen dabei unterschieden werden:

- Motorboottourismus
- Kanu- und Rudertourismus
- Fahrgastschiffahrt

Im Rahmen einer zeitlich befristeten EU - Förderung hat das Netzwerk wesentlich zur Entwicklung und Vertiefung der Gesamtkonzeption beigetragen. Auch die Benennung von Projekten durch die Beteiligten sowie erste Schritte zur Umsetzung wurden dadurch ermöglicht.

Abb. 4-1: Übersicht zum Werdegang der Projektinitiative Blaues Band Band 1995 - 2000

Städtenetzwerk „BLAUES BAND in Sachsen-Anhalt“

1995 - 1996

Projektinitiative

durch das Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt

1996 - 1997

Bestandsaufnahme

durch die Arbeitsgemeinschaft Hochschule Anhalt (FH) und die Qualifizierungs- und Entwicklungsgesellschaft Genthin (QSG)

1998

Analyse der Entwicklungsmöglichkeiten

für den Wassertourismus in Sachsen-Anhalt durch die

1998

Erarbeitung der Gesamtkonzeption BLAUES BAND

durch die Projektgemeinschaft BLAUES BAND bestehend aus den gleichberechtigten

1999

Initiierung des Städtenetzwerkes BLAUES BAND

22. September 1999

Gründung des Städtenetzwerkes BLAUES BAND

(Es beteiligen sich 31 Kommunen am Städtenetzwerk)

**Ein Projekt auf Initiative des Ministeriums für Wirtschaft und Technologie
gefördert durch den Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE)**



Städtenetzwerk „BLAUES BAND in Sachsen-Anhalt“

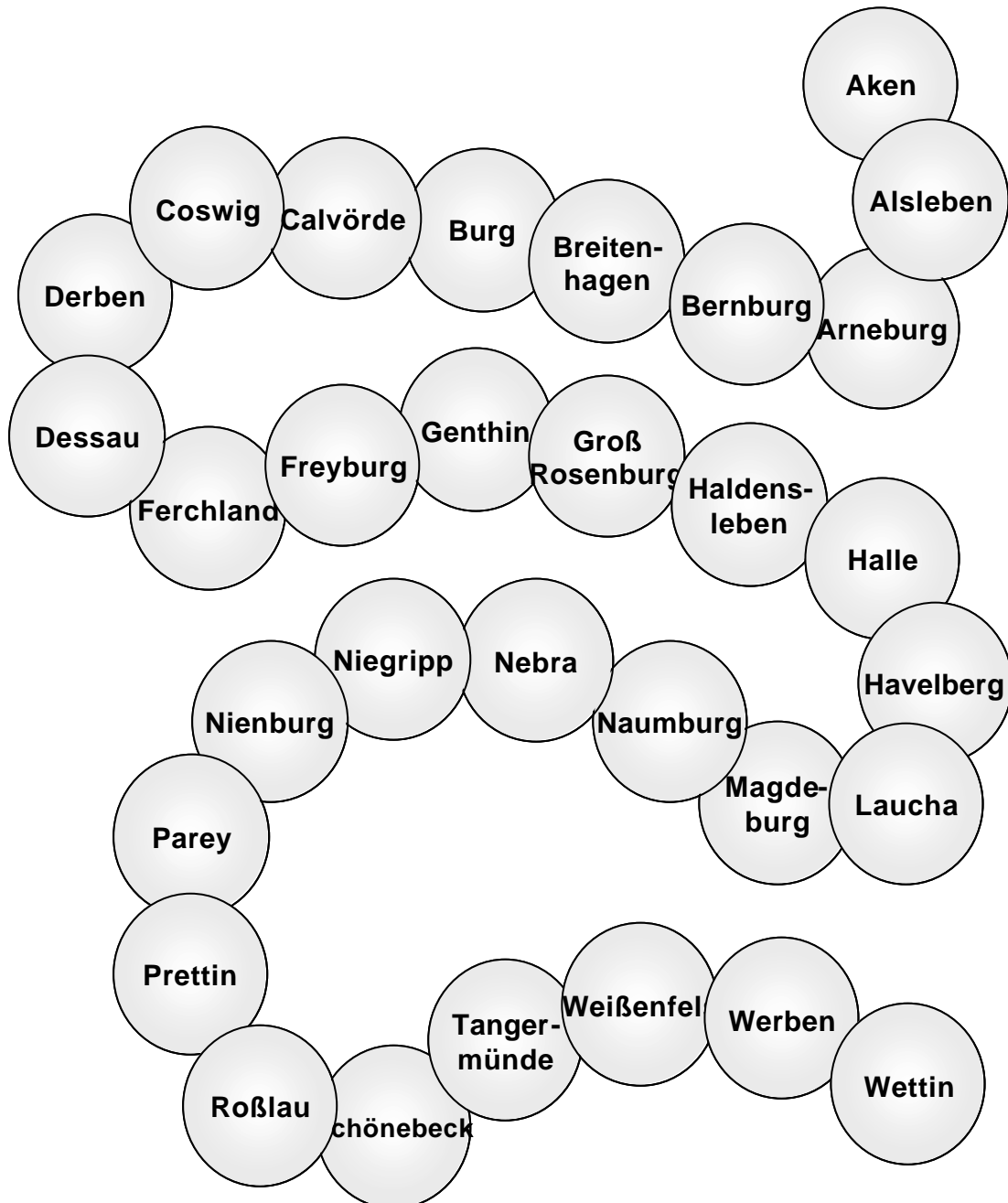
- ◆ Unterstützung der Projektträger bei der **Umsetzung ihrer jeweiligen Projekte**
(Projektvorbereitung und Begleitung der Durchführung)
- ◆ **Koordinierung des Zusammenwirkens**
von Kommunen, Behörden, Wirtschafts- Naturschutz- und Sozialpartnern
- ◆ **Initiierung, Entwicklung und Fortschreibung von Projekten**
- ◆ Entwicklung und Unterstützung **innovativer Finanzierungstechniken**
- ◆ **Sicherung des Zusammenwirkens** von nationalen Strukturmaßnahmen mit der Gemeinschaftspolitik der EU und Zuarbeit zur Fortschreibung europäischer Programme
- ◆ Organisation und Durchführung von Maßnahmen zur **Verbreitung von Informationen**
über regionale Projekte und Maßnahmen
- ◆ Wahrnehmung der **Berichtspflichten**

**Ein Projekt auf Initiative des Ministeriums für Wirtschaft und Technologie
gefördert durch den Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE)**



Abb. 4-3: Die Mitglieder des Städtenetzwerkes Blaues Band im Überblick 1999 - 2001

Städtenetzwerk „BLAUES BAND in Sachsen-Anhalt“



Ein Projekt auf Initiative des Ministeriums für Wirtschaft und Technologie
gefördert durch den Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE)



4.1 Entwicklungsstand des Netzwerkes

4.1.1 Entwicklung der kommunalen Investitionen

Über die Laufzeit des Projektes Städtenetzwerk Blaues Band von 1999 bis 2001 wurde durch die Projektgemeinschaft eine Vielzahl von kommunalen Investitionsvorhaben betreut und koordiniert. Festzustellen ist, dass das Engagement der einzelnen Kommunen dabei sehr unterschiedlich war. Da die Projektgemeinschaft auf Grund der kommunalen Planungs- und Haushaltshoheit nur beratend tätig werden konnte, war letztendlich allein Wille und Absicht der kommunalen Entscheidungsträger für eine Entwicklung ausschlaggebend. Die Entwicklung kann dabei wie folgt beschrieben werden:

- Bereits vor dem Start des Städtenetzwerkes wurde an einzelnen Standorten mit Projektumsetzungen begonnen (z.B. Havelberg und Schönebeck). An diesen Standorten haben die kommunalen Entscheidungsträger bereits vor oder mit der Entwicklung des Blauen Bandes die wassertouristischen Potentiale erkannt und konsequent erschlossen bzw. weiter entwickelt. Die Zusammenarbeit mit den kommunalen Vertretern war in diesen Fällen äußerst konstruktiv und erfolgreich.
- Eine Projektlaufzeit über zwei Jahre war an vielen Standorten für die Projektentwicklung bis zur erfolgreichen Antragstellung nicht ausreichend. Ursache dafür war unter anderem, dass eine Vielzahl von Projektideen zum Start des Projektes in 1999 sich bei näherer Prüfung als nicht realisierbar erwiesen haben. Dies lag zum Teil an der fehlenden Finanzierung/Förderwürdigkeit der Einzelvorhaben. Aber auch ungeklärte Eigentumsverhältnisse (z.B. Genthin) sowie notwendige Genehmigungsverfahren (nach FFH-Richtlinie bzw. Planfeststellungsverfahren sowie Umweltverträglichkeitsprüfungen) haben die erfolgreiche Projektinitiierung bis zur Antragstellung in vielen Fällen erheblich verzögert. Mit der Beantragung der Projekte ist daher erst nach Ablauf des Projektes zu rechnen (die betrifft z.B. Projekte in Schönebeck und Freyburg).
- Als ein wesentliches Problem muss auch die kommunale Haushaltslage genannt werden. Gerade kleinere und doch sehr engagierte Kommunen verfügen oft nicht über den notwendigen Eigenanteil der Finanzierung. Verschärfend wirkte auch die Absenkung der Förderquoten von 70 % auf 60 %. In einigen

Fällen brach dadurch die Finanzierung bereits antragsreifer kommunaler Projekte zusammen. In größeren Kommunen erfolgte nicht in allen Fällen die Prioritätensetzung durch die politischen Entscheidungsträger zugunsten der angestrebten wassertouristischen Entwicklung.

Angesichts dieser Wirkungen muss es als Erfolg gewertet werden, dass in einer Vielzahl von Standorten kommunale Entwicklungsideen in konkrete Projekte umgesetzt werden konnten. Beispiele für erfolgreiche kommunale Projektinitiativen im Städtenetzwerk Blaues Band sind:

- Kommunale Standorte mit beantragten oder realisierten Projekten entsprechend den Anforderungen der Konzeption Blaues Band sind z.B. Breitenhagen, Naumburg, Haldensleben, Havelberg, Rosslau.
- Kommunale Standorte mit in Planung/Genehmigung befindlichen Projekten entsprechend den Anforderungen der Konzeption Blaues Band sind z.B. Coswig, Burg, Niegripp, Schönebeck, Genthin, Freyburg, Magdeburg, Aken.

4.1.2 Entwicklung der privaten Investitionen

Die Standorte des Städtenetzwerkes bieten nicht in allen Fällen ideale Voraussetzungen für die wirtschaftlich erfolgreiche Platzierung gewerblicher wassertouristischer Angebote. Dies liegt zum einen daran, dass die Anlaufzeit von der Investition bis zur Wirtschaftlichkeit, vom Projektstart bis zur spürbaren Erhöhung der Nachfrage, für private Investoren ein langwieriger Prozess ist, der i.d.R. über mehrere Jahre andauert. Sehr viele Randbedingungen können diesen Prozess beschleunigen oder bremsen. Richtig ist jedoch, dass erst die Entwicklung eines geeigneten wassertouristischen Angebotes und seine Vermarktung die Nachfrage stärken bzw. initiieren.

Im Projektverlauf hat sich deutlich gezeigt, dass „Großinvestitionen“ im Wassertourismus wohl eher die Ausnahme bleiben und sich im wesentlichen auf die Standorte/Umfeld der 1. Priorität beschränken. Deutlich erhöht hat sich jedoch das Interesse von KMU an Investitionen in diesem Projekt. Auch Existenzgründungen durch Private aus der Region sind zunehmend. Allerdings fehlt diesen privaten Initiativen oftmals der notwendige finanzielle Hintergrund. Dies führt dazu, dass mögliche Förderungen nicht in Anspruch genommen werden können. Die Ange-

boatsentwicklung erfolgt dann in kleinen Schritten angepasst an Nachfrage und Gesamtentwicklung im Netzwerk. Trotz oftmals fehlender weiterer wirtschaftlicher Standbeine haben sich diese Projekte insgesamt als sehr standhaft erwiesen und leisten inzwischen einen wesentlichen Beitrag zum Netzwerk Blaues Band.

Standorte mit privaten Angeboten im Netzwerk:

- Qualitativ/quantitativ gute Angebote in Magdeburg (Yachthafen Zollfelbe), Havelberg (Campingplatz, Marina und Werft), Naumburg (Campingplatz und Fa. Saale-Tours), Halle (Bootscenter und Riveufer)
- Standorte mit weiteren Angeboten in Schönebeck (Hafen Frohse), Bad Dürrenberg (Schleuseninsel), Halle (Hotel Ankerhof), Wettin (Yachthafen), Alsleben (Yachthafen)

Im Projektverlauf zeigte sich deutlich auch eine Verschiebung hinsichtlich der Investitionsbereiche. Waren zum Projektstart vor allem Investitionen in gastronomische und ergänzende touristische Angebote zu verzeichnen, ist es im Verlauf

des Städtenetzwerkes Blaues Band verstärkt gelungen, für eine Vielzahl von Netzwerkstandorten private Interessenten zu gewinnen, welche sich insbesondere in der Entwicklung von wassertouristischen Angeboten engagieren, wie an folgenden Standorten:

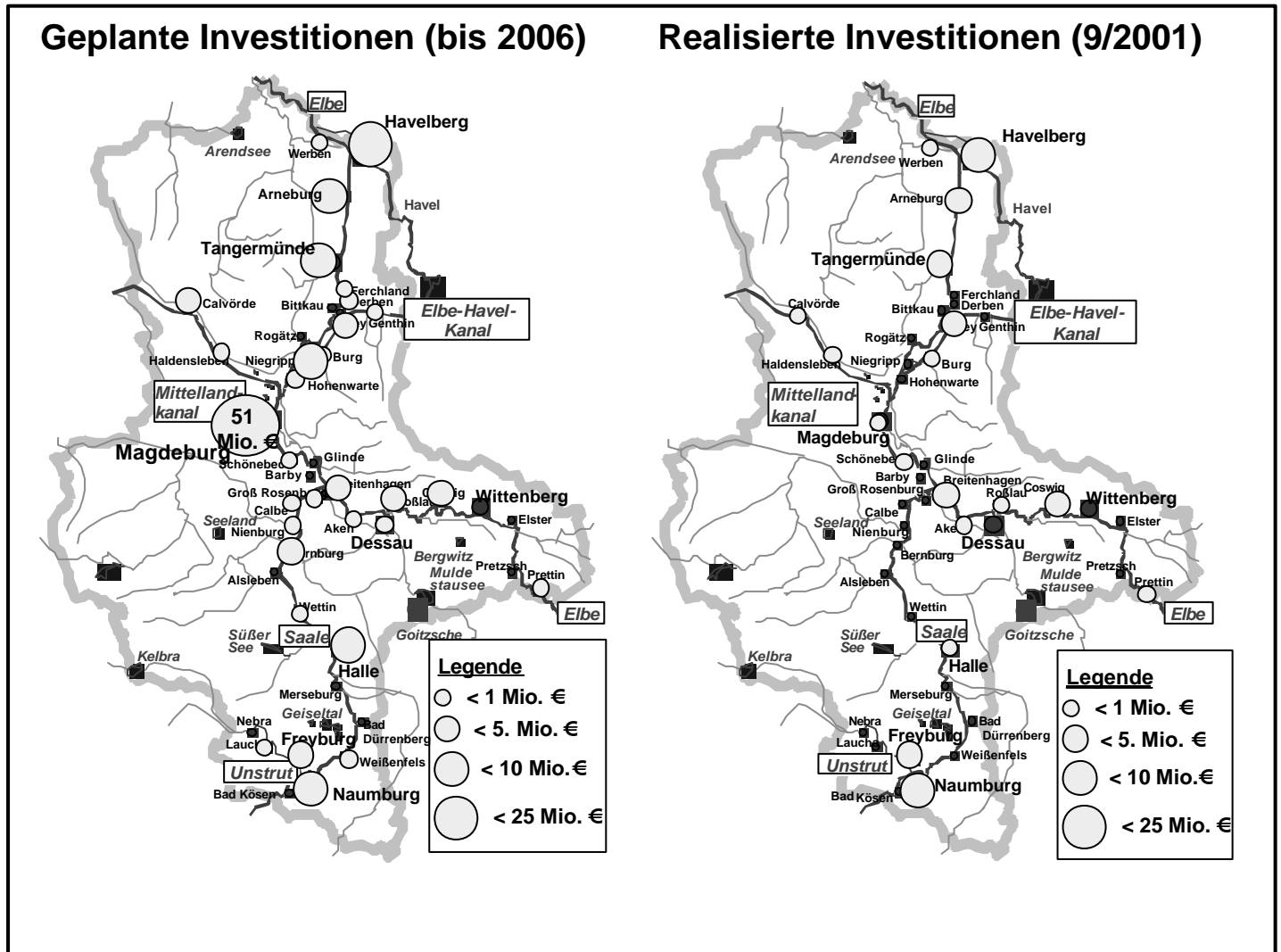
- Elbe: Prettin, Wittenberg, Roßlau, Aken, Breitenhagen, Schönebeck, Magdeburg, Arneburg, Havelberg, Werben
- Kanäle: Calvörde, Rothensee, Niegripper See/Burg, Parey
- Saale: Weißenfels, Halle, Wettin
- Unstrut: Freyburg.

4.1.3 Entwicklung des Motorboottourismus

Zum Projektstart gab es für Motorboottouristen qualitativ/quantitativ gut entwickelte private Angebote nur an den Standorten Magdeburg und Havelberg. In Anbetracht der Anforderungen an einzelne Standorte in Abhängigkeit von der Be-

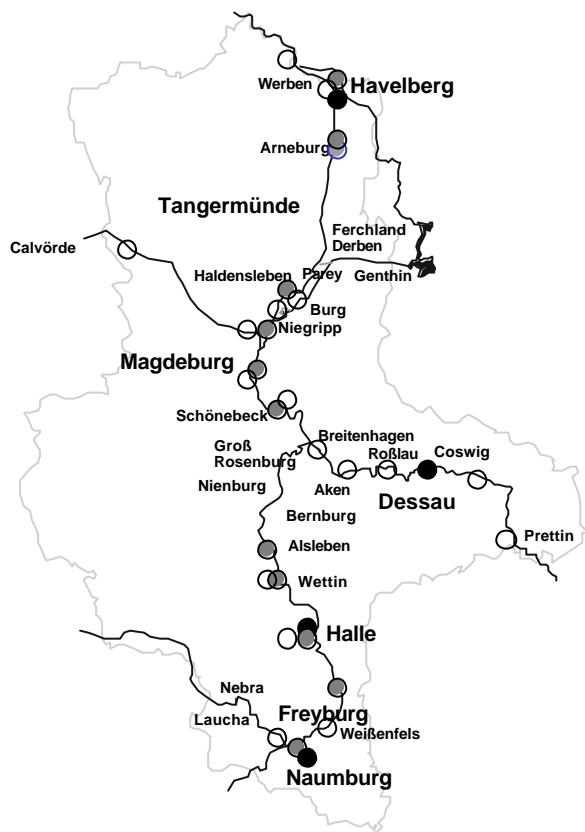
gabung...

Abb. 4-4: Investitionen am Blauen Band 2001/2006



deutung der touristischen Angebote im Hinterland sind in Einzelfällen unter Einbeziehung von vorhandenen Vereisanlagen/Vereinsangeboten ausreichende Qualitäten und Quantitäten erreicht worden, z.B. am Standort Bernburg.

Abb. 4-5: Netzwerkstandorte Blaues Band mit privaten Investitionsvorhaben



● neu entstanden, ● Bestand, ○ in Vorbereitung

Mit der Umsetzung der in Vorbereitung/Beantragung befindlichen kommunalen und privaten Projekte können sich geeignete Angebote an folgenden Standorten entwickeln:

- Elbe: Wittenberg, Coswig, Aken, Breitenhagen, Schönebeck, Magdeburg
- Saale: Weißenfels, Halle
- Kanäle: Haldensleben, Niegripp/Burg, Paretz, Genthin
- Unstrut: Freyburg.

Bereits vorhanden und in Entwicklung begriffen sind Angebote an folgenden Standorten:

- Private Entwicklungen: Schönebeck (Hafen Frohse), Bittkau, Bad Dürrenberg, Wettin, Alsleben

- Vereinsangebote: Prettin, Elster, Wittenberg, Dessau, Barby, Tangermünde, Werben, Merseburg, Halle, Nienburg.

Innerhalb des Netzwerkes sind noch deutliche Angebotslücken zu schließen. An den Standorten Pretzsch, Elster, Arneburg, Calbe, Ferchland/Derben, Naumburg, Groß Rosenberg sowie Calvörde bestehen derzeit keine Angebote und keine konkreten Projekte in Umsetzung.

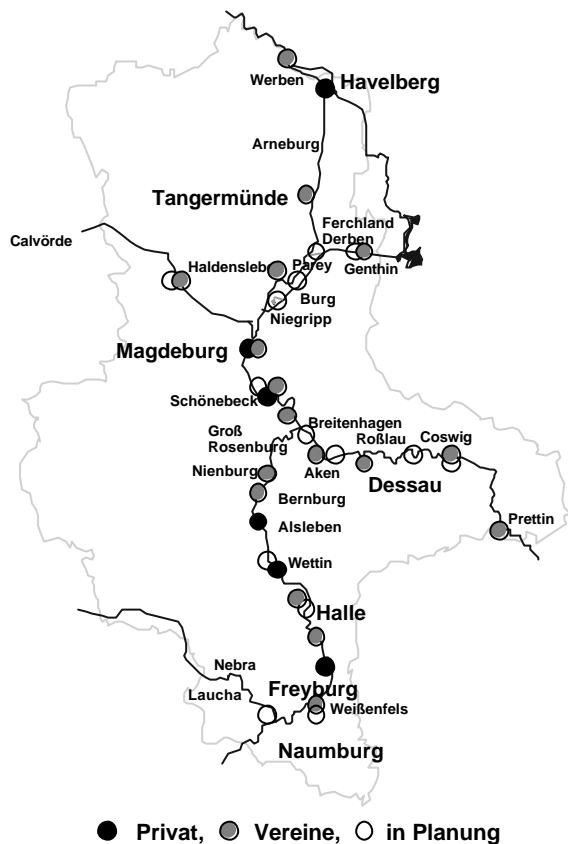
Auf Grund der Dichte des Netzwerkes sind diese Defizite für die Gesamtfunktion nicht entscheidend. An weiteren Standorten, wie z.B. Nebra und Laucha, ist mittelfristig kein Bedarf zu erkennen. Dies darf jedoch nicht über Defizite insbesondere an Standorten mit überregional bedeutsamen und touristisch attraktiven Angeboten hinwegtäuschen. Ein z.B. zwingend notwendiges Angebot in Tangermünde kann nicht über alternative Standortentwicklungen ersetzt werden. Dafür ist eine Akzeptanz durch Wassertouristen nicht zu erreichen.

Sehr positiv ist, dass mit dem Städtenetzwerk erste Charterangebote entstanden sind und weitere sich in Planung befinden. Dadurch wird ein zusätzliches und äußerst attraktives Marktsegment mittelfristig erschlossen, welches in Sachsen-Anhalt bisher nicht bedient wurde.

4.1.4 Entwicklung der Angebote für den Kanutourismus

Kanutourismus ist regional in Sachsen-Anhalt traditionell eine wichtige wassertouristische Aktivität, insbesondere im Bereich Saale/Unstrut um Naumburg/Freyburg. Mit Beginn des Projektes Blaues Band gab es in Sachsen-Anhalt keine qualitativ geeigneten Angebote im Bereich Kanu-Chartern und Kanuverleih. Zwischenzeitlich bestehen solche Angebote an Elbe, Saale und Unstrut, wobei mit der Fa. Saale-Tours ein Unternehmen bereits erhebliche überregionale Wirkung erreicht, was nicht zuletzt durch das qualitativ hochwertige und vor allem professionelle Angebot für Wassertouristen erreicht wurde. Hier konnte ein völlig neues Marktsegment erschlossen werden, welches auch weiterhin überproportionale Wachstumspotentiale bietet. Das Angebot für Kanutouristen in der Fläche bedarf jedoch weiterhin einer intensiven Entwicklung. Hochwertige Angebote in Abhängig-

Abb. 4-6: Standorte mit Angeboten für den Motorboottourismus in Sachsen-Anhalt



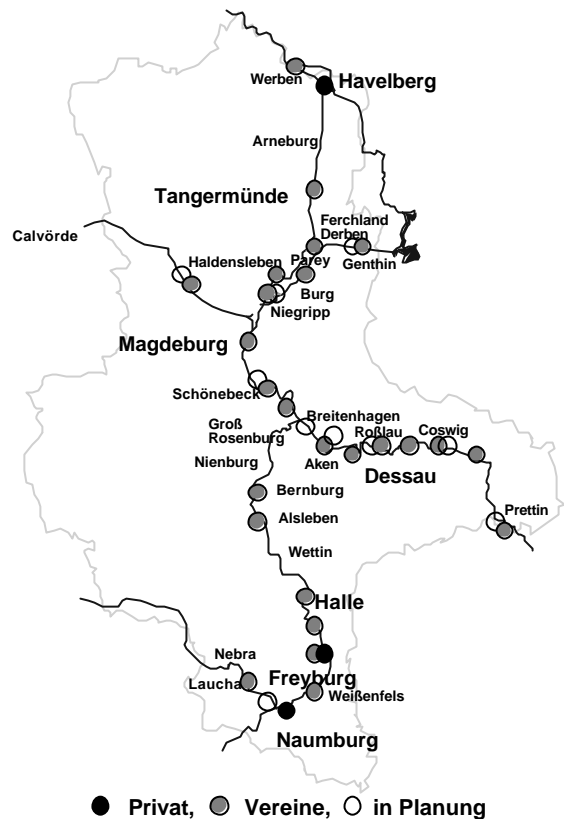
keit von den Standortqualitäten bestehen bisher nur in Naumburg und Havelberg.

In Planung/Umsetzung befinden sich Projekte in Prettin, Wittenberg, Breitenhagen, Schönebeck, Haldensleben, Niegripp, Genthin, Bad Dürrenberg und Freyburg, welche im Erfolgsfall das kanutouristische Netzwerk deutlich verbessern und verdichten werden.

4.1.5 Entwicklungsstand der Fahrgastschifffahrt

Während der Projektlaufzeit sind eine ganze Reihe von Fahrgastanlegern an Netzwerkstandorten neu entstanden. Zudem befinden sich weitere Projekte in Planung. Insgesamt entsteht damit kurzfristig ein dichtes Netz von Anlegern entlang der Flüsse. Defizite bestehen derzeit noch an den Standorten Pretzsch, Elster, Bad Dürrenberg, Weißenfels, Alsleben, Nienburg und Parey, wo entweder noch keine Vorhaben verfolgt werden oder beabsichtigte Entwicklungen über die Idee hinaus nicht weiter entwickelt wurden. Zu bemerken ist dabei, dass die Angebotsentwicklung in direktem Zusammenhang mit

Abb. 4-7: Standorte mit Angeboten für den Kanutourismus in Sachsen-Anhalt



dem Vorhanden sein entsprechender Fahrgast schiffe steht, welche die Errichtung entsprechender Anleger erforderlich machen.

Und diese sind nicht in der gesamten Fläche da. Die wirtschaftliche Entwicklung der Fahrgastschifffahrt in Sachsen-Anhalt vollzieht sich deshalb nicht einheitlich. Man kann feststellen, dass eine gewisse Marktberreinigung noch nicht abgeschlossen ist und zudem der Erfolg der bestehenden Angebote direkt abhängig ist von geeigneten Angebotsinitiativen und Marketingaktivitäten der Geschäftsinhaber.

Auch auf Grund dieser aktuellen Entwicklungsbedingungen ist es bisher nicht gelungen die Geschäftsführer/Geschäftsinhaber für die Entwicklung gemeinsamer Angebote zu gewinnen. An zusätzlichen Effekten durch Marketingaktivitäten im Rahmen der Vermarktung des Blauen Bandes sind jedoch alle Unternehmen interessiert. Mittelfristig wird es darauf ankommen wie es gelingt, mit der Festigung der wirtschaftlichen Gesamtsituation der Branche regional kooperierende Projekte/Angebote zum gegenseitigen Vorteil zu initiieren.

Bild 4-2: Tagungsort des Beirates zum Städtenetzwerk Blaues Band – MS Stadt Schönebeck



4.2 Fördermitteleinsatz im Städtenetzwerk

Die Entwicklung des Blauen Bandes liegt im Interesse des Landes Sachsen-Anhalt. Aus diesen Gründen genießen die damit verbundenen Projekte einen hohen Stellenwert.

Um vor allem die Startphase eines Betriebes gut zu überstehen, sind Förderungen unabdingbar. Das Ziel der Landesregierung Sachsen-Anhalt ist die Unterstützung und finanzielle Förderung von öffentlichen und privaten Investitionen im Blauen Band. Nachfolgend wird beispielhaft die Förderkulisse anhand der drei Ministerien Wirtschaft, Städtebau und Arbeit vorgestellt.

4.2.1 Tourismusförderung

Der Tourismus gehört zu den Wachstumsbranchen in Sachsen-Anhalt. Betrachtet man die Entwicklung des Tourismus im Land, stellt man bereits anhand von Parametern wie z.B. Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen fest, dass er auch einen Vergleich mit den Werten in anderen Bundesländern nicht scheuen muss.

Der Tourismus ist somit eine feste Größe in der sachsen-anhaltischen Wirtschaft, mit beachtlichen Wachstumsraten und Arbeitsplatzeffekten, schafft Einkommen und bietet unter Einrechnung der indirekten Effekte ca. 60.000 Menschen Arbeit. Er ist damit ein wesentliches Element des Strukturwandels und trägt entscheidend dazu bei, das Land auf dem Weg zu einem anerkannten Dienstleistungsstandort weiter zu positionieren. Dieses erfreuliche Ergebnis ist aber auch auf die Förderung touristischer Investitionen durch das

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) zurückzuführen. Die Förderung erfolgt grundsätzlich nur in Gebieten oder Orten mit einer touristischen Präferenz, also dort, wo bereits durch natürliche Gegebenheiten (z.B. Harz und Altmark), gestaltete oder besonders geprägte Landschaften (De-sau-Wörlitzer Gartenreich, Weinregion Saale-Unstrut) oder historische Bauwerke (Straße der Romanik) touristische Investitionen zu erwarten sind. Jede der genannten Präferenzen spricht aber auch von vorn herein bestimmte Gästegruppen an. So werden sich z.B. Wanderer oder Skifahrer auf den Harz, Reiter und Radfahrer auf die Altmark, orientieren, während sich historisch Interessierte zu einem Besuch in Orten der Straße der Romanik entschließen. Schon aus dieser kurzen Überlegung zeigt sich, dass die Tourismuswirtschaft und ihre Förderung zwar ein großes allgemeines Spektrum abdecken, aber auch auf bestimmte Gästegruppen ausgerichtet sein muss.

Mit dem Blauen Band entstand – ähnlich wie bei der Straße der Romanik – ein Netzwerk von Orten, das ein völlig neues touristisches Angebot darstellt. Das Gelingen dieses Vorhabens ist jedoch neben den entsprechenden Infrastrukturmaßnahmen der Gemeinden hauptsächlich von der Risikobereitschaft privater Investoren abhängig. Aus diesem Grund wurden Orte, die im Rahmen der Konzeption als Orte erster und zweiter Priorität eingestuft wurden, in die Liste der touristischen Präferenzen aufgenommen. Gleichzeitig bedeutete dies auch eine Erweiterung der Fördermöglichkeiten, denn nicht wenige Orte haben erst dadurch eine Präferenz erhalten. Dies bedeutet z.B., dass Vorhaben der gewerblichen Wirtschaft mit einem Anteil von bis zu 50%, gemessen an den förderfähigen Ausgaben, beschusst werden können. Der Regelfördersatz für Maßnahmen der touristischen Infrastruktur beträgt 60%. Diese Investitionen sollten jedoch nach Möglichkeit auch mit Mitteln der Arbeitsverwaltung kofinanziert werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landesförderinstitut, die die Anträge entgegennehmen, in den örtlichen Wirtschaftsförderämtern sowie im jeweils zuständigen Regierungspräsidium stehen schon im Vorfeld zu einer detaillierten Beratung zur Verfügung.

In den Orten, die heute über die Präferenz "Blaues Band" verfügen, wurden seit 1991, dem Beginn der Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) bislang Investitionen der gewerblichen Wirtschaft in einer Gesamthöhe von rd. 233 Mio. EUR getätigt und rd. 122 Mio.

EUR bezuschusst. Damit wurden rd. 1.600 Arbeitsplätze neu geschaffen bzw. gesichert. Die Investitionen von den entsprechenden Städten und Gemeinden zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur belaufen sich im gleichen Zeitraum auf eine Höhe von 230 Mio. EUR. Sie wurden mit rd. 155 Mio. EUR gefördert.

Diese Mittel wurden auch zielgerichtet für Projekte im Rahmen des Blauen Bandes und damit speziell zur Befriedigung der Bedürfnisse von Wasserwanderern eingesetzt. So wurden beispielsweise das Wassersportzentrum in Havelberg, ein Schiffsanleger und landseitige Infrastruktur in Schönebeck und Vorhaben der gewerblichen Wirtschaft wie ein Campingplatz mit Yachthafen, ein Wassersport- und Freizeitzentrum sowie Hotels, Restaurants und Kanustationen in verschiedenen Orten gefördert.

Es kommt jedoch nicht nur darauf an, dass die jeweilige konkrete Investition der Nachfrage und der Ansprüche von Gästegruppen, in diesem Fall der Wasserwanderer, gerecht wird, sondern auch darauf, dass das „Umfeld“ stimmt. Insofern haben begleitende Fördermaßnahmen, wie z.B. die des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit oder des Ministeriums für Bau und Verkehr für das Gelingen des Vorhabens Blaues Band eine große Bedeutung, auf die in weiteren Abschnitten besonders eingegangen wird.

Rahmenbedingungen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) im Überblick:

Hauptförderinstrument für private Investitionen ist das Programm „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, welches vorrangig für Investitionen zum Aufbau der wassertouristischen Infrastruktur und Angebote in Sachsen-Anhalt in Betracht kommt. Die wichtigsten Regelungen (Stand 2001):

Regelfördersatz für Investitionen: 20-30 %
(unter Anrechnung anderer Beihilfen)
Zuschlag für KMU: + 15 %

Fördersatz für Existenzgründungen: 28-35 %
Zuschlag für KMU: + 15 %

Bedingungen (Auswahl): Die Förderung bis zur vorgenannten Höhe kann gewährt werden. Mit der Beantragung einer Förderung müssen Arbeitsplätze in Sachsen-Anhalt neu geschaffen oder langfristig gesichert werden. Diese sind nachzuweisen.

Wichtige Ausschlüsse (Auswahl):

- Anschaffung von geringwertigen und gebrauchten Wirtschaftsgütern
- Anschaffung und Unterhaltung von Schiffen und Fahrzeugen
- Ausschluss der Förderung von Freiberuflern
- Keine Förderung von Investitionen in Reparatur- und Instandhaltungsdienstleistungen
- Keine Förderung von Gastronomie und Beherbergung in den Oberzentren Magdeburg, Halle und Dessau.

Eine Übersicht über mögliche Investitionsstandorte und Projekte für private Investoren enthält das Investorenhandbuch zum Projekt Blaues Band aus dem Jahr 2001, welches in der Fortsetzung des Blauen Bandes laufend aktualisiert wird.

Bild 4-3: Investorenhandbuch zum Blauen Band



Erfolgreiche Projekte der Tourismusförderung im Städtenetzwerk Blaues Band (Auswahl - einschließlich der Förderung anderer Ministerien)

- **Arneburg (Elbe)**

Die Stadt liegt am linken Elbufer bei Flusskilometer 403, zwischen den beiden wichtigen Netzwerkstandorten Havelberg und Tangermünde, und wurde im Rahmen der touristischen Konzeption mit der 2. Priorität eingestuft. In Arneburg wird seit 1994 die städtebauliche Sanierung der Altstadt gefördert. Mit mehr als 1,3 Mio. EUR konnten wesentliche Impulse zur Steigerung der Attraktivität des Standortes gesetzt werden. Daneben wurden eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die in direktem Bezug zum Blauen Band stehen. So wurde ein Anleger für die Fahrgastschiffahrt inklusive einer Zufahrtsstraße zum Anleger errichtet.

Weiterhin wurden wichtige Wegeverbindungen zwischen Stadt und Elbe mit Beschilderung und Aussichtspavillon geschaffen.

Bild 4-4: Schiffsanleger Arneburg



Ein weiteres kommunales Engagement galt der Schaffung einer Touristinformation sowie der Errichtung und Ausstattung des Stadtmuseums. Eine neugeschaffene Campingbusstation ergänzt das touristische Angebot. Zusätzlich konnte durch privates Engagement die gastronomische Situation in Arneburg deutlich verbessert und durch die Errichtung eines Elbeaquariums ein zusätzliches Angebot geschaffen werden. Mehr als 1,8 Mio. EUR Investitionsvolumen zeigen deutlich, welchen Stellenwert die Entwicklung des Blauen Bandes in Arneburg besitzt. Durch die Einreichung weiterer Förderanträge sollen in Zukunft insbesondere noch wassertouristische Infrastrukturmaßnahmen gefördert werden, so dass sich der Standort zu einem wichtigen Eckpfeiler des Netzwerkes entwickeln kann.

- **Burg/Niegripp (Elbe-Havel-Kanal)**

Die Orte Burg und Niegripp befinden sich am Elbe-Havel-Kanal (Niegripp ca. Flusskilometer 326, Burg ca. Flusskilometer 334). Angeschlossen an den Elbe-Havel-Kanal befindet sich zwischen den Kommunen bei Flusskilometer 329,5 der Niegripper See, der bereits als Naherholung und Campingplatzstandort genutzt wird. Durch die Campingmöglichkeiten sowie dem Hafen der Wassersportfreunde Burg wird bereits heute die Grundversorgung für Wassertouristen sicher gestellt.

Die benachbarten Netzwerkstandorte Burg und Niegripp profitieren insbesondere durch die Fertigstellung des Wasserstraßenkreuzes und damit durch die zukünftig durchgängige Befahrbarkeit des Elbe-Havel-Kanals durch die kommerzielle, aber auch wassertouristische Schifffahrt. Diesbezüglich wurden Investitionen getätigt um die mögliche Entwicklung der Standorte insbesondere in Verbindung der Umgestaltung des Niegripper Sees zu untersuchen. Nach der Fertigstellung der Untersuchungen werden nun Maßnahmen umgesetzt, wobei insbesondere hohes privates Engagement an einem interessanten Standort zu erwarten ist. Neben den wassertouristischen Angeboten und Entwicklungsmöglichkeiten wurde in den letzten Jahren, insbesondere mit erheblichen Mitteln der Städtebauförderung, die Attraktivität der Altstadt von Burg verbessert. Seit 1991 wurden hier mehr als 20 Mio. EUR investiert.

- **Coswig (Elbe)**

Die Stadt Coswig liegt am Flusskilometer 236 der Elbe und bietet mit dem direkten Bezug zum Wasser eine einzigartige Kulisse im Blauen Band: Die relativ günstige Entfernung zum Wörlitzer Park ergänzt die touristischen Möglichkeiten des Standortes. Im Bereich der Fähre Coswig (linkes Elbufer) konnte die traditionelle Ufergastonomie wiederbelebt werden. Diese Investition stellt einen ersten Baustein zur weiteren Entwicklung des Standortes und insbesondere für die Errichtung einer Gaststeganlage mit Übernachtungsmöglichkeiten dar.

- **Freyburg (Unstrut)**

Freyburg genießt insbesondere durch den hohen Bekanntheitsgrad touristischer Angebote (Straße der Romanik) einen überregionalen Ruf, der auch für das Blaue Band genutzt werden kann. Mit mehr als 18 Mio. EUR Städtebauförderung (Altstadtsanierung) wurden erhebliche Investitio-

nen getätigt, um das gesamte Stadtbild als touristische Attraktion herzurichten. Mit der Errichtung eines hochwertigen Gastronomiebetriebes in einer ehemaligen Brauerei mit einem angeschlossenen Fahrgastanleger konnte in Freyburg eine hervorragende Schnittstelle zum Wassertourismus geschaffen werden. Wassertouristische Angebote, wie Zeltplatz und Bootsverleih sowie insbesondere die Angebote der Fahrgast-schiffahrt mit attraktiven Fahrten zu Zielen der nahegelegenen Umgebung runden das Angebot des Standortes ab.

- Halle (Saale)

Der Standort Halle mit seinen überregional bedeutenden touristischen Potentialen und der zentralen Lage der Stadt an der Saale (ca. Flusskilometer 94) hat 1. Priorität in der touristischen Konzeption erhalten. Das wassertouristische Angebot wird zur Zeit noch durch verschiedenen Sportvereine gedeckt. Durch private Investoren wurden insbesondere Verbesserungen im Bereich der Ufergastronomie und der Fahrgast-schiffahrt erreicht.

Bild 4-5: Ufersituation Stadt Freyburg



- Havelberg

Havelberg ist mehr als manch anderer Ort für Touristen und Urlauber bekannt, interessant und beliebt geworden. Geprägt durch viel Wasser, Romanik und Wald ist die Stadt in eine zauberhafte Umgebung eingebettet. Auch aus diesen Gründen wurde Havelberg als Ort erster Förderpriorität innerhalb des Städtetzwerkes Blaues Band eingestuft.

Ohne Übertreibung kann die Stadt als „Flaggschiff“ der Mitgliedskommunen bezeichnet werden. Seit 1991 wurden hier rd. 14 Mio. EUR aus der Städtebauförderung eingesetzt. Mit Hilfe von GA-Mitteln wurden ein Bus- und Schiffsterminal

sowie ein Neubau der Touristinformation errichtet. Es wurden Anlegestellen für größere Passagierschiffe mit Ver- und Versorgungsmöglichkeiten geschaffen, ebenso wie neue Busparkplätze und die Havelterassen. Eine bereits vorhandene Steganlage wurde durch einen privaten Investor erworben und erweitert.

Bild 4-6: Havelberg: Paradies für Wassersportler



Auf dem Campingplatz wurden die Sanitäreanlagen erneuert, die Umzäunung hergestellt und ein Anmeldegebäude errichtet. So ist ein maritimes Zentrum mit verschiedenen Serviceeinrichtungen entstanden. Im Havelberger Yachthafen hatten im Jahr 2000 885 Yachten und Boote einen Zwischenstop eingelegt. Nach Vollendung der beschriebenen Maßnahmen kamen im Jahr 2001 schon 1.213 Schiffe ins Havelberger-Wassertouristik-Zentrum (HWZ), was einer Steigerung von fast 30% entspricht. Havelberg ist also durchaus als Kleinod mit touristischer Perspektive anzusehen.

Bild 4-7: Das neue Schiffsterminal mit Touristinformation in Havelberg



- **Magdeburg (Elbe)**

Die Landeshauptstadt Magdeburg stellt mit ihrer zentralen Lage am Wasserstraßenkreuz das Zentrum des Netzwerkes Blaues Band dar. Durch den Vereinssport sowie den Yachthafen Zollelbe bestehen vielfältige Angebote für Wassertouristen. Der Spitzensport in Magdeburg ist eng mit dem Wassersport verbunden - denkt man nur an die erfolgreichen Ruderer und Kanuten. Im Olympiastützpunkt Magdeburg/Halle laufen die Fäden der Sportförderung zusammen. Den Hauptanteil tragen der Bund und das Land Sachsen-Anhalt gemeinsam.

In den letzten Jahren wurden neben den städtebaulichen Maßnahmen insbesondere die Liegeplatzsituation im Yachthafen sowie die Anleger der Fahrgastschiffahrt verbessert bzw. erneuert. Im Rahmen der Stadtsanierung wurden seit 1991 mehr als 75 Mio. EUR investiert. Straße der Romanik, Gartenträume und Blaues Band als touristische Landesprodukte "fließen" in dieser Stadt zusammen.

Bild 4-8: Der Yachthafen Zollelbe in Magdeburg



- **Naumburg (Saale)**

Die Stadt Naumburg an der Saale (ca. Flusskilometer 165) erhielt mit der sehenswerten mittelalterlichen Altstadt und dem Dom an der Straße der Romanik die 1. Priorität im Rahmen des Konzeptes Blaues Band. Die Saale und die in diesem Bereich zufließende Unstrut bieten zahlreiche wassersportliche Möglichkeiten, die schon durch Vereinsaktivitäten und kommerzielle Anbieter genutzt werden. In den vergangenen Jahren konnte hier insbesondere eine Verbesse-

rung der Situation durch private Investitionen, wie die Errichtung eines Kanutourismusbetriebes, erreicht wurden. Dieses private Engagement wurde seitens der Kommune durch den Bau einer Bootsanlegestelle unterstützt. Auch die Errichtung eines kommunalen Erlebnisbades konnten neue Akzente gesetzt werden. Weitere Impulse gehen in Naumburg von der Altstadtsanierung aus.

- **Parey (Elbe-Havel-Kanal)**

Nur wenige Kilometer von der Elbe entfernt liegt östlich davon am Elbe-Havel-Kanal die Gemeinde Parey, die auch durch die Lage am Pareyer Verbindungskanal (Verbindung zwischen Elbe und Elbe-Havel-Kanal) einen sehr interessanten wassertouristischen Standort besitzt. Die kommunale Verwaltung hat in den letzten Jahren mittels der Bauplanung entscheidende Voraussetzungen für eine weitere Entwicklung des Standortes schaffen können. Darüber hinaus konnten durch private Investitionen die gastronomischen Angebote wesentlich verbessert werden. Neben dem Elbe-Radweg, der bereits eine deutliche Verbesserung des Tourismus in der Region erbracht hat, sind zukünftig mehrere private und kommunale Investitionen geplant, so dass für den Standort und die Region günstige Entwicklungen erwartet werden.

- **Prettin (Elbe)**

Der Standort Prettin erhielt im Rahmen der Konzeption die 2. Priorität. Auf der Basis einer vorhandenen Vereinsanlage sowie der Gierfähre wurden weitere wassertouristische Angebote realisiert. Durch engagierte Vereinsmitglieder wurde eine Steganlage für Wasserwanderer errichtet. Die Wegeerschließung verbesserte sich durch Maßnahmen des ländlichen Wegebbaus. Auch gibt es Interesse privater Investoren am Aufbau eines gastronomischen Angebotes in Kombination mit Beherbergung.

- **Roßlau (Elbe)**

Die Stadt Roßlau befindet sich bei Flusskilometer 257. Sie ist ein alter Binnenschiffahrt- und Wertstandort. Traditionell wird dort alljährlich ein großes Schifferfest gefeiert. Durch kommunales Engagement konnte im Jahr 2000 am Stromkilometer 258 ein neuer Schiffsanleger eingeweiht werden. Von dort begeben sich nun die beiden Schiffe der Akener Fahrgastschiffahrtsgesellschaft auf „große Fahrt“. Auf gemächlicher Reise stromauf oder stromab lassen die Fahrgäste die unberührte, ursprüngliche Flusslandschaft an der „Mittleren Elbe“ an sich

vorüberziehen, entdecken die üppige Flora und Fauna am Ufer oder stehen zur romantischen Mondscheinfahrt mit Tanz auf Deck „in See“. Im zweiten Abschnitt des Projektes entstand der „Schifferstieg“, die neue Treppe am Brückenkopf zum Schiffsanleger. Dieser wurde im August 2001 fertiggestellt und ersetzt die einstmals unbefestigte Straße.

Bild 4-9: Der neue Rosslauer Schiffsanleger



Weiterhin wurde über Mittel und Maßnahmen der Arbeitsförderung ein Schiffmuseum errichtet und damit das touristische Angebot abgerundet. Dort können sich die Besucher über die Geschichte der Elbschifffahrt informieren. Als neueste Idee der mit der Elbe eng verbundenen Rosslauer konnte die „Allee der Elbestädte“ verwirklicht werden. Alljährlich zum Schifferfest und zu besonderen Anlässen werden am Luchplatz 50 Flaggen aus Elbestädten gehisst. Dabei sind Flaggen von Kommunen aus der Tschechischen Republik, aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Bild 4-10: Schiffmuseum Rosslau: Dauerausstellung zur Geschichte der Schifffahrt auf der Elbe



- **Schönebeck/Elbe**

Die Elbe hat nachhaltig die Landschaft, die Geschichte und die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region um die Stadt Schönebeck geprägt. Die Kommune hatte deshalb einen Wettbewerb zur Neugestaltung der Elbuferpromenade ausgeschrieben. Die Umsetzung des Projektes wurde mit Hilfe von Mitteln aus GA/touristische Infrastruktur verwirklicht. Heute empfängt den Besucher, der sich Schönebeck von der Wasserseite nähert, eine neues, aber auf den traditionellen Kurtourismus bezogenes Wahrzeichen: die Salzblume. Sie gibt dem Platz ihren Namen und widerspiegelt die wichtige Rolle des Salzes in der Stadtgeschichte Schönebecks. Am Salzblumenplatz befindet sich auch der neue Anleger für die Fahrgastschifffahrt. Zukünftig setzt Schönebeck konsequent auf den Wasser- und Salztourismus. Es gibt weiterführende Planungen zur Gestaltung und touristischen Erschließung der Sallineinsel in Fortführung der bestehenden Uferpromenade.

Bild 4-11: Die Großplastik „Salzblume“ in Schönebeck



- **Tangermünde (Elbe)**

Mit der bedeutenden historischen Altstadt, die mit nahezu 13 Mio. EUR seit 1991 saniert wurde, hat die Stadt eine bereits stark touristische

Ausprägung, die hervorragend mit dem Blauen Band kombiniert werden könnte. Die Stadt Tangermünde erhielt auch aufgrund ihrer günstigen nautischen Lage, zwischen den Standorten Havelberg und Magdeburg, die 1. Priorität beim Ausbau und Entwicklung der Konzeption Blaues Band.

Die Herrichtung der an der Elbe gelegenen Burg als Hotel sowie eine Campingbusstation, stehen im direkten Bezug zum Netzwerk Blaues Band. Die örtlich ansässige Fahrgastschiffahrt eine Vereinssteganlage sowie ein Schiffsrestaurant unweit der Altstadt, bilden die Keimzelle des wassertouristischen Angebotes welches in der Zukunft grundlegend entwickelt und ausgebaut werden muss.

Bild 4-12: Blick auf Hafen und Burghotel Tangermünde



4.2.2 Städtebauförderung

Die Stadtentwicklung und städtebauliche Erneuerung ist eine der bedeutendsten kommunalen Selbstverwaltungsaufgaben und von außerordentlich großer Wirkung auf das Erscheinungsbild der Städte, auf ihre urbanen Qualitäten, die Funktionsfähigkeit der städtischen Organismen, die Wohn-, Lebens- und Aufenthaltsqualität und damit natürlich auch auf Attraktivität, Anziehungskraft und Besuchernachfrage. Das trifft auf Städte und Gemeinden generell, aber in besonderer Weise auf jene zu, die als Anrainerkommunen fließender oder stehender Gewässer für einen besonderen Personenkreis von hervorgehobenen Interesse sein können oder ein solches Interesse wecken wollen.

Schon immer haben Menschen ein sicheres Gespür für die Bedeutung des Zusammenhanges zwischen Siedlung und Gewässer gehabt. Gewässer waren seit Menschengedenken Rückgrat und Lebensnerv menschlicher Siedlungstätigkeit.

Leider ist aus verschiedensten Gründen in der jüngeren Geschichte dieser eminent wichtige Zusammenhang häufig vernachlässigt worden oder hier und da auch gänzlich verloren gegangen. Es ist deshalb ein besonderes Anliegen der Landesregierung, den Städten mit Gewässerbzug, also den Anrainerstädten des Projektes Blaues Band, im Rahmen der Städtebauförderung gezielt und nachhaltig Unterstützung in Form von Finanzhilfen zu gewähren, weil die Städte in aller Regel den ungeheuer komplexen Prozess von Stadtentwicklung und -erneuerung schon aus finanzieller Sicht nicht allein leisten können. Deshalb treten Bund und Land auf der Grundlage des Artikels 104a Grundgesetz mit umfangreichen und langfristigen Finanzhilfen in diesen Prozess im Rahmen der Städtebauförderung ein.

Den Städten und Gemeinden, die dem Tourismusprojekt Blaues Band angehören, sind in den Jahren seit 1991, dem Beginn der öffentlich geförderten städtebaulichen Erhaltung, Sanierung und Entwicklung über 500 Mio. EUR Städtebaufördermittel zur Verfügung gestellt worden. Bis 2001 flossen 218 Mio. EUR 12 Kommunen an der Saale zu. Mit ca. 81 Mio. EUR hat Halle hierbei die größte Förderung erhalten, gefolgt von der Stadt Naumburg. Die Kommunen und Städte an der Elbe sind mit knapp 205 Mio. EUR seit 1991 saniert worden. Insgesamt kamen 17 Kommunen in den Genuss von Mitteln der Städtebauförderung. Mit ca. 77 Mio. EUR hat von dieser Entwicklung insbesondere die Landeshauptstadt Magdeburg profitiert. Aber auch die touristisch bedeutsame Lutherstadt Wittenberg (ca. 37 Mio. EUR), Dessau (ca. 25 Mio. EUR) und die Stadt Schönebeck (ca. 20 Mio. EUR) haben erhebliche Mittel erhalten können. Die weiteren Fördermittel verteilen sich auf Städte und Kommunen am Mittellandkanal, den Bereich des Elbe-Havel-Kanals, der Stadt Havelberg an der unteren Havelwasserstraße sowie die Kommunen an der Unstrut.

Die meisten Kommunen entlang der Gewässer, die in Genuss der Städtebauförderung gekommen sind, haben die wichtige Bedeutung des Blauen Bandes für die weitere Entwicklung für sich erkannt. So sind insgesamt 75 % der geförderten Kommunen Mitglied im Städtenetzwerk Blaues Band Sachsen-Anhalt geworden. In der weitaus überwiegenden Zahl dieser Kommunen hat das jeweils als Gesamtmaßnahme geförderte Gebiet auch einen direkten Bezug zum anstehenden Gewässer. Die Stadtansichten und Stadtzugänge von den Gewässern her werden anziehend und attraktiv, die mit Städtebaufördermitteln sanierte Infrastruktur wird ertüchtigt, für die aus dem Tourismus, hier insbesondere

Abb. 4-8: Übersicht zum Fördermitteleinsatz aus der Städtebauförderung am Blauen Band 1991 - 2001 (in DM)

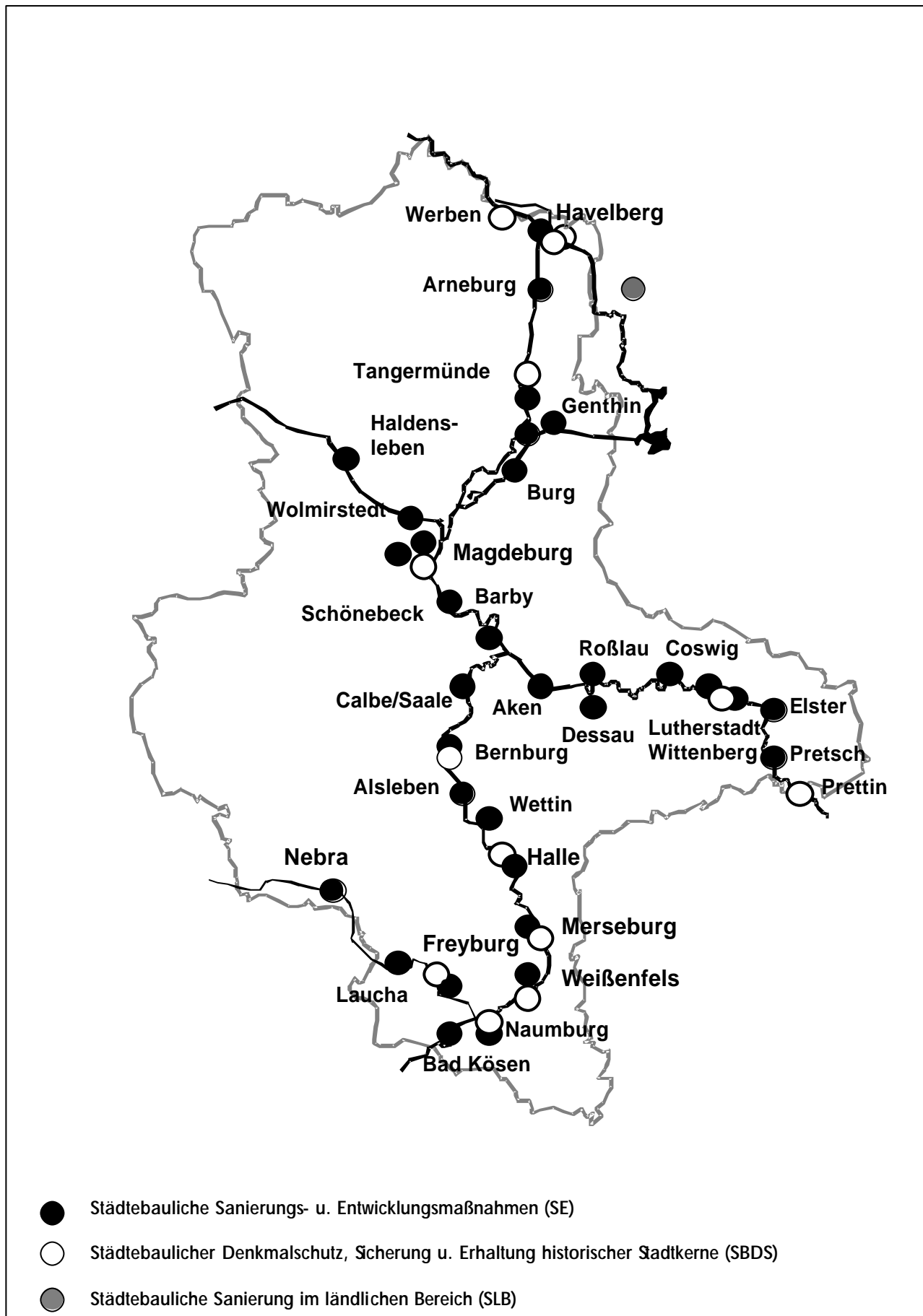
Stadt		Einwohner	Förderung seit	FM bis 2001	Programm 1)	Städtenetzwerk
Elbe						
Prettin	hist. Altstadt	2.281	1994	1.600,0	SBDS	ja
Pretzsch	Altstadt	1.833	1997	1.600,0	SLB	nein
Elster	Ortskern	2.734	1998	1.005,0	SLB	nein
Wittenberg	Altstadt	48.972	1991	36.032,0	SBDS	nein
Wittenberg	Altstadt		1992	31.238,1	SE	nein
Wittenberg	Piesteritz		1998	6.000,0	SE	nein
Coswig	Altstadt	9.061	1993	7.352,0	SE	ja
Vockerode	alter Ortskern	1.960	1999	700,0	SLB	nein
Roßlau	Altstadt	14.141	1991	15.718,2	SE	ja
Dessau	Nord	83.153	1991	51.283,3	SE	ja
Aken	Altstadt	9.770	1991	18.835,9	SE	ja
Barby	Altstadt	4.968	1993	6.706,1	SE	ja
Schönebeck	Salzelemen	36.397	1992	40.120,0	SE	ja
Magdeburg	südl. SZ	231.450	1991	60.715,0	SBDS	ja
Magdeburg	Buckau		1991	95.009,6	SE	ja
Tangermünde	Altstadt	10.103	1991	22.290,0	SBDS	ja
Tangermünde	Altstadt		1999	670,0	SE	ja
Arneburg	Altstadt	1.843	1994	2.610,0	SLB	ja
Sandau	Stadtmitte	1.066	1993	2.475,0	SLB	nein
Werben	Stadtkern	913	1992	3.315,0	SBDS	ja
Jerichow	Stadtkern	2.073	1992	3.515,0	SLB	nein
Mittellandkanal						
Calvörde	Ortskern	1.784	2000	250,0	SLB	ja
Haldensleben	hist. Stadtk.	20.871	1991	40.199,4	SE	ja
Wolmirstedt	Stadtkern	10.934	1993	9.800,0	SE	nein
Magdeburg	Rothensee		1997	27.000,0	SE	ja
Elbe-Havel-Kanal						
Burg	Altstadt	22.951	1991	42.434,5	SE	ja
Parey	Berg u. Dorfk.	2.939	1997	1.010,0	SLB	ja
Genthin	Innenstadt	14.270	1994	8.500,0	SE	ja
Untere Havel-Wasserstraße						
Havelberg	Altstadt/Domber.	6.451	1991	27.210,0	SBDS	ja
Havelberg	Stadtinsel		1997	900,0	SE	ja
Saale						
Calbe	Altstadt	12.497	1991	15.281,5	SE	ja
Nienburg	Kerngebiet	4.699	1992	7.340,0	SE	ja
Bernburg	Tal- u. Bergstadt	33.825	1991	25.412,0	SBDS	ja
Bernburg	Altstadt		1995	13.000,0	SE	ja
Alsleben	Stadtkern	2.938	1992	5.485,0	SLB	ja
Wettin	Stadtkern	2.297	1991	10.390,0	SE	ja
Halle	Altstadtkern	247.736	1991	60.731,5	SBDS	ja
Halle	Altstadtkern		1991	81.332,4	SE	ja
Merseburg	Altstadt	37.127	1991	31.675,0	SBDS	nein
Merseburg	Innenstadt		1993	21.400,0	SE	nein
Leuna	Neu Rössen	7.325	1996	9.300,0	SE	nein
Bad Dürrenberg	Stadtkern	11.902	1998	3.810,0	SE	nein
Weißenfels	Altstadt	31.946	1991	29.505,0	SBDS	ja
Weißenfels	Altstadt		1993	18.000,0	SE	ja
Naumburg	Altstadt	30.339	1991	80.660,8	SE	ja
Naumburg	Altstadt		1996	13.200,0	SBDS	ja
Bad Kösen	Altstadt	5.839	1992	8.825,0	SE	ja
Unstrut						
Freyburg	Altstadt	4.568	1991	26.095,0	SBDS	ja
Freyburg	Altstadt		1993	9.540,0	SE	ja
Laucha	Altstadt	2.724	1991	11.180,1	SE	ja
Nebra	Stadtkern	2.968	1994	3.016,0	SLB	ja

insgesamt: in 39 Städten und Gemeinden 51 geförderte Maßnahmen mit bisher:
das entspricht

1.051.273,40 DM
537.507,55 EUR

1) SE = Städtebaul. Sanierung u. Entwicklung; SBDS = Städtebaulicher Denkmalschutz;
SLB = Städtebaul. Sanierung im ländlichen Bereich

Abb. 4-9: Übersicht der Fördermittelprogramme aus der Städtebauförderung am Blauen Band 1991-2001



dem Wassertourismus erwarteten steigenden Ansprüche die entsprechenden Leistungspotentiale und -profile anzubieten. Um den Städten auch künftig und langfristig in dieser Weise Unterstützung gewähren zu können, wird die Stärkung der eigenen Finanzkraft als Voraussetzung für den Zugang zur Förderung und die Bündelung von Fördermitteln aus verschiedenen Programmen ein wichtiger Ansatz für die weitere Arbeit sein müssen.

Bild 4-13: Die Stadtinsel in Havelberg wurde im Rahmen der Städtebauförderung saniert



4.2.3 Arbeitsförderung

Die zahlreichen Maßnahmen im Rahmen des Projektes „Blaues Band in Sachsen-Anhalt“ bieten vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. Dies betrifft sowohl zusätzliche Arbeitsplätze auf dem regulären Arbeitsmarkt als auch befristete Anstellungen auf dem sogenannten 2. Arbeitsmarkt. Die Arbeitsplätze auf dem regulären Arbeitsmarkt resultieren aus den neu geschaffenen Einrichtungen des Hafen- und Anlegerbetriebes, des Wassersports und des Wassertourismus und den dazugehörigen Dienstleistungsunternehmen. Die befristeten Beschäftigungen resultieren aus der Errichtung oder Erneuerung der nachstehend benannten Anlagen. Hierzu empfiehlt sich insbesondere die Nutzung der landeseitigen Fördermöglichkeiten. Durch die Verknüpfung der Finanzierung gelingt nicht nur die finanzielle Sicherung der Durchführung der Maßnahmen, sondern auch die Beschäftigung zusätzlicher Arbeitnehmer. Dabei werden finanzielle Mittel des Bundes über die Bundesanstalt für Arbeit (Arbeitsämter) gemäß SGB III des Landes über die entsprechenden Förderrichtlinien des Landes (für die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur und für ABM und SAM) sowie die Eigenmittel der Nutznießer (Kommune, Verein o.a.) anteilig eingesetzt. Die

wesentlichen Förderrichtlinien zur Finanzierung des Landes sind:

- Richtlinie über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GA)
- Richtlinie zur Förderung der Durchführung von allgemeinen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung (ABM)
- Richtlinie zur Förderung von Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)

Hauptfinanzier bei beschäftigungswirksamen Maßnahmen ist die Bundesanstalt für Arbeit. Das Land Sachsen-Anhalt fungiert in diesen Fällen als Kofinanzier unter Einbeziehung von Mitteln der Europäischen Strukturfonds. Von besonderer beschäftigungspolitischer Bedeutung sind die Maßnahmen der Braunkohlesanierung, die zum Entstehen neuer Seen führen und mit größter Priorität in den Vorhaben des „Blauen Bandes“ verankert sind. Hierzu zählen insbesondere die Goitzsche, der Geiseltalsee und das Seeland.

Projektauswahl der Arbeitsförderung am Blauen Band in Magdeburg

Schiffmühle

Alte Elbansichten der Stadt Magdeburg zeigen - noch bis ins 19. Jahrhundert hinein - als markante technische Lösung auf der Elbe vertäute Schiffmühlen analog der an den Fließgewässern installierten Wassermühlen. Von dieser betriebsfähigen wie auch effektiven technischen Lösung ist im Raum Magdeburg kein Objekt übrig geblieben. Unter der Aufgabenstellung „Historische Schiffsmeile Magdeburg“ wurde versucht, eine jener Schiffmühlen originalgetreu nachzubauen.

Bild 4-14: Die historische Schiffmühle in Magdeburg



Im Rahmen geförderter Maßnahmen entstand mit 38 Arbeitnehmern und insgesamt ca. 1,2 Mill. EUR Förderung in der Zeit von 1996 bis zur endgültigen Übergabe an die Öffentlichkeit 2000 ein funktionsfähiger Nachbau, der alle r-

dings nicht im Fluss vertäut ist, sondern auf Steilen aus Beton steht und dessen Mühlrad – eine handwerkliche Meisterleistung der ABM-Kräfte – nicht durch Wasserkraft, aber mit Strom betreiben die Schrotsteine zum Mahlen des Getreides in Bewegung setzen.

Seitenraddampfer "Württemberg"

Während seiner 65jährigen Dienstzeit von 1909 bis 1974 auf der Elbe hat der Seitenraddampfer „Württemberg“ etwa 800.000 km zurückgelegt – das ist ungefähr der 20fache Erdumfang und dabei eine Transportleistung von etwa 2 Milliarden Tonnenkilometer erbracht. Die letzte Schleppreise des SD „Württemberg“ aus eigener Kraft mit 3 Kähnen war im April 1974. Das Hochwasser zum Jahresende 1974 auszunutzend, wurde die „Württemberg“ auf die überschwemmten Elbwiesen am Ufer des Kulturparks in Magdeburg bugsiert. Der Um- und Ausbau des Dampfers erfolgte 1975/1976 unter Mithilfe vieler ortsansässiger Betriebe als Museums- und Gaststättenschiff.

Bild 4-15: Seitenraddampfer "Württemberg" in Magdeburg



Seit 1990 fühlte sich keiner mehr so richtig für das Schiff zuständig. Erst mit dem Abschluss eines Pachtvertrages zwischen dem Magistrat der Stadt Magdeburg und dem Magdeburger Elbeschiffer-Verein e.V. im Mai 1993 wurden alle Vorbereitungen getroffen, um die „Württemberg“ für die Besucher wieder zugänglich zu machen. Im Rahmen geförderter Maßnahmen wurde ab 1994 die museale Ausstellung auf dem SD „Württemberg“ erneuert. Mit Hilfe von 57 Arbeitnehmern und Fördermitteln von ca. 1,2 Mio. EUR wurde das Schiff von 1993 bis 2001 komplett saniert.

Wasserhydraulischer Auslegerkran

Die dokumentarischen und konstruktiven Vorbereitungen für den Bau eines Funktionsmodells

wurden im Rahmen einer geförderten Maßnahme mit 4 Arbeitnehmern und 122 TEUR Förderung von 1998 bis 2000 vorgenommen.

Bild 4-16: Der Derrickkran in Magdeburg



Vollportal-Blocksäulendrehkran und Derrickkran

Der Vollportal-Blocksäulendrehkran Nr. 16 wurde im Rahmen einer geförderten Maßnahme in seinen voll funktionstüchtigen Originalzustand wieder hergerichtet. Er kann im Magdeburger Handelshafen besichtigt werden. Ebenfalls wurde der Derrickkran saniert und vom Industriebau in den Handelshafen Magdeburg überführt. Beide Maßnahmen wurden von 1998 bis 2000 mit 24 Arbeitskräften und 0,7 Mio. EUR Fördermitteln umgesetzt.

4.3 Fahrgastschiffahrt und Fähren entlang Elbe und Saale

Das Land Sachsen-Anhalt weist noch umfangreiche Fährverbindungen entlang der großen Flusssysteme auf. Eine hohe Anzahl davon sind traditionell Gierfähren, die auf umweltfreundliche Art und Weise die Strömung des Flusses nutzen. Die Landesregierung hat 1995 eine „Konzeption zum Erhalt der Fähren im Land Sachsen-Anhalt“ beschlossen. Ziel der Fährkonzeption ist unter anderem, die an Elbe und Saale mit Seilkraft betriebenen Fähren als ein ökologisch interessantes und für den Tourismus attraktives Verkehrsangebot den technischen Vorschriften der Binnenschiff-Untersuchungen anzupassen und entsprechend zu fördern.

Für 14 Elb- und 10 Saalefähren wurden seit 1995 über 6,3 Mio. EUR Fördermittel ausgereicht. Einerseits flossen die Mittel in den Um- und Neubau von Fähren und zum anderen in die Instandsetzung und den Bau von Fähranlagen. Von den 25 Fähren des Landes (davon 11 lan-

Abb. 4-10: Anleger für die Fahrgastschifffahrt in Sachsen-Anhalt 2001/2002

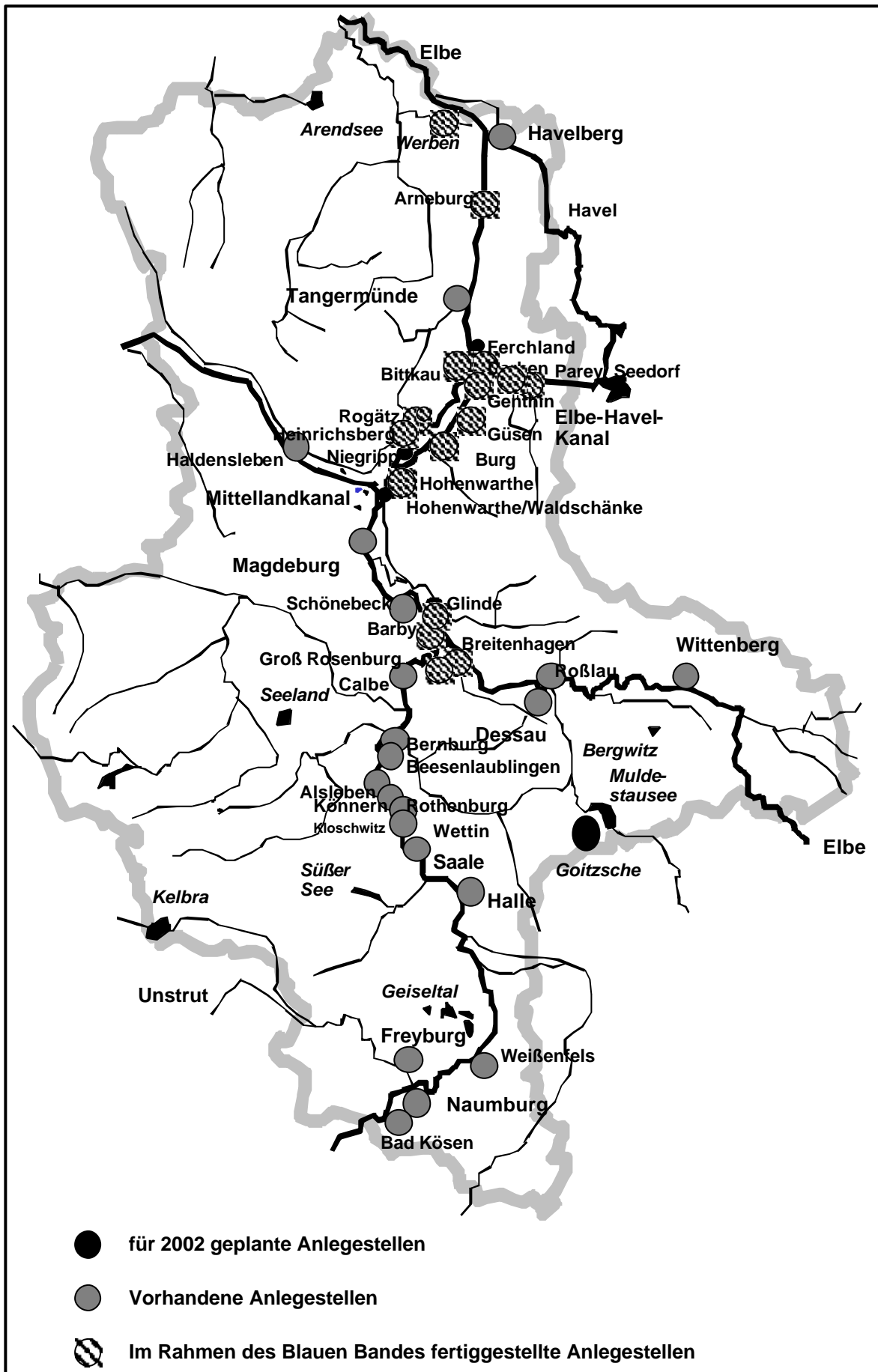


Abb. 4-11: Fahren in Sachsen-Anhalt 2001

Ort	Art	Verkehrszeiten	Zugelassen für:
Elbfähren flussabwärts Stand: 06.09.2001			
Prettin	Gierfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW, Bus
Pretzsch	Gierfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW, Bus
Elster	Gierfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW, Bus
Coswig	Gierfähre	März-Dezember	Personen, PKW, LKW, Bus
Aken	Gierfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW, Bus
Breitenhagen	Gierfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW, Bus
Barby	Gierfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW, Bus
Westerhüsen	Gierfähre	April –November	Personen, PKW, LKW bis 8t
Magdeburg-Buckau	Motorfähre	April –November	Personen, Fahrrad
Rogätz	Motorfähre	01.04.-31.10.	Personen, PKW, LKW bis 25t
Ferchland-Grieben	Motorfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW+Bus bis 25t
Arneburg	Gierfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW+Bus bis 15t
Sandau	Gier-/Motorfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW, Bus
Weben/Räbel	Gier-/Motorfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW, Bus bis 45t
Saalefähren flussabwärts			
Gr. Rosenberg	Gier- /Personenfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW, Bus
Calbe-Gottesgn.	Gierfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW
Bernburg	Gier- /Personenfähre	ganzjährig	Personen
Leißling	Gier- /Personenfähre	ganzjährig	Personen
Naumburg-Schellsitz	Gier- /Personenfähre	April-Oktober	Personen
Naumburg Blütengrund	Gier- /Personenfähre	Mai-August	Personen
Wettin	Gierfähre	ganzjährig	Personen, PKW, LKW, Bus
Brachwitz	Gierfähre	ganzjährig	Personen, PKW

Abb. 4-12: Fahrgastschiffahrt in Sachsen-Anhalt 2001

Heimat-hafen	Name des Schiffes	Fahrtziele u.a.	Betreiber/ Ansprechpartner
Aken	MS „Klabautermann“ MS „Fürst Leopold“	Magdeburg bis Wittenberg	Dessau-Information Tel. 0340-214661
Genthin	MS „Jerichower Land“	Rund- und Charterfahrten auf der Elbe	Fremdenverkehrsverein Genthin Tel. 03933-879195
Magdeburg	MS „Sachsen Anhalt“ MS „Magdeburg“ MS „Wolfsburg“	Dessau - Tangermünde	Magdeburger Weiße Flotte GmbH Tel. 0391-532889-0 www.weisse-flotte-md.de
Tangermünde	MS „Präsident“ MS „Freundschaft“ MS „Elbkaiser“	Magdeburg, Brandenburg, Arneburg, Havelberg, Genthin	Reederei Kaiser Tel. 039322-3654 www.memers.@aol.com/elbkaiser
Wettin	MS „Wappen von Wettin“	Halle, Brachwitz, Kloschwitz, Rothenburg	Reinhard Zametschnik Tel. 034607-20583
Naumburg	MS „Fröhliche Dörte“ MS „Unstrutnixe“	Freyburg, Laucha, Saale	Saale-Unstrut Schifffahrts- Gesellschaft mbH Tel. 03445-202809 www.froehliche-doerte.de
Arendsee	MS „Queen Arend- see“	Arendsee	Fremdenverkehrsbetrieb FVB Arendsee Harper Weg 39619 Arendsee Tel.: 039384-2406

desbedeutsame Fährten) sind 18 Gierseilfähren, 3 Hochseilfähren (Naumburg-Leiβling, Kleinkorbetha und Wettin) und 4 freifahrende Motorfähren (Magdeburg, Rogätz und Ferchland). Die sonst in Deutschland kaum noch vorhandenen Gierseilfähren stellen eine touristische Attraktion des Landes Sachsen-Anhalt dar. Mit den in den letzten Jahren durchgeführten Maßnahmen wurden diese Personen- und Kraftfahrzeugfähren in einen technisch einwandfreien und sicheren Zustand versetzt.

Bild 4-17: Gierseilfähre am "Naumburger Blütengrund" an der Unstrut



Dies betrifft auch die 1998 wiedererrichtete Fährverbindung „Ferchland-Grieben“. Die ursprüngliche Gierseilfähre wurde zum Ende des 2. Weltkrieges versenkt. Der Neubau einer Motorfähre war für die Wiederaufnahme der Fährverbindung erforderlich. Anlässlich der Eröffnung

Bild 4-18: Die MS „Bernburg“ verkehrt zwischen Magdeburg-Buckau und dem Kulturpark Rotehorn



der Bundesgartenschau in Magdeburg 1999 ist eine neue Fährlinie zwischen der Anlegestelle der Weißen Flotte „Am Petriförder“ und der im Zusammenhang mit dem Bau der Fußgängerbrücke über die Elbe entstandenen neuen

Anlegestelle „Herrenkrug“ in Betrieb gegangen. Der Bau des über 0,75 Mio. EUR teuren Fährschiffs „Sachsen-Anhalt“ wurde vom Ministerium für Wohnungswesen, Städtebau und Verkehr gefördert.

Durch das Verkehrsministerium wurde 1998 auch ein Konzept zur einheitlichen und landesweiten Hinweisbeschilderung auf öffentlichen Straßen mit dem Ziel der direkten Erreichbarkeit der Fährten erarbeitet. Auf dieser Grundlage wurden inzwischen zahlreiche Hinweisschilder errichtet, die auch den Weg zu abseits der Hauptverkehrsrouten gelegenen Fährten weisen.

4.4 Der Sport und das Blaue Band

Der Wassersport hat sich im LandesSportBund Sachsen-Anhalt sehr gut entwickelt. Dies kann leicht an den Mitgliederzahlen abgelesen werden. Diese Feststellung trifft aber auch auf andere Merkmale zu. Die Bootshäuser entlang der Elbe oder Saale bzw. Unstrut sind zu beliebten Zielen der Wasserwanderer oder Sportschiffer geworden. Viele Bootshäuser konnten saniert werden, Neubauten sind entstanden. So ist es kein Wunder, dass bei der ICF-Fahrt der Wanderkanuten oder der Weinlesefahrt auf der Unstrut die Teilnehmepplätze inzwischen sehr begehrt sind. Den Wasserwanderern wird ein Erlebnis hinsichtlich der Landschaft, Pflanzen- und Tierwelt i. z.T. unberührter Natur geboten. An vielen Stellen kann dies mit touristischen Attraktionen gekoppelt werden, wie z. B. in der Lutherstadt Wittenberg.

Die Bootshäuser sind auf die Wasser touristik eingestellt und bieten überwiegend einen beachtlichen Service. Auch größere Gruppen können ohne Probleme anlanden, zelten oder sogar in festen Quartieren übernachten. In einigen Bootshäusern werden Boote und vereinzelt auch Fahrräder ausgeliehen. Der LandesSportBund ist sehr bemüht, in Abstimmung mit den Landkreisen, Kommunen und Verbänden die beschriebenen Ausgangsposition weiter zu verbessern, um gezielte Investitionen neu, neu entstehende bzw. vorhandene Wasserflächen für den Sport zu erschließen.

Hier wird darauf geachtet, möglichst hohe Synergieeffekte hinsichtlich sportlicher Nutzung im Breiten- und Leistungssport, touristischer Angebote und Möglichkeiten der Ansiedlung von kommerziellen Anbietern, die diese Angebote erweitern, zu erzielen. Beachtliche Aktivitäten dieser Art sind zur Zeit z.B. im Bereich der Goitzsche bei Bitterfeld zu beobachten. Sehr weit

sind auch die Planungen des „Wildwasserparks Pulverweiden“ in Halle. Hier sind in nahezu optimaler Form eine Kanu-Slalom-Strecke sowie Rafting und Hydrospeed konzipiert. Für dieses Angebot müsste man sonst erst in entfernte Gebirgsgebieten reisen.

Bild 4-19: Spitzensportler auf der Elbe

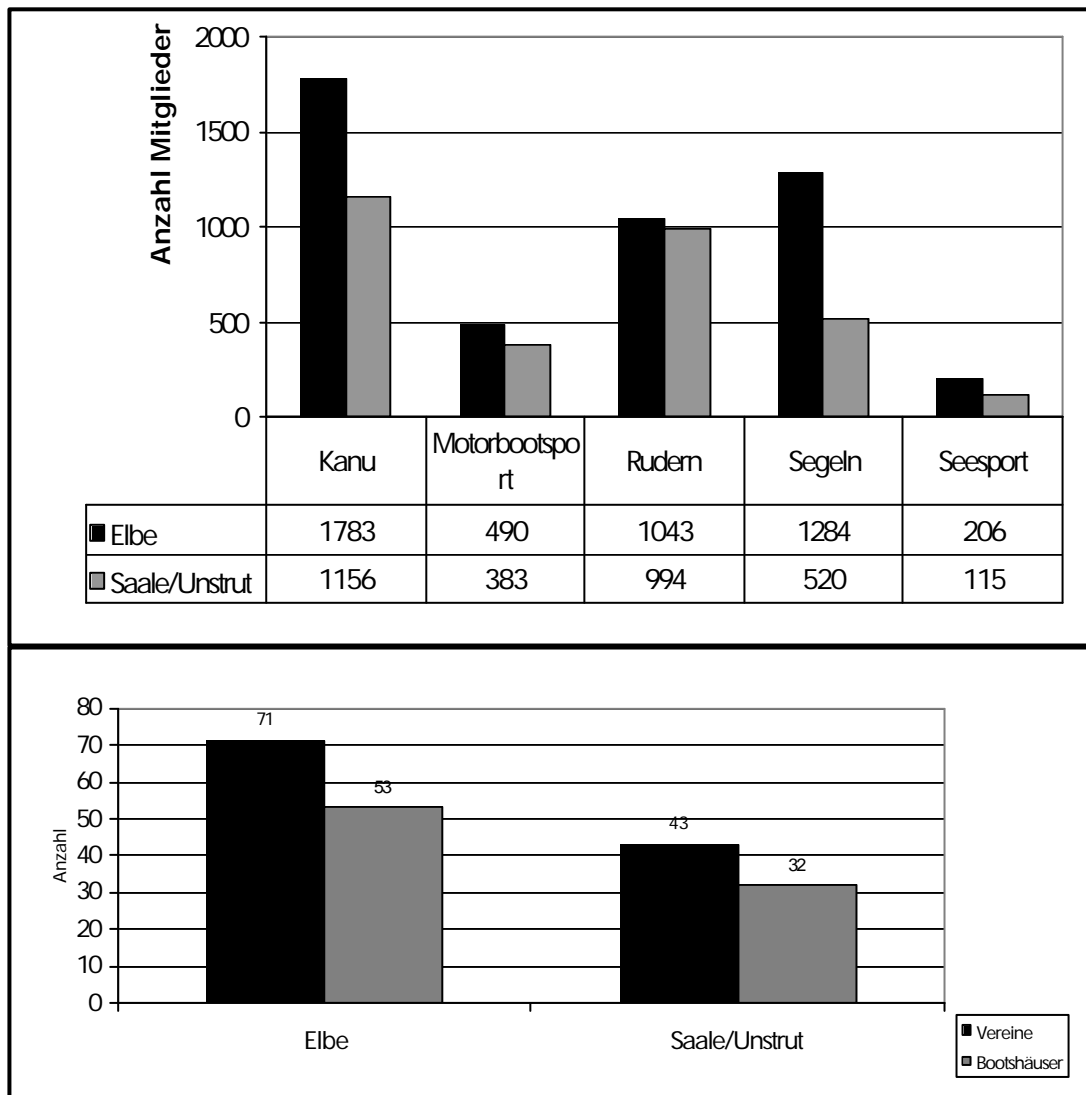


Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass die Wassersportvereine im Konzept des Blauen Bandes eine nicht wegzudenkende

Rolle spielen. Sowohl in sportlicher als auch wirtschaftlicher Hinsicht sind sie ein wichtiger Faktor der Entwicklung weicher Standortfaktoren.

Auch im Leistungssport braucht Sachsen-Anhalt den nationalen und internationalen Vergleich nicht zu scheuen. Alle Wassersportarten haben hier, insbesondere am Olympiastützpunkt Magdeburg/Halle, eine lange Tradition. Sachsen-Anhalt hat Olympiasieger im Schwimmen (Dagmar Haase/1996, Kathleen Nord/1998), im Rudern (Andre Willms/1992,1996, Manuela Lutze/2000) und im Kanu-Rennsport (Olaf Heukrodt, Mark Zabel) hervorgebracht. Der Magdeburger Kanuverband ist der erfolgreichste in Deutschland und einer der erfolgreichsten der Welt. Für 13 Olympiamedaillen, 66 Medaillen bei Weltmeisterschaften und über 150 deutsche Meistertitel sind die Ursprünge auf dem Wasser der Elbe zu finden.

Abb. 4-13: Mitglieder, Wassersportvereine und Bootshäuser an Elbe-bzw. Saale/Unstrut 2001



5. Neue Ufer - Konzeption für Bergbaufolgelandschaften

Neben den Wasserwanderangeboten auf den Flüssen Elbe, Saale und Unstrut bieten die Seen des Landes Sachsen-Anhalt vielfältige Möglichkeiten einer wassertouristischen Nutzung. Insbesondere der Muldestausee im Landkreis Bitterfeld, die Talsperre Kelbra im Landkreis Sangerhausen, der Arendsee in der Altmark, der Süße See im Mansfelder Land und der Bergwitzsee in der Dübener Heide verfügen über attraktive Wasserflächen. Die wassergebundenen Angebote reichen hier von Strandbädern, Campingplätzen und Bootsverleihen über die Fahrgastschiffahrt bis hin zu wassersportlichen Angeboten wie Segeln, Surfen und Kanusport.

Darüber hinaus verfügen die genannten Seen über ein kulturhistorisch interessantes Hinterland, das über touristische Angebote wie die Straße der Romanik, das Blaue Band, die Gartenträume mehrere Radfernwege, die Weinstraße Saale-Unstrut, sowie weitere touristische Netzwerke des Landes Sachsen-Anhalt erschlossen wird.

Im Hinblick auf eine weitere touristische Entwicklung der genannten Seen ist festzustellen, dass die Gewässer im allgemeinen über eine lokal begrenzte Ausstrahlung verfügen und im wesentlichen der Naherholung dienen. Darüber hinaus ist aufgrund der zumeist guten bis ausreichenden Erschließung der Seen sowie bereits bestehender Nutzungskonflikte eine intensivere touristische Entwicklung, abgesehen von einer Verbesserung der bestehenden Infrastruktur, nicht zu empfehlen.

Bild 5-1: Blick über das Restloch Geiseltal



Ein deutlich höheres wasser- und gesamttouristisches Entwicklungspotential bieten die im Zuge

der Flutung ehemaliger Tagebaurestlöcher entstehenden Tagebauseen des Landes Sachsen-Anhalt. Hier entstehen innerhalb der nächsten 10 Jahre eine Vielzahl zumeist großer Seen mit Wasserflächen zwischen 300 und 2.500 ha. Im wesentlichen sind dies die Goitzsche bei Bitterfeld, der Geiseltalsee bei Merseburg, das Seelandgebiet bei Aschersleben, die Tagebaurestlöcher Golpa-Nord und Gröbern in der Dübener Heide sowie der Tagebau Merseburg-Ost. Für die derzeit entstehenden attraktiven Wasserflächen liegen zahlreiche Nutzungsplanungen vor bzw. befinden sich bereits in der Umsetzung. Die geplante touristische Grundausstattung der Seen besteht aus Badestränden, Campingplätzen, Rad-, Wander- und Reitwegen, Aussichtspunkten, Hafenanlagen, Schifffahrtslinien, Wassersportangeboten, Golfplätzen, Ferienhäusern, Hotels, gastronomischen Einrichtungen sowie Reitsportanlagen.

Um diese Vielzahl der geplanten Angebote im Hinblick auf das gesamte Land Sachsen-Anhalt zu harmonisieren sowie an den einzelnen Seen Entwicklungsschwerpunkte zu setzen, die eine spätere Alleinstellung der Standorte ermöglichen, wurde im Rahmen des Blauen Bandes im Auftrag der Lausitzer Mitteldeutschen Bergbauverwaltung (LMBV) und des Wirtschaftsministeriums Sachsen-Anhalt im Jahr 2000 eine wasser- und gesamttouristische Konzeption der Standgewässer des Landes Sachsen-Anhalt erarbeitet. Im Ergebnis dieser Studie wurden Schwerpunktstandorte für eine weitere wassertouristische Entwicklung vorgeschlagen und darüber hinaus im Hinblick auf die vorgesehene Angebotsstruktur vertiefend untersucht. Die Standorte Goitzsche, Geiseltal und Seeland wurden daraufhin als prioritäre Standorte in das Tourismusprojekt Blaues Band Sachsen-Anhalt aufgenommen und sollen verstärkt entwickelt werden.

Die Goitzsche versteht sich hierbei als eine in die Dübener Heide eingebundene Erlebniswelt, die insbesondere Familien mit Kindern und Kurzreisende anziehen soll und mit einem Pegelturm sowie mehreren Landschaftskunstprojekten bereits über publikumswirksame Attraktionen verfügt. Dabei zählt das größte Landschaftskunstprojekt der Welt an der Goitzsche als Alleinstellungsmerkmal. Eingebunden in das bundesweite Schwerpunktthema Gartenträume entsteht hier um Bitterfeld eine neue Landschaftsqualität.

Für den zukünftigen Seenkomplex des Geiseltals als Mittelpunkt einer Erholungslandschaft mit ganzjährigen touristischen Nutzungsangeboten

ist u. a. die Präsentation der Ur- und Frühgeschichte des Gebietes über die Fossilienfunde geplant. Die thematische Anbindung an das benachbarte Saale-Unstrut-Gebiet wurde hier bereits über einen angelegten Weinberg umgesetzt. Nach Flutung entsteht hier der größte See Sachsen-Anhalts sowie des Großraums Sachsen-Thüringen-Sachsen-Anhalt, was ihn touristisch vor allen vergleichbaren Standgewässern auszeichnet.

Das am Fuße des Harzes gelegene Seelandprojekt (Tagebau Nachterstedt) sieht die Ansiedlung eines überregionalen Freizeit- und Erholungszentrums mit Ferienpark, Lagunenstadt und weiteren Attraktionen in der Nähe der UNESCO-Stadt Quedlinburg vor. Der Harz als wichtigste Destination Sachsen-Anhalts und eine der wichtigen Niedersachsens und Thüringens erhält mit diesem größten Harzer See ein zusätzliches Alleinstellungsmerkmal auf Sachsen-Anhalter Gebiet.

Die neben den wassertouristischen Potentialen vorhandenen gesamttouristischen Angebote sind für die Entwicklung der Tagebauseen als Flankierung und Abrundung der im wesentlich wasserbezogenen Nutzung zu sehen. Die Standortentwicklung verfolgt hierbei eine Ergänzung und Vernetzung vorhandener touristischer Potentiale unter Berücksichtigung der Umwelt-, Sozial- und Kulturverträglichkeit. Um zukünftig attraktive Gesamtangebote an den Standorten etablieren zu können, müssen folgende Hauptprobleme gelöst werden:

- zeitnahe Schaffung nutzbarer Wasserflächen
- Schaffung einer ausreichenden Infrastruktur

am See und im Umland (Prioritätensetzung)

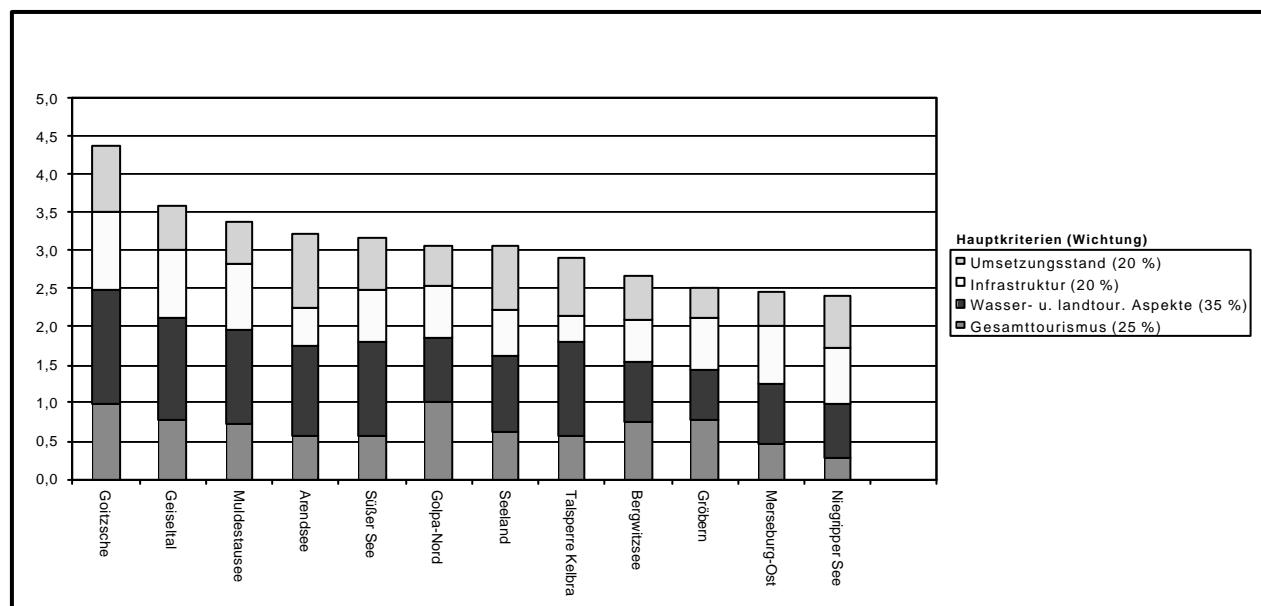
- Schaffung touristischer Anziehungspunkte mit Alleinstellungsmerkmalen (Konkurrenzausschluss)
- Verbesserung von Informationen und öffentlicher Wahrnehmung der Tagebauseen als zukünftige Erholungslandschaften
- Gewinnung von Projektträgern und Finanzierung der Projekte

Zur Lösung dieser Probleme stellt die Einbindung der Seen in das Gewässernetz des Blauen Bandes in Sachsen-Anhalt eine wesentliche Voraussetzung dar. Das Blaue Band bietet hierbei auf der konzeptionellen Ebene als auch bei der konkreten Umsetzung von Projekten eine Hilfe bei einer nachhaltigen touristischen Standortentwicklung. Die Nähe der Seen zu den großen Flüssen Sachsens-Anhalts ermöglicht Vernetzung auf konzeptioneller Ebene durch die Entwicklung spezieller Angebote sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Bild 5-2: Blick über den entstehenden Geiseltalsee



Abb. 5-1: Touristische Bewertung der Standgewässer in Sachsen-Anhalt 2000



Die Flutung, Renaturierung sowie Revitalisierung der Gewässer wird in den Angebotskomplex des Blauen Bandes einbezogen werden. Darüber hinaus ergibt sich die Möglichkeit von Konzeptentwicklungen im Bereich Bildung und Naturschutz mit Gewässerbezug sowie die weitere Entwicklung der Schnittstellen zwischen den Radwanderwegen und dem Blauen Band.

5.1 Konkurrenzanalyse

Im Jahr 1996 wurden ca. 2.000 deutsche Wassersportanlagen durch die Hochschule Anhalt (FH) ausführlich befragt, von denen ca. 250 einen sehr umfangreichen Fragebogen zu allen Aspekten der Ausstattung und Nutzung der Standorte beantwortet haben. Ca. 70 Fragebögen davon entfallen auf Standgewässer, wobei mit einer räumlichen Verteilung über das gesamte Bundesgebiet eine gute Repräsentanz unterschiedlich profilierter Standorte erreicht wird. Durch Vergleich mit weiteren Angaben zum Standort ließen sich im Ergebnis der Erhebung verschiedene Nutzungsprofile in Abhängigkeit von verschiedenen Standortbedingungen erstellen, welche als statistische Grundlage für die Analyse der möglichen Nutzerstruktur dienen, hinsichtlich:

- ausländische Nutzer
- Nutzer aus einem Umkreis über 200 km
- Potentiale an Nutzern aus einem Umkreis von bis zu 200 km
- Potentiale an Nutzern aus einem Umkreis von bis zu 100 km
- Potential der Nutzung durch Ortsansässige

Das Ergebnis der Analysen gibt einen gesicherten Anhaltspunkt über die erreichbaren Nutzerprofile der natürlichen Gewässer und Bergbaufolgelandschaften in Sachsen-Anhalt:

Gewässer um 300 ha:

- Zu über 90 % kommen die Nutzer aus dem Nahbereich der Standorte
- Vergleichbare Standorte: Tagebau Merseburg-Ost, Süßer See, Tagebau Gröbern, Bergwitzsee

Gewässer um 600 ha:

- Im Schnitt zu 50 % kommen die Nutzer aus dem Nahbereich der Standorte. Dabei reicht die Schwankungsbreite von 0 – 98 %.
- Die Nutzung durch Ortsansässige aus dem Nahbereich überwiegt insbesondere bei relativ unbekanntem Standorten und bei Standorten im Nahbereich von Ballungszentren. Alle überregional bekannten

Standorte werden zu mehr als 50% überregional genutzt.

- Vergleichbare Standorte: Stausee Kelbra, Muldestausee, Arendsee, Tagebau Golpa-Nord, Seeland

Gewässer um 2000 ha:

- Zu mehr als 50% kommen die Nutzer dieser Standorte nicht aus dem Nahbereich der Standorte. Im Vergleich zu den Gewässern mit ca. 600 ha erhöht sich der Anteil der Nutzer aus bis zu 200 km Entfernung und mehr.
- Vergleichbare Standorte in Sachsen-Anhalt: Geiseltal, Goitzsche

Im Ergebnis der vorhergehenden Erhebungen und Analysen ließen sich folgende Rückschlüsse auf mögliche Wirkungen ziehen:

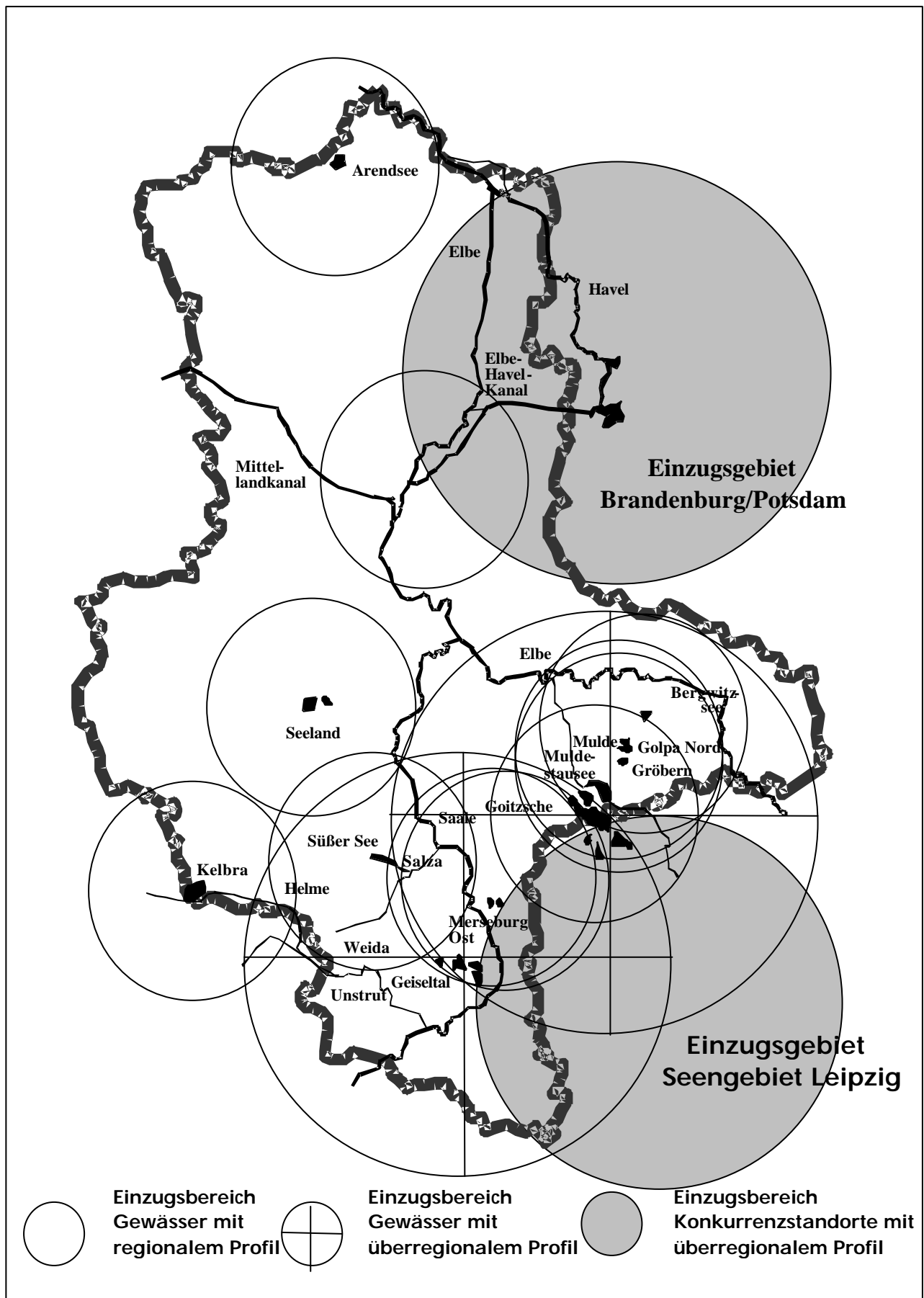
- Standorte mit konkurrenzlosen Entwicklungsmöglichkeiten und überregionalen Zielgruppen: Arendsee, Tagebau Seeland/Nachterstedt, Stausee Kelbra
- Standorte mit regionalem Profil und Konkurrenz durch überregionale Angebote: Niegripper See
- Standorte mit starken Konkurrenzen und regionalem Profil: Süßer See, Bergwitzsee, Tagebau Golpa-Nord, Tagebau Gröbern, Muldestausee, Tagebau Merseburg-Ost
- Standorte mit überregionalem Profil und starken Konkurrenzen im Einzugsbereich: Tagebau Geiseltal und Tagebau Goitzsche

5.2 Nautische Kapazität der neuen Seen

Wesentlich für die anzustrebende gemeinsame Entwicklung von Mensch und Natur ist die Erarbeitung und Anwendung von Modellen, welche als wesentliche Merkmale ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen. Insbesondere für die Ermittlung der Nachfragepotentiale und Belastungsgrenzen an den einzelnen Standorten werden zunächst Berechnungsmodelle für die Planung der zukünftigen Entwicklungen benötigt. Für die Ermittlung der möglichen Bootsdichte auf einem Gewässer ist entscheidend, wie viele Boote welchen Typs gleichzeitig das Gewässer für die Sportausübung nutzen können, bei Gewährleistung der Sicherheit für alle Sportler. Um die Aussage zuverlässig zu treffen, sind zunächst die technischen Flächenbeanspruchungen individueller Bootstypen ermittelt worden.

Dieser Wert differiert bereits relativ stark. Um „sichere Richtwerte“ zu erhalten, wird vorausgesetzt, dass alle Fahrzeuge Höchstgeschwindigkeit laufen und jederzeit alle nötigen Manöver

Abb. 5-2: Übersicht zu möglichen Einzugsbereichen der Seen in Sachsen-Anhalt



(Wende, Halse, Aufschiesser, Mann-Über-Bord, etc.) in alle Richtungen ausführen können, um Hindernissen, anderen Wasserfahrzeugen usw. auszuweichen. Entscheidend ist dabei die erforderliche Reaktionszeit (in Abhängigkeit von der Manövrierfähigkeit des Bootstyps) und die, während dieser Zeit, maximal zurückgelegte Entfernung.

Zu berücksichtigen sind außerdem genügend Abstände zu anderen Booten und auch zu schutzwürdigen Bereichen der Ufervegetation wie z. B. von Brutgebieten. Dieses Verfahren stellt absolut verlässliche Planungsgrunddaten für die gesamte Seenentwicklung.

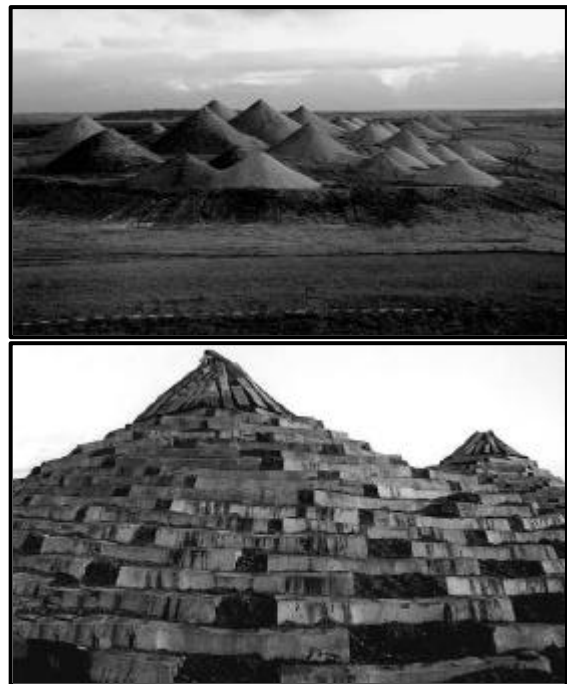
Es ist von der Projektgruppe Wassersport der Hochschule Anhalt (FH) entwickelt worden.

5.3 Profil der Bergbaufolgestandorte Goitzsche, Geiseltal und Seeland

5.3.1 Goitzsche

Im Jahr 1999 begann die Flutung der Goitzsche. Durch den Ausbau einer Seenlandschaft aus der Vernetzung von 9 Tagebaurestlöchern entsteht die zukünftig größte Wasserfläche mit insgesamt ca. 2.500 ha in Sachsen-Anhalt/Sachsen, eine für die Entwicklung von Tourismus und Wassersport bedeutende Fläche. Für die Nachnutzung der Goitzsche ist, nach den Konzeptionen der LMBV, eine Zweiteilung vorgesehen zwischen Erholung/Tourismus im nördlichen Teil und ruhiger Erholung/Naturschutz im südwestlichen Teil. Die beteiligten Kommunen werden durch den Kommunalen Zweckverband Bergbaufolgelandschaft Goitzsche vertreten. Angestrebt wird eine

Bild 5.3: Landschaftskunst an der Goitzsche



nachhaltige Entwicklung des Standortes, bei Freihaltung der Gewässerufer von Bebauungen (laut Ufervertrag der Anliegerkommunen). Es liegt eine Grundkonzeption zu Nutzungen, Verkehr und Grüngestaltung vor, ein Marketingkonzept wurde erarbeitet.

Abb. 5-3: Maximal mögliche Bootsbesatzzahlen auf den Tagebauseen Sachsen -Anhalts

Bootstyp	Anteil an der Gesamtnutzung in %	Flächenverbrauch je Stück in ha	Kayna Süd (Geiseltal)	Seeland	Seelhäuser See (Goitzsche)	Bitterfelder See (Goitzsche)	Geiseltalsee
Freizeitboote	2	0,52	33	117	118	116	76
Paddelboote	7	0,7	85	305	306	302	199
Ruder-Einer	2	8,85	2	7	7	7	4
Ruder-Zweier	2	9,5		6	6	6	4
Ruder-Vierer	1	10,2				3	2
Ruder-Achter	1	10,86				3	2
Surfer	15	0,85	149	538	540	533	350
Segeljollen	45	2,04	186	672	675	666	438
Segelkajütboote	25	1,78				424	279
Motorboote für Schulungszwecke und Rettung	Stückzahl	11,34	1	2	2	4	4
Segelregatten	Veranstaltungszahl	400				1	1

Grundlegende Entwicklungsziele der Anlieger-Kommunen sind:

- Hauptzielgruppe sind Familien mit Kindern
- Schwerpunktangebot für Kurzreisen
- Vernetzung mit umliegenden touristischen Angeboten
- Ausbau der Landschaftskunst Goitzsche (größtes Landschaftskunstprojekt der Welt) im Rahmen des Landesprojektes Gartenträume
- Profilierung als „Erlebniswelt Goitzsche“
Projektschwerpunkte sind:
- Fortführung der EXPO-Projekte wie z.B. Landschaftskunst Goitzsche, AGORA - Halbinsel
- Erschließung Goitzsche Wald ab 2002, Projektträger LMBV
- Errichtung Bitterfelder Wasserfront in Umsetzung, Projektträger LMBV und Stadt Bitterfeld
- Erstellung Marketingkonzept „Erlebniswelt Goitzsche“, Projektträger KZV Goitzsche
- Vorbereitung/Einrichtung Tourismussteuersystem
- Errichtung Schleuse Dreihausen zwischen Seelhausener See und Bärensee

Weitere wassertouristische Projekte und Ideen:

- Einrichtung Fährbetrieb (Solarfähre) mit Anlegern in Pouch, Friedersdorf sowie Löbnitz, Sausedlitz
- Einrichtung von Badestränden in den Ortslagen Pouch, Petersroda, Stadtrand Bitterfeld
- Errichtung Hafenanlage in Pouch
- Einrichtung einer Surfstation Ortslage Pouch
- Werft Poucher Boote GmbH
- Herstellung Verbindung für Kanuten zur Mulde/Muldestausee
- Einrichtung einer Tauchstation
- Errichtung Anleger Bäreninsel.

5.3.2 Geiseltal

Im Restloch Kayna-Süd wurde der Betrieb 1972 eingestellt. Die Sanierung der Böschungen wurde 1997 abgeschlossen. Der Endwasserstand ist bereits weitgehendst erreicht. Im Restloch Großkayna wurde der Braunkohlenabbau 1965 eingestellt. Bis 1995 erfolgte die Nutzung als Spülfeld. Die Böschungsarbeiten befinden sich in Umsetzung bis ca. Ende 2001, der Wasserspiegel wird dazu auf + 65 mNN gehalten. Im Restloch Mücheln wurde auf Grund der erschöpften Kohle-

vorkommen der Betrieb 1993 eingestellt. Im Zuge der Sanierung erfolgte der Rückbau der Entwässerungsanlagen und die Böschungssanierung. Mit Erreichen des Endwasserstandes von + 98 mNN beträgt die Fläche ca. 1.842 ha. Badewasserqualität könnte sich unter Berücksichtigung der Qualität des Zuflusswassers langfristig einstellen. Bereits fertiggestellt ist durch die LMBV als Projektträger die Schaffung von Aussichtspunkten rund um das Geiseltal, sowie die Anlage eines Rundweges um die Einzelstandorte unter Vernetzung mit den Anliegerkommunen und dem Umland.

Die beteiligten Kommunen werden durch den Kommunalen Zweckverband Geiseltalsee vertreten. Angestrebt wird eine nachhaltige Entwicklung des Standortes, bei öffentlicher Zugänglichkeit der Gewässerufer. Es liegt eine Grundkonzeption zu Nutzungen, Verkehr und Grüngestaltung vor (Masterplan).

Grundlegende Entwicklungsziele der Anliegerkommunen sind:

- Entwicklung zum landesbedeutsamen Erholungsstandort (größter See Sachsen-Anhalts)
- Schwerpunktangebote für Touristen sowie Nutzer im Standortumfeld in den Ortslagen Mücheln sowie Braunsbedra
- Vernetzung mit umliegenden touristischen Angeboten (Weinregion Saale-Unstrut)

Projektschwerpunkte sind:

- Erarbeitung der Standortmarketingkonzeption
- Vorbereitung/Einrichtung Tourismussteuersystem
- Entwicklung Angebote Südfeldsee (Camping, Reiten, Surfen, Gastronomie und Beherbergung)
- Errichtung Besucher- und Informationszentrum unter Einbeziehung Maschinenhalle als Tor zum Geiseltalsee

Weitere wassertouristische Projekte und Ideen am Restloch Mücheln (mit Flutungsendstand - Auswahl):

- Bootsverleih an den Standorten Wünsch, Mücheln, Braunsbedra
- Baden an den Standorten Wünsch, Mücheln, Frankleben, Braunsbedra, Klobikau, Stöbnitz
- Segelhafen an den Standorten Wünsch, Braunsbedra, Stöbnitz

- Einrichtung Fahrgastschiffahrt mit Anlegern in Mücheln, Wünsch, Frankleben, Braunsbedra, Stöbnitz, Krumpa, Neumark
- Errichtung Regattastrecke Rudern
- Einrichtung Segelregattastrecke
- Surfsport in Stöbnitz, Mücheln, Braunsbedra.

5.3.3 Seeland

Die Tagebaulandschaft Seeland besteht aus den Restlöchern Nachterstedt/Schadeleben und Königsau. Als Nutzungsziel wurde die Entwicklung einer Natur- und Erholungslandschaft gestellt. Im Jahr 1996 wurde die ständige Wasserhebung eingestellt. Die Flutung des Restlochs Nachterstedt/Schadeleben soll über ca. 3 Jahre erfolgen bis + 70 mNN. Ab diesem Wasserstand ist eine Teilnutzung des Restloches möglich und vorgesehen. Bei Erreichen des Endwasserstandes beträgt die Wasserfläche des Restlochs Nachterstedt/Schadeleben ca. 584 ha, des Restlochs Königsau ca. 162 ha. Die Sanierung des Restlochs Königsau wurde bereits 1994 abgeschlossen. Ab Mitte 2002 wird der Hauptseeegraben in das Restloch Königsau eingeleitet. Dadurch wird bereits 2002 ein Wasserstand von ca. + 100 mNN erreicht. Bei diesem Wasserstand wird der Überleitungsgraben zum Restloch Nachterstedt/Schadeleben aktiv. Der Standort verfügt bereits über eine ausgebildete Vegetation.

Zur touristischen Nutzung ist das Restloch Nachterstedt/Schadeleben vorgesehen. Derzeit läuft die Flutung. Derzeit verfolgt die LMBV die Entwicklungsprojekte:

- Erschließung Standort Strandbad/Bootsanleger zur Erstnutzung ab +70 mNN in 2002
- Einrichtung Rundweg
- Informationszentrum Seelandhalle

Die beteiligten Kommunen werden durch die Seeland Gesellschaft für Tagebauentwicklung mbH vertreten. Angestrebt wird eine nachhaltige Entwicklung des Standortes, bei öffentlicher Zugänglichkeit der Gewässerufer. Es liegt eine Grundkonzeption zu Nutzungen, Verkehr und Grüngestaltung vor (Masterplan).

Grundlegende Entwicklungsziele der Anliegerkommunen sind:

- überregional wirksame touristische Angebote (Gesamt-Harzraum)
- Erlebnisangebote für Touristen

- Angebote für eine ganzjährige Feriennutzung
- Einzelprojekte, wie z.B. Bürgerpark, Errichtung Abenteuerspielplatz, privates Reitsportzentrum und Ausbau Radwege-netze, sind bereits weitgehend abgeschlossen

Projektschwerpunkte sind:

- Ausbau von Reitwegen
- Besucher- und Informationszentrum
- Erstnutzung ab + 70 mNN
- Investorensuche

Weitere wassertouristische Projekte und Ideen am Standort Seeland (mit Flutungsendstand, Auswahl):

- Ferienpark Seeland mit umfassenden Angeboten und Zugang zum See
- Seglerhafen (Marina) mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Service
- Fährbetrieb über privaten Investor
- Lagunenstadt
- Strandbad vor Halde 4
- Schifffbare Verbindung zum Königsauer See.

6. Wassertourismus und Naturschutz

Bei der Gesamtkonzeption des Blauen Bandes spielten von Anfang an die Belange des Tourismus wie des Naturschutzes die entscheidende Rolle. Nur die naturräumlichen unverwechselbaren Flusslandschaften Sachsen-Anhalts stellen ein europaweit einmaliges touristisches Potential dar. Tourismus und Naturschutz werden bei der Entwicklung des Blauen Bandes auch weiterhin enge Partner bleiben. Die Bandbreite von Zusammenarbeit (Biosphärenreservat) und Abgrenzung (Natura) zwischen Tourismus und Naturschutz im Blauen Band mögen nachfolgend dargestellt werden.

6.1 Biosphärenreservat Mittlere Elbe

Das Biosphärenreservat Mittlere Elbe gehört zu den ältesten, bereits 1979 von der UNESCO anerkannten Gebieten in Deutschland. In den Jahren 1988 und 1990 erweitert, ist es mit einer Fläche von 430 km² das bisher einzige internationale Schutzgebiet dieser Kategorie in Sachsen-Anhalt. Es umfasst den Ost-West-gerichteten Stromabschnitt der mittleren Elbe zwischen den Mündungen der Schwarzen Elster im Osten, der unteren Mulde und dem Mündungsgebiet der Saale bis in die Dornburger Aue im Nordwesten mit über 78 Stromkilometer Elblauf.

Zu finden sind hier die größten zusammenhängenden Auenwaldkomplexe Mitteleuropas. Die Landschaft ist geprägt von den Auenwiesen, der Wasser- und Sumpflvegetation der Altwässer, der Ufervegetation der Flüsse sowie den Trocken- und Magerrasen der Dünen. Unter den mehr als 40 Säugetierarten, die hier vorkommen, gilt der Elbebiber als Charaktertier der Elbaue. Er konnte vor dem Aussterben gerettet werden. Die unterschiedliche Naturlausstattung des Biosphärenreservates bietet aber auch einer Vielzahl weiterer Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Darunter sind viele bestandsbedrohte Arten wie Wasserruss, Schwarzstorch, Heidbock, Laubfrosch, Steinbeißer und Gebänderte Prachtlibelle, um nur einige zu nennen. Beeindruckend sind die im Winterhalbjahr zu beobachtenden Ansammlungen von bis zu 70.000 nordischen Gänsen.

Die Aufgaben des Biosphärenreservates sind:

- die Erhaltung der gebietstypischen Artenvielfalt und der Schutz der naturnahen Ökosysteme
- die Bewahrung, Pflege und Rekonstruktion der Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft
- die Erhaltung des größten zusammenhängenden Auenwaldkomplexes in Mitteleuropa
- die Entwicklung zu einem international repräsentativen Forschungsraum und Beispielgebiet für Landschaftsplanung, Landschaftspflege und Naturschutz im Rahmen des UNESCO-Forschungsprogramms „Der Mensch und die Biosphäre“
- die Regeneration geschädigter Landschaftsteile

Eingebettet in das Biosphärenreservat ist das Dessau-Wörlitzer-Gartenreich mit ihren Landschaftsgärten, Alleen und historischen Bauwerken. Erst im November 2000 wurde das Dessau-Wörlitzer Gartenreich in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen und hat somit einen zusätzlichen touristischen Reiz erhalten.

Tourismus im Biosphärenreservat bedeutet, die Natur zu respektieren. Sanfter Tourismus ist möglich, z.B. durch Schlauchbootfahrten auf der Elbe oder Kremserkutschfahrten durch die Elbtalauen. Ein ganzes Netz von Auenpfaden wurde eingerichtet, um dem Menschen die Natur näher zu bringen. Ein Leitsystem vereinfacht die Orientierung. Typisch im Biosphärenreservat sind die umweltfreundlichen Gierfähren, mit denen Elbe (Coswig, Aken, Barby, Breitenhagen) und Saale (Wörlitz) überquert werden können. Reizvoll für Radwanderer sind Teilabschnitte des Elberadweges R2 und des R1.

6.1.1 Informations- und Leitsystem des Biosphärenreservates Mittlere Elbe

Im Biosphärenreservat Mittlere Elbe entstehen zur Zeit 14 „Auenpfade“, die durch ein spezielles Informations- und Leitsystem erschlossen werden, um Bewohner und Besucher des Biosphärenreservates zu informieren und auf die Schönheiten und Besonderheiten des jeweiligen Gebietes aufmerksam zu machen.

Der Grundgedanke für die Entwicklung des Leitsystems war es, ein einfaches, erweiterbares und sich in die Landschaft einbindendes System zu schaffen. Die Informationen auf entsprechenden Tafeln sind inhaltlich komprimiert und in beispielhaften Gegenden des Schutzgebietes konzentriert. Das System beinhaltet eine Wegführung, die gezielt über die Landschaft informiert und aus wenigen Grundelementen (Themenkarten, Text- und Abbildungstafeln sowie Wegweiser) besteht. Das System fügt sich in die Umge-

bung ein und zeigt die aufklärerischen Ambitionen des Reservats. Das Leitsystem informiert über spezifische naturräumliche Arten und Lebensräume, aber auch über die speziellen Besonderheiten der jeweiligen landschaftlichen Räume und deren Nutzung. Die Informationsräume werden von einem Wegesystem durchquert und dienen der Naherholung, Wanderung aber auch Naturbeobachtung: sie weisen auf einen anschaulichen Ausschnitt des Biosphärenreservates hin. Von den insgesamt 14 Auenpfaden sind gegenwärtig :

- 5 für Besucher vor Ort fertiggestellt
- 6 im Druck bzw. in Kürze fertiggestellt
- 3 in der Bearbeitungsphase.

Bild 6-1: Das Charaktertier der Elbauen ist der Elbebiber



Stand der Ausweisung der Auenpfade:

1. Dornburger Aue	Fertigstellung 2001
2. Groß Rosenberg	Fertigstellung 2001
3. Diebzig-Kühren	in Bearbeitung
4. Brambach	Eröffnung 2001
5. Steckby-Steutz	in Bearbeitung
6. Elbaue Aken	Eröffnung 2001
7. Kühnauer See	Fertigstellung 2001
8. Vockerode-Wörlitz	in Bearbeitung
9. Oberluch-Roßlau	Eröffnung 2001
10. Kapenniederung	fertig gestellt
11. Muldeae	Fertigstellung 2001
12. Kliekener Aue	Fertigstellung 2001
13. NSG Neolith-Teich	Fertigstellung 2001
14. Historischer Obstlehrpfad	fertig gestellt

Zu den einzelnen Informationsräumen mit ihren speziellen Rundwegen werden für den Besucher entsprechende Faltblätter als „Wegbegleiter“ erstellt.

Der enge Bezug zum Blauen Band ist im Biosphärenreservat dadurch gegeben, dass die

Zielgruppe der Wassersportler in ihrem Urlaub hauptsächlich Erholung sucht und die Schönheiten der Natur genießen will. Die Möglichkeiten dafür sind im Biosphärenreservat hervorragend. Ein positiver Effekt besteht darin, dass die Touristen zu „Botschaftern“ der Natur werden. Denn wer die Natur schätzen gelernt hat, wird sich in ihr auch umweltbewusst bewegen.

Bild 6-2: Schlauchboottour im Biosphärenreservat



6.1.2 Integration von Schutz und Nutzung im Biosphärenreservat Mittlere Elbe

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 1,1 Mio. EUR geförderte integrative Forschungsprojekt untersucht die Möglichkeiten und Grenzen einer Verbindung von Naturschutz mit unterschiedlichen Nutzungen im westlichen Teil des Biosphärenreservates Mittlere Elbe. Ziel dieses im Jahr 2000 begonnenen Projektes ist es, über die Entwicklung eines abgestimmten Naturschutzszenarios Handlungsstrategien für die wichtigsten Akteure in der Region zu definieren: Managementstrategien für die landwirtschaftlichen Betriebe, Vermarktungsstrategien für Landwirtschaft und Wirtschaft sowie insbesondere Strategien für die Entwicklung eines naturschutzorientierten Tourismus.

Neben der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die über das Universitätszentrum für Umweltwissenschaften (UZU) und die Professur für Agrarpolitik und Umweltpolitik vertreten ist, ist die Universität Bonn, die Arbeitsgemeinschaft Umweltplanung Hannover/Magdeburg, die Agro-Öko-Consult Berlin GmbH und der Förder- und Landschaftspflegeverein Mittlere Elbe mit den Forschungsaufgaben betraut.

Als Voraussetzung für ein regionalspezifisches Tourismuskonzept wird zunächst das Tourismusangebot im Biosphärenreservat und die Bereit-

schaft von Anbietern zur Ausweitung ihrer Angebotsstruktur ermittelt. In Form einer Stärken-

Bild 6-3: Radtourismus ist ein Anknüpfungspunkt an den Wassertourismus



Schwächen-Analyse wird die touristische Infrastruktur getrennt nach Verwaltungsgemeinschaften bewertet. Gleichzeitig erfolgen Befragungen von Reiseveranstaltern, Tourismusexperten und die in der Region im Tourismus tätigen Akteure zur Einschätzung der Nachfrage im Gebiet. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, inwieweit es gemeinsame Interessen zwischen Tourismus und Landwirtschaft gibt. Zu prüfen ist, inwieweit neue Einkommensquellen für die Landwirtschaft auf dem touristischen Sektor erschlossen werden können und welche regionalen landwirtschaftlichen Produkte touristische Relevanz besitzen.

Bild 6-4: Im Biosphärenreservat Mittlere Elbe



Auf der Basis dieser Untersuchungen wird ein kreisübergreifendes Tourismus-Konzept entwickelt, das die Potenziale und Attraktionen des Gebietes nutzt, ohne die natürlichen Grundlagen, die ebenfalls im Rahmen des Projektes analysiert und bewertet werden, zu beeinträchtigen. Dabei werden die touristischen Akteure und die ländliche Bevölkerung intensiv mit einbezogen. Ausgehend von der Bestandsaufnahme werden während der gesamten Laufzeit des Projektes (2000 - 2003) touristische Aktivitäten dokumentiert und zum Informationsaustausch mit dem Landestourismus und dem Schwerpunkt Blaues Band zur Verfügung gestellt.

6.2. Natura 2000 - Wechselwirkungen mit dem Blauen Band

Die Bundesrepublik Deutschland ist als Mitglied der Europäischen Gemeinschaft zur Umsetzung der im Bereich Naturschutz geltenden Richtlinien verpflichtet. Rechtliche Grundlagen zur Erhaltung und Förderung von Lebensräumen und Arten auf dem Territorium der Europäischen Gemeinschaft sind in erster Linie die im Jahre 1992 erlassene "Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten" (Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH) = Richtlinie 92/43/ewg des Rates) sowie die im Jahre 1979 erlassene "Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten" (Vogelschutzrichtlinie) = Richtlinie 79/409/ewg des Rates).

Das Hauptziel der FFH-Richtlinie ist die Errichtung eines europaweiten Schutzgebietsnetzes "Natura 2000", wodurch natürliche Lebensräume in Europa langfristig gesichert werden sollen. Ziel der bereits im Jahr 1979 erlassenen "Vogelschutzrichtlinie" ist der langfristige Schutz und die Erhaltung der Lebensräume aller wildlebenden Vogelarten. Erreicht werden soll dieses Ziel u.a. durch die Einrichtung von besonderen Schutzgebieten (SPA's = Special Protected Areas). Diese Schutzgebiete sind von allen Mitgliedsstaaten aufgrund von Vorkommen besonders stark gefährdeter Arten, die im Anhang I der Richtlinie aufgeführt sind, einzurichten. Diese im Rahmen der Vogelschutzrichtlinie ausgewiesenen Gebiete werden in das von den Mitgliedsstaaten gemäß der FFH-Richtlinie ausgewiesene Schutzgebietsnetz Natura 2000 integriert.

Im Gegensatz zur FFH-Richtlinie werden Gebiete, die bereits im Rahmen der Vogelschutz-Richtlinie ausgewiesen wurden, nicht in mehreren Phasen sondern in nur einer Etappe als besondere Schutzgebiete ausgewiesen und direkt in das Natura 2000 Netzwerk aufgenommen. Die Schaffung und Verwirklichung des Schutzgebiets-

netzes Natura 2000 nach der FFH-Richtlinie wird von der Europäischen Kommission und den jeweiligen Mitgliedsstaaten in mehreren Phasen durchgeführt.

Ist ein Schutzgebiet als solches von der Kommission in die Gebietsliste aufgenommen, unterliegt es dem Art. 6 der FFH-Richtlinie. Hier kann sich erhebliches Konfliktpotential zwischen Naturschutz und Tourismus, insbesondere dem Wassertourismus entwickeln. Nach ihm unterliegen die Schutzgebiete einem Verschlechterungsverbot (Maßnahmen sind mit dem Zeitpunkt der Weitergabe der Gebietsliste an die EU-Kommission gegen eine Verschlechterung der Lebensräume und / oder Störung oder Gefährdung der Arten zu treffen) und dem Gebot einer Verträglichkeitsprüfung. Demnach müssen Pläne (zur Bebauung, Flächennutzung, Gebietsentwicklung u.ä.) oder Projekte, die ein Schutzgebiet erheblich beeinträchtigen können (es genügt die Wahrscheinlichkeit), überprüft werden bezüglich der Arten- und Lebensraum-Erhaltungsziele; das kann auch Pläne und Projekte außerhalb des Schutzgebietes betreffen (Umgebungsschutz).

Die FFH-Verträglichkeitsprüfung stellt u.a. durch den gebietsbezogenen Ansatz ein neues Planungsinstrument dar, welches nur in wenigen Punkten Überschneidungen mit der bekannten Umweltverträglichkeitsprüfung oder der Eingriffsregelung hat. So haben auch die Alternativenprüfung und die Ausgleichsmaßnahmen nach FFH-Richtlinie nichts mit den Begriffen aus den bisher bekannten deutschen Regelungen (Umweltverträglichkeitsprüfung, Eingriffsregelung) zu tun. Aufgrund der textlichen Unterschiede der FFH-Richtlinie und dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG § 19) muss man sich am Text der FFH-Richtlinie orientieren.

Insgesamt werden nach der wassertouristischen Konzeption Blaues Band 130 Netzwerkstandorte allein auf dem Gebiet Sachsen-Anhalts beschrieben, die von der FFH-Richtlinie betroffen sein werden. Die Anzahl der Projektstandorte liegt jedoch wesentlich höher, da einige Standorte die Umsetzung mehrerer touristischer Vorhaben anstreben. In allen Fällen beziehen sich die verschiedenen Projekte an einem Standort immer auf verschiedene wassertouristische Zielgruppen (z.B. Fahrgastschiffahrt, Kanutourismus, Motorbootssport, Hausbootservice etc.). Dies berücksichtigt auch die mögliche Unverträglichkeit von verschiedenen Zielgruppen an einem gemeinsamen Standort.

Diese 130 Netzwerkstandorte sind in vier Ausstattungskategorien unterteilt und sollen die durchgängige Befahrbarkeit der Gewässer sicher-

chern, dass heißt, dem Wassersportler werden in bestimmten Abständen den wassertouristischen Anforderungen entsprechende Service- und Dienstleistungsangebote unterbreitet. Die Entwicklung eines landesweiten wassertouristischen Netzwerkes ist in Deutschland bisher einzigartig. Zum Teil wurden die fachlichen Eckwerte der Netzwerkkonzeption bereits von weiteren Bundesländern zur Entwicklung ihrer wassertouristischen Angebote übernommen.

Konfliktpotentiale Naturschutz-Wassertourismus ergaben sich in Sachsen-Anhalt bereits vor der Umsetzung der FFH-Richtlinie insbesondere an folgenden Gewässern :

Standorte mit erheblichen Konfliktpotentialen:

- Stausee Kelbra
- Milde-Biese-Aland
- Havel (Untere Havel-Wasserstraße)
- Schwarze Elster

Standorte mit geringen Konfliktpotentialen:

- Elbe - Bereich Steckby und Breitenhagen
- Saale - Bereich Friedeburg
- Bode/Saale im Bereich Nienburg
- Saale - Bereich Klein- und Groß Rosenberg

Neue Konfliktpotentiale Naturschutz - Wassersport bzw. eine deutliche Verschärfung werden in Auswertung des Vorschlagsliste des Landes Sachsen-Anhalt zum Programm NATURA 2000 insbesondere an folgenden Gewässern erwartet:

- Bode/Saale - Raum Nienburg
- Elbe - von km 170 bis 299
- Elbe - von km 340 bis 465
- Saale - Raum Plötzkau
- Saale - Raum Rothenburg / Friedeburg
- Saale - Raum Halle bis Leuna (km 96 bis 120)

Naturschutz und Tourismus sind aufgefördert, eine gemeinsame Lösung der genannten Konfliktpotentiale zu suchen, um das Landesprojekt Blaues Band im Sinne des sanften Tourismus nicht nur zu gefährden, sondern zum Erfolg zu führen. Die Konflikte können von vornherein ausgeräumt werden, indem der touristische Verkehr entlang der Gewässer auf die prioritären Standorte konzentriert wird. An diesen Standorten wird eine Ver- und Entsorgung garantiert, die im übrigen Gewässerraum nicht vorhanden ist. So profitieren Natur und Tourismus nachhaltig und zum gegenseitigen Vorteil voneinander.

7. Transnationale Zusammenarbeit:

Blaues Band Elbe/Labe - Modrý pás Labe/Elbe"

Schon frühzeitig wurde durch die Initiatoren des Blauen Bandes in Sachsen-Anhalt über Möglichkeiten zur Ausdehnung des Vorhabens nachgedacht. Das Blaue Band der Elbe durchfließt mehrere deutsche Bundesländer und hat letztendlich seine Quelle in der Tschechischen Republik. Mit einer Länge von über 1.000 km gehört Die Elbe zu den größten Flüssen Mitteleuropas. Durch die Elbe und ihre wichtigsten Zuflüsse werden bedeutende Regionen verbunden in denen rd. 28 Mio. Anwohner leben. Das Blaue Band verbindet ein vielfältiges Mosaik an touristisch attraktiven Landschaften und Städten. Es stellt auch eine historische und touristische Leitlinie, die durch ihren Verlauf, ihre Ausprägung und ihre Geschichte eine bemerkenswerte überregionale Bedeutung besitzt. Über die Wasserstraßen wird eine Verbindung von der Nordsee bis zur tschechischen Hauptstadt Prag aufgezeigt. Das Wasserstraßenkreuz in Magdeburg knüpft eine Verbindung bis ins Ruhrgebiet und in die Niederlande. Über die Havel sowie den Elbe-Havel-Kanal wird Berlin und darüber hinaus auch die Ostsee angeschlossen.

Die Kooperation touristischer Angebote auch über Ländergrenzen hinaus stellte eine Herausforderung und eine Chance für alle Beteiligten dar, so dass und eine Zusammenarbeit von großem Interesse für viele Institutionen war. Zusätzlich schafften die Bestrebungen zur Ausweitung der Europäischen Union ebenfalls einen weiteren Anreiz zur frühzeitigen Kooperation.

Mit Hilfe des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und dem dort verankerten Programm INTERREG konnte letztendlich 1998 ein europäisches Projekt entlang des „Blaues Bandes der Elbe“ (tschechisch: Modrý pás Labe) initiiert werden. Hierdurch konnte auch an die seit Jahren bestehende Kooperationen in den Grenzregionen Deutschlands und der Tschechische Republik angeknüpft und diese ausgeweitet werden. Der Schwerpunkt des Projektes lag in der Zusammenarbeit bei Fragen der Raumordnung und der Stärkung der wirtschaftlich - touristischen Entwicklung der Regionen.

Mit der Gemeinschaftsinitiative INTERREG II C hat die Europäische Kommission ein Förderprogramm geschaffen, das die raumordnerische Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten und -regionen auch über die Grenzen hinaus initiiert und unterstützt. Ein Förderschwerpunkt liegt in

der transnationalen Zusammenarbeit großer zusammenhängender Räume, um eine ausgewogene und nachhaltige Raumentwicklung in Europa zu erreichen. Beitrittsstaaten wie die Tschechische Republik sollen frühzeitig integriert und deren Belange berücksichtigt werden. Ziele der europäischen INTERREG-Initiative sind neben der transnationalen Zusammenarbeit insbesondere die strukturelle Wirtschaftsförderung und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.

Das Programm INTERREG machte die Zusammenarbeit von Ministerien der Bundesländer Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und der Tschechischen Republik sowie einem Partner aus der Wirtschaft möglich. Durch die von der EU festgelegten Raumbegrenzungen konnten bisher die deutschen Anrainerländer Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Hamburg nicht mitbearbeitet werden. Sie werden in der Zukunft wichtige Kooperationspartner sein. Ende 1998 wurde das Projekt Blaues Band ELBE / LABE beantragt. Nach mehr als zweijähriger Arbeit konnte im Frühjahr 2001 dieses Projekt mit der Vorlage der Arbeitsergebnisse vorläufig abgeschlossen werden.

Das europäische Gesamtkonzept

Neben den fachlichen Ergebnissen konnten durch die Zusammenarbeit zwischen Ministerien, Institutionen und Firmen verschiedene länderübergreifende Netzwerke geschaffen werden, mit denen nach dem Abschluss dieser konzeptionellen Phase, eine Projektumsetzung in vielen Bereichen erfolgen kann. Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

- Feste Zusammenarbeit auf ministerieller Ebene der beteiligten Länder in den Fachbereichen Regionalentwicklung, Tourismus und Raumordnung,
- Aufbau von bzw. Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerken der kommunalen Verwaltung,
- Kommunikationsstrukturen zur transnationalen Abwicklung von Projekten auf privatwirtschaftlicher Ebene (Ingenieurgesellschaften, touristische Dienstleistungsanbieter, Fördermittelexperten / Finanzdienstleister),

- Strukturen zur Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Organisationen,
- Kommunikationsstrukturen zu regionalen Verbänden entlang der Elbe (Tourismusverbände, Marketinggesellschaften, Arbeitsgemeinschaften),
- Aufbau eines digitalen grenzübergreifenden Planungshandbuchs mit Darstellung der Bestandssituation und der geplanten Entwicklung.

Erstmals konnten in eine derartige Bearbeitung die neu geschaffenen tschechischen Verwaltungsstrukturen (Bezirke) mit einbezogen werden. Die fachlichen Bearbeitungen wurden wesentlich durch den Aufbau eines Geografischen Informationssystems (GIS) verbessert, in dem die projektrelevanten Daten grenzübergreifend im Maßstab 1:50.000 abgebildet wurden. Trotz der Verwendung unterschiedlicher Koordinatensysteme in Tschechien und Deutschland wurde der Projektraum zusammenhängend dargestellt. Die Ergebnisse dieser Bearbeitung flossen maßgeblich in ein gemeinsames Planungshandbuch ein, das als Arbeitsgrundlage für die weitere Projektentwicklung und für raumordnerische Abstimmungsarbeiten im Gesamtsystem genutzt werden kann.

Das Planungshandbuch fasst die konzeptionelle Phase des INTERREG II C - Projektes zusammen und bildet die Grundlage für die Umsetzungsphase. Es klärt über Zustand und Entwicklungschancen des Tourismus in Verbindung mit der Raumordnung entlang der Elbe auf und ist ein Beitrag zur Initiierung eines eigenständigen und grenzüberschreitenden Elbtourismus. Für den Raum von Pardubice bis Schnackenburg stellt es für das System der Elbe folgende Zusammenhänge dar:

- die raumordnerischen und rechtlichen Rahmenbedingungen,
- Bereiche, die für touristische Aktivitäten besonders geeignet sind,
- Landschaften, die für touristische Aktivitäten empfindlich sind und
- kulturelle Gemeinsamkeiten und Besonderheiten des Raumes.

Durch das Planungshandbuch wird der bestehende Handlungsbedarf aufgezeigt, Akteuren im Tourismus eine Basis zur Kooperation und Koordination geboten sowie Tourismusverbände und Investoren angeregt, regionale und überregionale Tourismusangebote zu etablieren und am kon-

kreten Standort zu investieren. Insgesamt wurde durch die konzeptionelle Arbeit zum Blauen Band in INTERREG II C, durch das Städtetzwerk Blaues Band in Sachsen-Anhalt aber auch den Radweg R 2 entlang der Elbe wesentliche Impulse zur Entwicklung einer überregionalen touristischen Entwicklung im Projektraum geschaffen. In einzelnen Kommunen wurden bereits deutliche Erfolge in der touristischen Entwicklung erreicht.

Das EUREK - Grundlage für die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene

Das Europäische Raumentwicklungskonzept (EUREK) stellt mit seinen Leitbildern und politischen Zielen und Optionen eine wesentliche Grundlage raumordnerischer Ausrichtung und Aktionen in der EU dar. Das Förderprogramm INTERREG dient seit Jahren erfolgreich dazu, die Leitbilder des EUREK zu konkretisieren und schrittweise umzusetzen. Auf folgende Optionen des EUREK wird im Blauen Band eingegangen:

- Stärkung der sekundären Verkehrsnetze und deren Verbindung mit den Transeuropäischen Netzen (TEN) inklusive der Entwicklung effizienter regionaler öffentlicher Verkehrssysteme (Option 24).
- Verbesserung der Verkehrsverbindungen peripherer und ultra-peripherer Regionen sowohl mit der EU als auch mit benachbarten Drittstaaten unter Berücksichtigung des Luftverkehrs und Ausbau entsprechender Infrastruktureinrichtungen (Option 26).
- Erhaltung und kreative Weiterentwicklung von Kulturlandschaften mit besonderer kulturhistorischer, landschaftsästhetischer und ökologischer Bedeutung (Option 53).
- Verbesserte Koordinierung der Entwicklungsmaßnahmen, die sich auf die Landschaften auswirken (Option 55).
- Erhaltung und kreative Umgestaltung schützenswerter städtebaulicher Ensembles (Option 58).

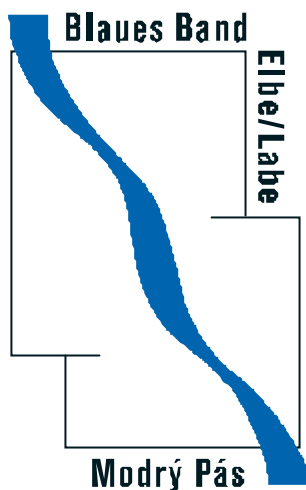
Nach den Erfahrungen der letzten Jahre stellt der Tourismus einen wichtigen und auch dauerhaft tragfähigen Wirtschaftsteil in der Europäischen Union dar. Insbesondere im Projektraum des Blauen Bandes Elbe/Labe ist das naturräumliche und kulturelle Niveau vielfältig ausgeprägt, so dass von einer kurz- bis mittelfristig erfolgreichen Tourismusentwicklung ausgegangen werden

kann bzw. diese aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen bereits erfolgt. Eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus entlang des Blauen Bandes heißt insbesondere:

- Entwicklung von dauerhafter und nachhaltiger Infrastruktur, welche die Elbe touristisch erschließt und erlebbar macht, ohne Schäden am Ökosystem zu verursachen.
- Ein gemeinsames Fluss-Management der Anrainerländer der Elbe unter Integration der Aspekte Wirtschaft (Schifffahrt, Tourismus, Vermarktung), Umwelt (Natura 2000, Flusslandschaft Elbe), Gesellschaft (Trinkwasserschutz).
- Die Verknüpfung bestehender Organisationen und Anrainerstädte über Netzwerke.

Die o.g. Leitlinien können insbesondere durch die Formulierung eines länderübergreifenden gemeinsamen Leitbildes unterstützt werden. Folgendes Leitbild wurde für das Blaue Band erarbeitet:

Abb. 7-1: Das gemeinsame Projektlogo des Blauen Bandes Elbe/Labe (Hochschule für Design, Burg Giebichenstein, Halle)



Die Elbe, das ist ein europäischer Fluss im Spannungsfeld von Natur und Kultur, er vereint ein Mosaik von Landschaften und Kulturen. In der Umsetzung des Leitbildes wird folgendes Gesamtangebot der Elbe erarbeitet:

- Erleben eines Flusses mit der Symbolik "Kommen und Gehen", "Werden und Vergehen"

- Erleben eines Flusses als Lebensraum von Pflanzen, Tieren und Menschen
- menschliche Geschichte und Kultur entlang der Leitlinie der Elbe
- Reise auf den Flüssen mit Booten oder Schiffen
- Reise entlang der Flüsse auf den internationalen Radwegen.

7.1 Die Elbe – das Rückrat des Blauen Bandes

Die Elbe gehört mit einer Länge von über 1000 km zu den größten Flüssen Mitteleuropas. Sie verläuft im Herzen Europas von der Quelle im Riesengebirge durch die Tschechische Republik und Deutschland, bis sie bei Cuxhaven in die Nordsee mündet.

In Magdeburg kreuzen der Mittellandkanal und der Elbe-Havel-Kanal den Fluss und schaffen über das Wasserstraßenkreuz eine schiffbare Verbindung in alle Richtungen. Bei Havelberg mündet die Havel von Potsdam kommend in die Elbe ein. Nördlich von Wittenberge lag die Elbe bis 1990 im Grenzbereich zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik, so dass hier ihre Ursprünglichkeit weitgehend erhalten blieb. Ab Hamburg beansprucht die Überseeschifffahrt den Fluss, der dann über Brackwasserbereiche in die Nordsee mündet.

Der Verlauf der Elbe umfasst zahlreiche Kulturlandschaften und Naturräume. Die Elbe ist ein europäischer Fluss, dessen Geschichte seit Jahrhunderten von der Siedlungstätigkeit und der Nutzung durch den Menschen geprägt wurde. Neben einem vielfältigen Mosaik aus Geschichte und Kultur verblieben weite Räume als einmalige Naturlandschaft. Vor allem die Mittel- und Unterelbe bietet einzigartige Flussauen als Naturräume mit einer Vielzahl an selten gewordenen Tier- und Pflanzengemeinschaften.

Das Besondere der Elblandschaft liegt in der Vielfalt, die sich zu einem Mosaik verbindet. So ist die geschichtliche Entwicklung in Mitteleuropa von wechselnden Machtverhältnissen geprägt, wobei die Elbe Wanderungsrichtung aber auch Grenzlinie bildete. Das Gemeinsame und Verbindende ist der Fluss, der ungeachtet der Geschichte Wasser fließen lässt und damit auch die ökologischen Schäden der letzten Jahrzehnte zunehmend mildert.

7.2 Die touristischen Regionen der Elbe

Die Tschechische Republik mit Labe (Elbe) und Vltava (Moldau)

Die tschechische Republik ist ein europäisches Land mit historischen Bindungen nach Deutschland und Österreich. Davon zeugt nicht nur die gemeinsame Vergangenheit, wie z.B. Karl IV., sondern auch die Gegenwart mit ihren landschaftlichen Sehenswürdigkeiten und zahlreichen Baudenkmalern. Im tschechischen Riesengebirge wird die Labe (Elbe) „geboren“. Sie sprudelt vom Gebirge ins böhmische Kreidebecken, in dem zahlreiche wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten auftreten. Von dort aus quert sie das Böhmische Mittelgebirge mit seinen vulkanischen Bindungen um dann in der malerischen böhmischen Schweiz (Elbsandstein) einen unvergesslichen Eindruck zu hinterlassen.

In Melnik nimmt die Elbe unterhalb idyllischer Weinbauhänge die von Prag kommende Vltava (Moldau) auf. Bei Terezin (Theresienstadt) mündet die Ore (Eger) ein, die das Böhmische Becken durchfließt. Die Elbe ist ab Chvaletice schiffbar und wird mit insgesamt 24 Staustufen und Schleusenanlagen bis Usti nad Labem technisch reguliert. Die Moldau ist von Štachovice (Vraný) an schiffbar.

Für die Entwicklung der Infrastruktur und dem damit verbundenen Tourismus in der Umgebung von Labe (Elbe) und Vltava (Moldau) hat die Schiffbarkeit dieser Flüsse eine strategische Bedeutung. Auf dem Gebiet der Verbesserung der Schiffbarkeit, als auch in der Verbindung der wasser- und landseitigen Transportsysteme bestehen große Entwicklungsmöglichkeiten.

Sachsen und die Elbe – vom Gebirge bis zum Tiefland

Bei Ihrem Verlauf nach Norden durchstößt die Elbe die Böhmische Pforte, um im Übergang von der Böhmischen Schweiz zur Sächsischen Schweiz die Grenze zwischen Deutschland und Tschechien zu passieren. An die Sächsische Schweiz schließt sich das Weinbaugebiet der Elbhänge zwischen Dresden und Meißen an. Etwa ab Riesa trägt die Elbe den Charakter eines Flachlandflusses. Da im deutschen Gebiet keine Stauanlagen existieren, handelt es sich hier um naturnahe Räume mit artenreichen Auenlandschaften.

Vom Erzgebirge und dem Elbsandstein bis in die eiszeitlich geprägte Lausitz, vom Vogtland bis ins Mitteldeutsche Flachland, bedeutende Städte wie Dresden und Leipzig - das ist der Freistaat Sachsen. Das Land hat ein vielfältiges Angebot an

naturräumlichen, kulturellen und historischen Besonderheiten. Zu den im Umfeld der Elbe liegenden Regionen zählen das Riesa-Torgauer Elbtal mit angrenzendem Sächsischem Heide-land, die Dresdener Elbtalweitung mit angrenzendem Lößgefülle und die Sächsische Schweiz, die ihre Fortsetzung im Böhmisches findet.

In Sachsen tritt die Kultur entlang des Flusses in den Vordergrund. So haben beispielsweise die Burgen und Schlösser entlang der Elbe (Schloss und Park Pillnitz, Festung Königstein, Albrechtsburg Meißen) ihren besonderen Reiz durch die Elbe. Von der Festung Königstein ist ein einmaliger Blick ins Elbtal möglich, der bis in die angrenzenden Länder reicht.

Sachsen-Anhalt mit Elbe, Saale und dem Wasserstraßenkreuz

Sachsen-Anhalt ist ein Land, das deutsche und europäische Geschichte machte, die von den Ottonen bis zur Reformation reicht. Historische Bauwerke, Orte und Wege von der Romanik an sind sichtbare Zeugen der Geschichte Mitteleuropas.

Die Landschaften erstrecken sich vom Norden mit der ursprünglichen Altmark über das Mittelgebirge Harz und die ausgedehnte Börde bis hin zur Elbniederung von Anhalt mit dem Weltkulturerbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Im Süden locken die sanften Hänge von Saale und Unstrut mit über 1.000-jährigem Weinbau.

Die natürlichen Wasserressourcen des Landes konzentrieren sich im Projektraum im wesentlichen auf die Elbe und deren Zuflüsse, die Mulde und Saale, sowie auf die Kanäle (Mittellandkanal und Elbe-Havel-Kanal). Die Verbindung von Fluß und Kanälen, das Wasserstraßenkreuz nördlich von Magdeburg, stellt einen zentralen Knotenpunkt für den Schiffsverkehr dar.

Das Land Brandenburg mit Elbe und Havel

Brandenburg bietet mit seinem Wasserreichtum, seinen Wäldern und Naturschutzgebieten, den historischen Städten und verträumten Dörfern eine einmalige Erlebniskombination von Urlaub und Erholung am Wasser. Eine Reise nach Brandenburg, das ist etwas für naturverbundene Besucher ebenso wie für den Kunst- und Kulturinteressierten. In der weithin flachen bis hügeligen Landschaft gibt es 14 Großschutzgebiete (Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke). Insgesamt sind im Land Brandenburg rund 30 Prozent der Landesfläche als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Die drei Regionen, welche

die Elbe im Projektraum streift, sind die Prignitz, das Havelland und der Fläming.

Der Wassertourismus hat eine starke Tradition in Brandenburg. Zentren, wie die Regionen im Nordwesten, z. B. mit den Rheinsberger und Templiner Gewässern und im Westen, z. B. mit Potsdam, Brandenburg an der Havel, verfügen über grundsätzlich gut entwickelte wassertouristische Infrastrukturen. Brandenburg ist im übrigen mit 1.600 km Radwanderwegen auch ein Land zum Fahrrad fahren. Das überregionale Radwegenetz des Landes verfügt über einen guten Ausbaustandard.

7.3 Die touristischen Angebote und Schwerpunkte des transnationalen Blauen Bandes

Die Vielfalt der Angebote reicht von ruhigen Gegenden, in denen naturnaher Wassersport (z.B. Segeln, Baden) und das Naturerleben (z.B. Beobachtung von Biber oder Kranichen, Wandern, Klettern) dominiert über Weinregionen mit kulinarischen Besonderheiten bis hin zu Städten mit einmaligen kulturellen Angeboten (z.B. Hauptstädte). Aufgrund der Vielzahl vorhandener touristischer Angebote wurden diese in Potenziale untergliedert. Den Potenzialen sind bestimmte Aspekte zugeordnet, wodurch sie konkreter fassbar werden.

Havelland-Altmark-Wasserstraßenkreuz

Der Entwicklungsraum Havelland –Altmark-Wasserstraßenkreuz ist insbesondere aufgrund seiner Landschaftscharakteristik und seiner naturräumlichen Ausstattung von touristischer Bedeutung. Zudem existieren in diesem Bereich bedeutende historische Standorte (z.B. Tangermünde, Havelberg, Rathenow, Brandenburg). In Kombination beider Potenziale (Touristisches Profil) lassen sich gezielt länderübergreifende Produkte generieren.

So stellt der unmittelbar vor der Umsetzung (Fertigstellung bis 2003) befindliche Radwanderweg Havelland zukünftig eine wichtige Verbindung zwischen der Altmark und dem Großraum Berlin dar. Er ermöglicht einen Rundkurs Altmark – Havelland und es ist die kombinierte Nutzung der Wasserwege mit dem Fahrrad und dem Pferd möglich. Der „Kreisverkehr“ auf dem Wasser vom Wasserstraßenkreuz Magdeburg über den Elbe-Havel-Kanal und über die Havel zurück zur Elbe bietet eine Rundtour auf dem Wasser, die im Hinblick auf Kurzurlauber (z.B. Hausbootnutzer) einen besonderen Reiz bietet.

Biosphärenreservat "Flusslandschaft Elbe"

Das Biosphärenreservat "Mittlerer Elbe" ist eingebettet in das sich über fünf Bundesländer erstreckende Biosphärenreservat "Flusslandschaft Elbe". Sein Zentrum liegt zwischen Fläming und Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Hier ist das weitere Umfeld der Elbe so reizvoll und vielfältig, dass eine Kombination von naturorientierten und kulturellen Angeboten zu einer längerer Aufenthaltsdauer der Touristen beitragen kann. Die positive Assoziation, die der Biber in der Öffentlichkeit genießt, macht ihn zu einem Sympathieträger der Region. Der Konflikt zwischen Landwirtschaft und den wasserbaulichen Maßnahmen des Bibers muss dabei für die Öffentlichkeit erkennbar gelöst werden.

Die Anbindung der Umfeldangebote an die Elbe ist noch nicht genügend erreicht. So kann das Dessau-Wörlitzer Gartenreich (seit 2000 als UNESCO-Kulturerbe anerkannt) die Harmonie zwischen Kulturlandschaft und Flusslandschaft weiter ausbauen. Die starke Favorisierung von nicht-motorisierten Fahrzeugen ist dabei eine besondere Stärke. Rundfahrten vom Fläming über die Fähre Coswig nach Wörlitz, Dessau und Roßlau sind als Strecken des Fahrradverkehrs bereits vorhanden.

Achse Meißen-Dresden-Bad Schandau

Die Region entlang der Elbe zwischen Meißen – Dresden - Bad Schandau stellt eine touristisch attraktive und auf engem Raum konzentrierte Vielfalt an Natur, Kunst, Kultur und Geschichte dar. Die Angebote der Kunst- und Kulturstadt Dresden können ihren Wert durch das reizvolle Umland erheblich ausweiten. Die Personenschiffahrt (Sächsische Dampfschiffahrt) hat im Zentrum Dresdens ihre Anleger gut ausgebaut und fährt nach Fahrplan. Ein Ziel ist die weitere Etablierung der Region mit Ihren vielfältigen Stärken, der Weinanbau stellt dabei ein Art „i-Punkt“ dar. Für die Personenschiffahrt ist ein weiterer Standplatz denkbar, damit nicht Dresden alle Aktivitäten auf sich konzentriert.

Elbsandsteingebirge

Das Elbsandsteingebirge im Übergang von Sachsen in die Tschechische Republik stellt sich als einheitlicher und einmaliger Natur- und Erholungsraum dar. Es wird derzeit an einer länderübergreifenden touristischen Konzeption gearbeitet. In der Nationalparkregion stellt die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs eine wichtige Ausrichtung dar. Die positiven Assoziationen, damit "autofrei mobil" zu sein, sollten gestärkt werden.

Abb. 7-2: Touristische Angebote des transnationalen Blauen Bandes

Potenzial	Aspekte
Kulturelles und historisches Erleben	<ul style="list-style-type: none"> historische Altstädte (Städtetourismus) historische Anlagen (Eisenbahnen, Schleusen, Burgen, ...) touristische Straßen (Silberstraße, Weinstraße, Straße der Romanik, Deutsche Alleestraße, ...) kulturelle Angebote (Museen, Theater, Musical, Große Meister, Geschichte, ...)
Naturerleben	<ul style="list-style-type: none"> Schutzgebiete (Biosphärenreservat, Landschaftsschutzgebiete, Nationalparks, ...) Erleben des Flusses (Wassertourismus vom Ufer aus und auf dem Wasser, ...) Schwimmen, Reiten, Wandern, Radfahren, Klettern, Paragleiten,
Fahrgastschiff-fahrt	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßige Fahrangebote Charterfahrten Fähren
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> überregionales Radwegenetz Großveranstaltungen (Sport, Konzerte, Sommertheater, Mittelalterspektakel) Gesundheitsangebote

Abb. 7-3: Touristische Schwerpunktregionen und Potentiale im transnationalen Blauen Band

Schwerpunkt-region	Lage / Beschreibung	Potentiale	beteiligte Länder
Havelland-Altmark-Wasserstraßen-kreuz	Havelland mit Brandenburg, Rathenow und Potsdam, Altmark mit den Städten Tangermünde und Havelberg bis nach Magdeburg zum Wasserstraßenkreuz	Naturerleben, insbesondere Wassertourismus, kulturelles Erleben	Brandenburg, Sachsen-Anhalt
Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“	Teilgebiet des BR „Mittlere Elbe“ mit Dessau-Wörlitzer Gartenreich und dem Fläming	Kulturelles Erleben, Naturerleben	Brandenburg, Sachsen-Anhalt
Achse Meißen-Dresden-Bad Schandau	Region entlang Elbe von Diesbar-Seußlitz über Meißen, Dresden und Pirna bis Bad Schandau	Kulturelles Erleben, Naturerleben, Fahrgastschiffahrt	Sachsen
Elbsandstein-gebirge	Sächsische Schweiz und Böhmisches Schweiz	Naturerleben, Wandern, Sport (Klettern)	Sachsen, Tschechische Republik
Böhmisches Mittelgebirge	Region entlang der Elbe von Decin über Usti nach Melnik	Kulturelles Erleben, Naturerleben, Fahrgastschiffahrt	Tschechische Republik
Zentrales Gebiet um Prag	Prag mit Umfeld Melnik, Brandys nad Labem, Stara Boleslav	Kulturelles und historisches Erleben, Fahrgastschiffahrt	Tschechische Republik
Moldau-Kaskade	Region entlang der Moldau südlich von Prag bis Orlik	Naturerleben	Tschechische Republik
Mittlerer Elbab-schnitt	Region entlang der Elbe von Melnik, entlang der Elbe über Brandýs nach Pardubice	Kulturelles Erleben, Naturerleben, Fahrgastschiffahrt	Tschechische Republik
entlang Elbe, Havel, Moldau,	Ausbau / Verbesserung des Radwegenetzes	Kulturelles Erleben, Naturerleben	alle Länder
entlang Elbe, Havel, Moldau,	Vernetzung der vorhandenen Fahrgastschiffahrt	Fahrgastschiffahrt	alle Länder
entlang Elbe, Havel, Moldau,	thematische abgestimmte Angebote an wechselnden Standorten	Kulturelles und historisches Erleben	alle Länder

Die Kirnitschtalbahn als historische Schmalspurbahn muss deutlich an Attraktivität gewinnen. Bisher ist die Nutzung im Hinblick auf Komfort und Fahrtzeit nur mit viel Idealismus möglich. Die Anbindung an einen „Übergabepunkt“ am Elbufer für Touristen, wird als günstig eingeschätzt.

Böhmisches Mittelgebirge

Im tschechischen Teil des Elbsandeingebirges und dem Böhmischem Mittelgebirge (nördlicher Teil der Tschechischen Republik) steht die Kombination des Schiffsverkehrs mit einem integrierten Verkehrssystem im Vordergrund. Sie stellt die Bedingung für kombinierte touristische Aufenthalte und ein- oder mehrtägige Ausflüge dar. Die Möglichkeit des Ausstieges an den Landungsplätzen in Hrensko, Decín, Ústí nad Labem, Litomerice, Roudnice nad Labem und Melník trägt dazu bei, Ausflüge zu realisieren. Dazu gehört die Besichtigung dieser Städte und ihrer Sehenswürdigkeiten ebenso wie der Besuch der geschützten Landschaftsgebiete Ceské středohoří und Labské pískovce.

Zentrales Gebiet um Prag

Es ist notwendig, aus dem breiten Angebot von Ausflügen und Aufenthalten Alternativen vorzuschlagen, die von thematischen Rundflügen bis zur Entwicklung des Fahrradtourismus mit dem Anschluss an das europäische System von Fahrradwegen reichen. Die bedeutendste Lokalität stellt die Hauptstadt Praha (Prag) dar. Der Besuch der Stadt ist in der Regel mit einem mehrtägigen Aufenthalt verbunden (Besichtigung von historischen Denkmälern, Fahrt mit dem Dampfer auf der Moldau sowie Ausflüge in die Umgebung von Prag). Die Palette des Angebotes ist hier außerordentlich breit und vielfältig.

Moldau-Kaskade

Davon völlig verschieden ist ein Besuch des Areals der Moldau (Vltava)-Kaskade, das sich südlich von Prag erstreckt. Es beinhaltet einige Talsperren und der Aufenthalt wird überwiegend einen Erholungs- und sportlichen Charakter haben. Der Stausee Slapy bietet ideale Bedingungen für die Erholung und alle Arten des Wassersports. Der See ist 42 km lang, die maximale Breite liegt bei 700 m. Die Touristen können mit dem Dampfer zwischen den einzelnen Zentren verkehren. An die Talsperre Slapy binden die Talsperren Kamýk und Orlik an, welche zu den größten und am häufigsten besuchten gehören.

Mittlerer Elbabschnitt

Das Gebiet des mittleren Elbabschnittes (von Melník bis Pardubice) bietet natürliche und kulturelle Besonderheiten an. Der überwiegende Teil der natürlichen Sehenswürdigkeiten ist an die Wasserflüsse oder Wasserflächen gebunden. Die einzigartigen Boden- und Klimabedingungen und sanften Erhöhungen mit Gruppen- und Solitärgehölzen ermöglichten die Entstehung von einmaligen Pflanzengesellschaften. Die Tourismusentwicklung stützt sich auf die Kombination des Schiffsverkehrs mit den nachfolgenden Verkehrssystemen der einzelnen Städte. Es sollen die Bedingungen für ein- oder mehrtägige kombinierte Aufenthalte geschaffen werden. Großer Wert wird auch auf den Ausbau der Fahrradwege und ihres Anschlusses an das europäische Radwegesystem gelegt.

Bild 7-4: Labska-Talsperre an der Elbe (Labe)



7.4 Das Planungshandbuch Elbe/Labe

Im transnationalen Projekt Blaues Band Elbe / Labe wurde als Arbeits- und Entscheidungsbasis ein Planungshandbuch erarbeitet. Dieses Handbuch besteht aus einem Text- und einem Kartenteil zu den wesentlichen Standorten entlang des Elbe-Systems.

Im Textteil werden die touristischen und planerischen Rahmenbedingungen für die deutschen Bundesländer und die Tschechische Republik erläutert. Wichtige Informationen zu den untersuchten Projektstädten sind in Datenblättern übersichtlich zusammengestellt. In einem umfassenden Kartenteil wird die Bestands- und Planungssituation im Maßstab 1:50 000 abgebildet. Das Kartenwerk und wichtige Standortdaten stehen in einem geographischen Informationssystem (ArcView) für weitere Bearbeitungen zur Verfügung und können fortgeschrieben werden. Für das Planungshandbuch selbst wurde das gesamte Kartenwerk im Maßstab 1:50 000 gedruckt (Stand 12/2000), so dass die Informationen allen

Institutionen zur Verfügung gestellt werden konnten. Die digitalen Daten selbst werden entsprechend der Entwicklungen aktualisiert.

Auf der Grundlage des Planungshandbuchs kann das Elbe-System in weiteren Schritten mit seinem wasser- und gesamttouristischen Potenzial als ein zusammenhängendes touristisches Produkt entwickelt werden. Die Infrastruktur wird dazu landesweit verbessert und ausgebaut. Die Zukunft liegt aber in der transnationalen Zusammenarbeit entlang des Blauen Bandes.

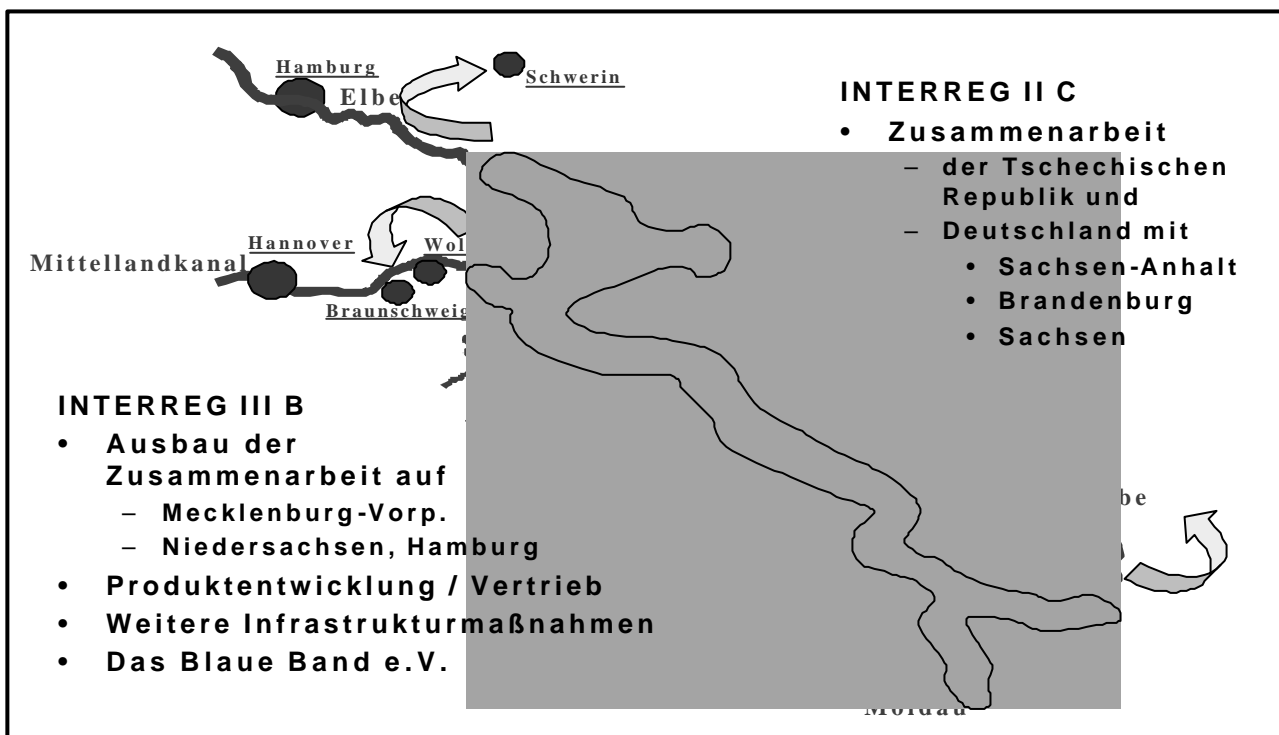
Gemäß der Ausrichtung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sollen regionale Ungleichgewichte in der Gemeinschaft ausgeglichen und eine stabile und nachhaltige Entwicklung erreicht werden. Kernziel des Projektes ist die transnationale touristische Entwicklung der Elbe als nachhaltiger Bestandteil von Raumordnung und Wirtschaft. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre stellt der Tourismus einen wichtigen und auch dauerhaft tragfähigen Wirtschaftsteil in der Europäischen Union dar. Insbesondere im Raum des Blauen Bandes ist das naturräumliche und kulturelle Niveau vielfältig ausgeprägt, so dass von einer kurz- bis mittelfristig erfolgreichen Tourismusentwicklung ausgegangen werden kann bzw. diese aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen bereits erfolgt. Mit einer Weiterführung des Blauen Bandes wird neben den Zielen des EUREK, der Abstimmung in der Raumordnung

über Ländergrenzen hinweg, auch der Wirtschaftsentwicklung im Sinne des EFRE Rechnung getragen.

Entlang des Blauen Bandes können/werden im Wassertourismus produktive Investitionen zur Schaffung und / oder Erhaltung dauerhafter Arbeitsplätze (technische und sonstige Serviceleistungen, Gastronomie und Beherbergung) ausgelöst und koordiniert werden. Es handelt sich dabei in jedem Fall um eine lokale Entwicklung, welche die örtliche Wirtschaft, insbesondere klein- und mittelständische Unternehmer stützt. Durch die Vernetzung bzw. Verdichtung der Investitionen entlang des Blauen Bandes werden die Effekte einer positiven und nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung länder- und regionenübergreifend verstärkt und entsprechend positiv grenzübergreifend wahrgenommen.

Durch die Anbindung an die Raumordnungsbehörden der Länder ist eine gezielte Steuerung von Infrastrukturinvestitionen gewährleistet. Durch die Vernetzung werden Insellösungen verhindert und die zur Verfügung stehenden Mittel effektiv eingesetzt. Die Elbe besitzt als Wasserstraße und Handelsweg zwischen den osteuropäischen Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg sowie der Tschechischen Republik überregionale Bedeutung. Sie ist ein "Blaues Band", das Menschen und Regionen verbindet.

Abb. 7-5: Entwicklung mit INTERREG III B



8. Das Blaue Band – Potentiale und Nutzung

8.1. Bundesdeutsche Perspektiven

Nach Untersuchungen des Bundesverbandes Wassersportwirtschaft e. V. (BWVS) ist der Wassertourismus eine Form der Erholung, die immer mehr Freunde gewinnt. Es ist hier von stetigen Zuwachsraten in den kommenden Jahren auszugehen, die das gesamte Spektrum an Erholung auf und am Wasser beinhaltet. Auch der großräumige Wassertourismus, das Entdecken neuer Touren in fremden Gewässern gewinnt an Bedeutung. Europa stellt hier ein spannendes und auch dauerhaft nicht langweilig werdendes Revier dar, das sämtliche Bedürfnisse befriedigen kann.

Zielgruppenansprache

In den Freizeitbranchen sind derzeit ca. 1,8 Millionen Menschen beschäftigt, Tendenz zunehmend. In den letzten Jahren wies dabei dieser Beschäftigungsbereich überdurchschnittliche Zuwachszahlen auf. Das Gesamtvolumen des Freizeitmarktes wird sich in Deutschland auf insgesamt 260 Milliarden EUR in 2001 belaufen. Die Ausgaben für Bildung, Unterhaltung und Freizeitgestaltung rangieren gegenwärtig hinter den Ausgaben für Nahrungsmittel und Mieten bisher auf Rang drei. Durchschnittlich gibt ein Haushalt jährlich ca. 3.000 EUR für diesen Bereich aus.

Auf der Beliebtheitskala ganz oben werden weiterhin für ca. 42 Millionen Deutsche die Fernreisen stehen. Nicht zu übersehen sind dabei erste Ermüdungserscheinungen des Fernreisemarktes. Das Gesamtvolumen ist leicht rückläufig. Als Hauptursache dafür muss die Uniformität der Pauschalreiseangebote gesehen werden. Deutlich spürbar in den letzten Jahren ist auch ein zunehmender Trend zurück zu einer neuen Freizeitbescheidenheit und Regionalbezogenheit.

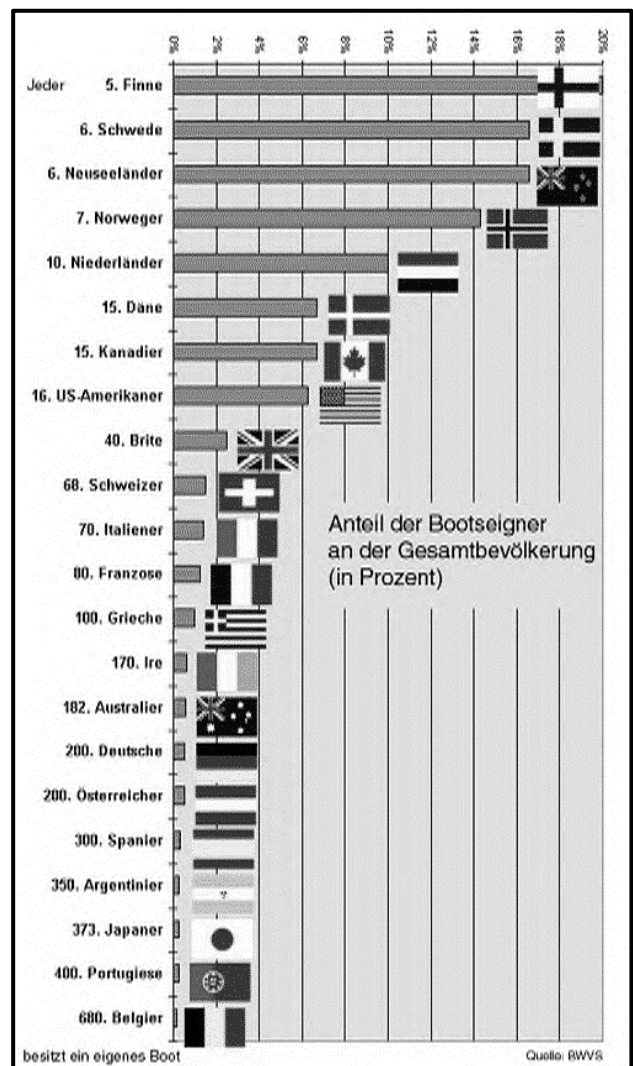
Hauptsächlich in den alten Bundesländern nimmt die Beliebtheit klassischer Hobbys, Garten- und Hausarbeit, Renovieren deutlich zu. Der Wunsch nach erlebnisorientierter Freizeitbeschäftigung wird vorrangig zu Hause oder in naher Umgebung des Wohnortes (z.B. Fitness und Baden) erfüllt. In den neuen Bundesländern bleiben Hobbys und Sport neben Reisen jedoch weiterhin wichtigste Freizeitbeschäftigung. Derzeit geben die Deutschen für Ihre Sportaktivitäten jährlich ca. 45 Milliarden EUR aus.

Wassertourismus in Europa und Deutschland

Laut einer Statistik des Bundesverbandes der Wassersportwirtschaft (BWVS) liegt Deutschland, gemessen am prozentualen Anteil der Bootseigner an der Gesamtbevölkerung, auf Platz 16 von

22 untersuchten Nationen. Nur jeder 200. Deutsche hat demnach ein eigenes Boot, in Finnland dagegen jeder fünfte, in Schweden und Neuseeland jeder sechste. Bemerkenswert an der Statistik ist außerdem: Die Schweiz - ohne eigene Küste - rangiert mit 1,5 Prozent Bootseignern auf Platz zehn.

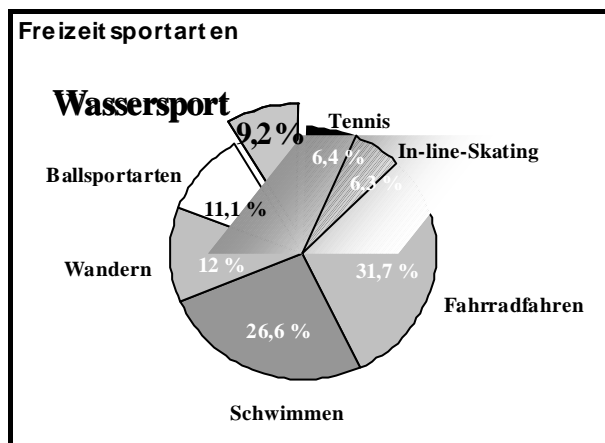
Abb. 8-1: Anteil Bootseigner in Europa in % 2000



Wassersport besitzt in Deutschland aber eine hohe gesellschaftliche Relevanz. 9,2% der Bevölkerung üben aktiv eine der Wassersportarten aus. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung im

Alter ab 15 Jahren sind dies ca. 6,34 Millionen Bundesbürger. Auch wirtschaftlich stellt der Wassersport mit rund 1,7 Mrd. EUR Umsatz ein wichtiges Marktsegment dar.

Abb. 8-2: Freizeitsportler in Deutschland in % 2000



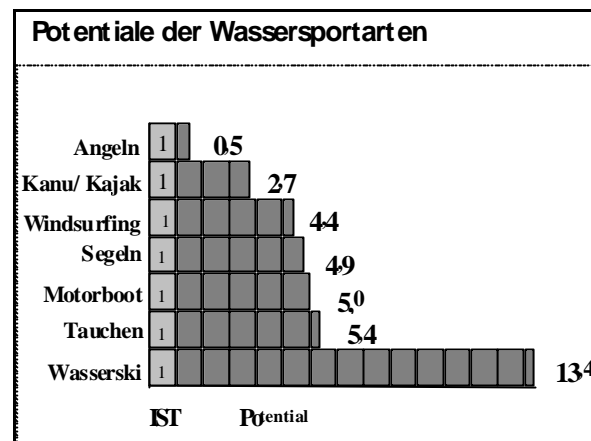
Direkt sind rund 20.000 Arbeitnehmer in einer Vielzahl mittelständischer Unternehmen beschäftigt. Der Gesamtbestand an Sportbooten beläuft sich schätzungsweise auf ca. 360.000 Einheiten. Hinzu kommen rund 250.000 Schlauchboote und mindestens 150.000 Kanus und Kajaks. Für die größeren Boote stehen mehr als 80.000 Wasserliegeplätze bundesweit zur Verfügung. Der Gesamtumsatz der Marinabranche beläuft sich auf ca. 130 Mio. EUR für Sommer-/Winterliegeplätze und zusätzlichen Service rund um das Boot.

Der Wassertourismus ist ein Wirtschaftszweig mit erheblichen Wachstumspotentialen. Nach einer repräsentativen Befragung des Bundesverbandes Wassersportwirtschaft aus dem Jahre 2000 bietet der Wassersport im Vergleich zu anderen Freizeitaktivitäten die mit Abstand höchsten Wachstumschancen. Auf einen aktiven Bootsfahrer kommen rund 4 bis 5 Personen, die sich diesem Sport gerne zuwenden würden.

Ein wesentlicher Grund für diese hohe Attraktivität ist darin zu sehen, dass Wassersportaktivitäten genau das anbieten, was der Bundesbürger von einer idealen Freizeitaktivität erwartet:

- Spaß
- Erholung
- Fitness
- Geselligkeit
- und einen Schuss Abenteuer und Freiheit.

Abb. 8-3: Wachstumspotential der Wassersportarten in Deutschland in % 2000



Besonders Spaß (über 70%) und Erholung (45%) soll die ideale Freizeitsportart bieten. Genau dies garantieren wassertouristische Aktivitäten. Die Voraussetzungen in Deutschland sind dafür hervorragend. Es steht ein flächendeckendes Netz an gut ausgebauten Wasserwegen zur Verfügung, die aufgrund ihrer Natur- und Landschaftsbezogenheit einen Garant für erholsamen Bootssport darstellen. Hinzu kommt die besondere Familienfreundlichkeit. Immerhin gehören zu rund 60% der Bootsskrews auch Kinder - und wenn die sich wohl fühlen, ist der gemeinsame Freizeitspaß gesichert.

Nach Schätzungen Brandenburgs verleben jährlich rund 35.000 Wassersportler ihren Urlaub allein auf den Brandenburger Gewässern. Bis zum Jahr 2002 sollen es sogar 60.000 sein. Zählt man die Berliner Wassersportler hinzu, ergibt sich mittelfristig ein Potential von ca. 160.000 Wassersportlern in diesem Raum. Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind bedeutend: Wassersportler geben im Durchschnitt dreimal mehr für ihre Freizeitaktivität aus als andere Freizeitsportler und gehören zur gehobenen Einkommensschicht. Rund 1/3 der Wassersportler verfügen über ein Einkommen zwischen 2.500 und 5.000 EUR; ein weiteres Drittel gehört zur Einkommensgruppe zwischen 1.750 und 2.500 EUR. Es lohnt sich also, in wassertouristische Infrastruktur zu investieren.

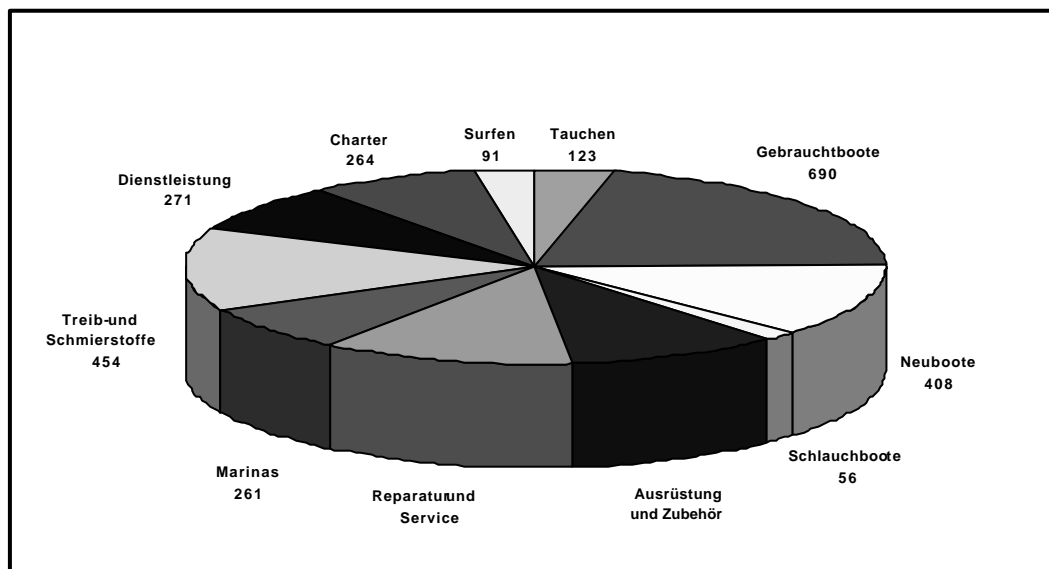
Neben den über 6 Millionen aktiven Wassersportlern versuchen jährlich rund 80.000 Bundesbürger den Einstieg in diesen Freizeitbereich und erwerben einen amtlichen Sportbootführerschein. Hinzu kommen natürlich alle diejenigen, die für ihren Wassersport keine amtliche Fahrerlaubnis benötigen. In diesem Zusammenhang hat sich auch gezeigt, dass die Einführung des Charterschein auf wichtigen Brandenburger und

Mecklenburg-Vorpommerschen Gewässern eine weitsichtige Entscheidung war. Die dort ansässigen Charterunternehmen berichten über Umsatzsteigerungen zwischen 15 und 20%. Der Charterschein berechtigt für die Dauer eines Charterurlaubs zur Führerschein freien Fahrt auf den freigegebenen Gewässern und wird im Anschluss auf eine eingehende Einweisung ausgestellt. Diese bundesdeutschen Entwicklungsperspektiven haben letztendlich auch das Land Sachsen-Anhalt beflügelt langfristig in den Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur zu investieren und die vorhandenen Potentiale zu nutzen. Das Blaue Band bildet das Rückrat dieser zukunftsweisenden Entwicklung.

schiedenen Vereine und die Bildungsangebote im Bereich des Natur- und Umweltschutzes analysieren und für Anwender definieren.

Dazu dient die Marktforschung und eine permanente Gästebefragung, um zu einer steten Qualitätsentwicklung beizutragen. Im Jahr 2001 wurde durch das Büro Management Consulting Rohe und Partner eine von der Landesmarketing Gesellschaft Sachsen-Anhalt (LMG) beauftragte Marktforschungsstudie zum Wassertourismus in Sachsen-Anhalt in entfernteren Bundesländern durchgeführt. Es liegen Erkenntnisse im Bundesmaßstab vor, die bis Anfang 2002 durch eine landesweite Befragung komplettiert werden. Auf diese wird das touristische Marketing aufgebaut.

Abb: 8-4: Wassersportmarkt in Mio. DM 2001



8.2 Ziele der Vermarktung

Wassersporttouristische Angebote, Erholung auf dem Wasser und in der Natur erfreuen sich auch in Sachsen-Anhalt zunehmend großer Beliebtheit. Das Blaue Band – als eine touristische Marketingssäule des Landes Sachsen-Anhalt – besitzt erhebliche Potenziale für Individualreisende als auch für Gruppen.

"Sachsen-Anhalt ist an Bord"

Das Netzwerk Blaues Band soll wassertouristische Angebote in einen lebendigen Kommunikationsprozess bringen. Dabei sollen die unterschiedlichen wassersporttouristischen Angebote für die Sachsen-Anhalter bekannter gemacht und auf eine Vernetzung mit den Angeboten anderer Bundesländer geachtet werden. Das wassersporttouristische Netzwerk soll den Erholungswert, die sportlichen Angebote der ver-

Zusammenfassende Ergebnisse zeichnen sich bereits ab:

- Die Möglichkeiten zum Wassertourismus in Sachsen-Anhalt sind bei der Mehrzahl der Befragten unbekannt und insgesamt gibt es zu wenig Informationen darüber.
- Die Elbe ist das weitaus bekannteste Gewässer und hat als solches ein positives Image unter Wassersportlern (77% der Befragten beurteilten die Elbe als sehr attraktiv), da die Ökologie weitgehend in Ordnung ist und sie somit gute Erholungsmöglichkeiten bietet.
- Das Land Sachsen-Anhalt besitzt ebenfalls ein positives Image. Als Begründung wurden die schönen naturbelassenen Landschaften, die einmaligen historischen Städte und freundliche Menschen angeführt.
- Die Idee des „Blauen Bandes“ ist weitgehend unbekannt, wird aber als sehr gut beurteilt (83% der Befragten) und mit dem Wunsch

nach kulturellen und gastronomischen Angeboten verbunden.

- Die wichtigsten Informationsquellen für Wassertouristen sind Erfahrungen von Wassersportfreunden und Fachzeitschriften.

Ein großes touristisches Potenzial „schlummert“ in den naturbelassenen Flüssen Sachsen-Anhalts. Der naturnahe Verlauf der Elbe ist bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal. Dies aufgreifend wurde bereits im Jahr 2000 eine Imagebroschüre zum Thema Blaues Band auf der ITB der Öffentlichkeit vorgestellt. Je nach spezifischen Interessen der Sparten (Segler, Kanuten, Taucher, Badende...) wird dazu ein Angebotskatalog erstellt. Die Bereiche Camping, Gastronomie, Hotels und Natur- und Umweltschutz werden von Anfang an mit einbezogen. Zur Steigerung der Angebotsqualität dient zudem der Erfahrungsaustausch mit wassersporttouristischen Verbänden, auch aus dem Berliner Raum. An der Erstellung eines Vertriebskonzeptes wird gearbeitet. Ziel sind u. a. Kooperationen mit Reiseveranstaltern und eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit allen Anbietern.

Auf breiter Basis wurde 2001 der Marketingbeirat „Blaues Band“ gegründet. Mitglieder sind Leistungsanbieter mit Bezug zum Reisetema "Blaues Band", Vertreter örtlicher, regionaler und landesweiter Tourismusverbände sowie Wassersportvereine. Unter Federführung der LMG wird dieses Gremium das Tourismusmarketing steuern. Neben dem interministeriellen Tourismusbeirat Blaues Band des Wirtschaftsministeriums, der die investiven Maßnahmen bündelt, wird dieser Beirat das Projekt Blaues Band bis 2004 zur vollen Marktreife bringen. Workshopthemen, Qualitätsmanagement und Strategieentwicklung sollen durch die Gremien mittel- und langfristig definiert werden. Ein Erfahrungs- und Informationspool für alle Partner ist dabei die themen- und regionenübergreifend arbeitende Landesmarketingkonferenz der LMG.

Der Werbeauftritt des Blauen Bandes geht mit dem touristischen Auftritt des Landes konform. Hierbei gelten die im CD der LMG festgesetzten Regeln. Dies betrifft sowohl den genannten Angebotskatalog, den Internetauftritt oder die Imagebroschüre. Das Themenmarketing zum Blauen Band muss von Beginn an eindeutig sein, um auf dem Markt bestehen zu können.

Überregionale Themen anderer touristischer Verbände sind für den Verstärkereffekt zu nutzen. Dies betrifft auch die Kooperationen mit der Deutschen Zentrale für Tourismus, die bereits im Jahr 2002 die deutschen Flusslandschaften mit

dem Schwerpunkt Rhein in den Mittelpunkt ihrer Vermarktung stellt.

Im Veranstaltungskalender werden Veranstaltungen benannt, auf denen besonders publikumswirksame Aktionen für das Projekt stattfinden, um das Themenmarketing immer wieder präsent zu machen. Vorausschauend werden Jubiläen, Treffen großer Verbände und Veranstaltungen mit internationalem Charakter einbezogen. Ziel einer permanenten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Blauen Band ist die Etablierung des Projektes als ein fester Bestandteil des touristischen Marketings des Landes. Vorhandene Angebote sollen breiter bekannt gemacht werden und zu einem erhöhten Publikumszulauf führen. Touristische Angebote werden gebündelt und an regional bestehende Merkmale angekoppelt. Im Jahr 2004 wird das Blaue Band als eins der zentralen Themen des Tourismusmarketings Sachsen-Anhalts als Verstärkerthema im Zentrum der Vermarktung stehen. Bis dahin werden gewerbliche, kommunale und regionale Aktivitäten des Wassertourismus von Landesregierung und Landesmarketinggesellschaft verstärkt und gebündelt, damit Sachsen-Anhalt auf dem Wassertourismusmarkt das adäquate Gewicht erhält. Letztendlich kann das Gesamtprojekt jedoch nur zum Erfolg geführt werden, wenn alle Beteiligte als Partner gemeinsam das "Blaue Band" tragen.

Bei der Vermittlung von touristischen Botschaften für Sachsen-Anhalt wird sich die LMG in der Zukunft verstärkt auf drei Themen konzentrieren: Sachsen-Anhalt ist eine geschichtsträchtige Region mit der touristischen Straße der Romanik (2003 Verstärkerthema/10 Jahre Straße der Romanik); Sachsen-Anhalt ist auch Land großer Gartenbaukunst (Gartenträume - 2006 Verstärkerthema) und ein Land mit breiten wassersporttouristischen Angeboten (Blaues Band - 2004 Verstärkerthema).

Bild 8-1: Stand zum Städtenetzwerk Blaues Band auf der Messe Magdeboot 2001



9. Informationsteil

9.1 Standortprioritäten des Blauen Bandes

9.1.1 "Blaues Band in Sachsen-Anhalt" - Standgewässer mit 1. Priorität 2000

Gewässer	Lage	Kurzbeschreibung/Wasserfläche/geplantes Profil	Raumordnerische Festlegungen im Gesetz über den Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt
Geiseltalsee/ Südfeldsee	Landkreis Merseburg- Querfurt	<ul style="list-style-type: none"> • Tagebaurestlöcher Mücheln (Geiseltalsee) und Kayna-Süd (Südfeldsee) • ca. 2.300 ha Wasserfläche im Endzustand • Seenkomplex als Mittelpunkt eines landesbedeutsamen Erholungsschwerpunktes mit ganzjährigen Nutzungsangeboten im kulturhistorischen Umfeld 	Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung
Bitterfelder Seenplatte (Goitzsche)	Landkreis Bitterfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Verbund von 9 Tagebaurestlöchern • ca. 2.370 ha Wasserfläche geplant • „Erlebniswelt“ mit Anbindung an die Dübener Heide und insbesondere auf Familien mit Kindern ausgerichtete Angebote 	Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung
Seeland	Landkreis Aschersleben- Staßfurt	<ul style="list-style-type: none"> • Tagebaurestlöcher Nachterstedt/Schadeleben (Concordia See) und Königsau (Königsauer See) • ca. 650 ha bzw. 400 ha Wasserfläche geplant • überregional wirksames Freizeit- und Erholungsgebiet am Fuß des Harzes mit ganzjährigen touristischen Erlebnisangeboten 	Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung

9.1.2 "Blaues Band in Sachsen-Anhalt" - Standgewässer mit 2. Priorität 2000

Gewässer	Lage	Kurzbeschreibung/Wasserfläche/überwiegende Eignung	Aussagen im Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt
Arendsee	Altmarkkreis Salzwedel	<ul style="list-style-type: none"> • natürliches Gewässer (Einbruchsee) • ca. 544 ha Wasserfläche • regionales Tourismus- und Erholungsgebiet 	Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung
Bergwitzsee	Landkreis Wittenberg	<ul style="list-style-type: none"> • ehemaliger Braunkohletagebau • ca. 180 ha Wasserfläche • lokale Erholungs- und Freizeitangebote 	keine
Golpa-Nord	Landkreis Wittenberg	<ul style="list-style-type: none"> • Tagebaurestloch • ca. 580 ha Wasserfläche im Endzustand • lokale Erholungs- und Freizeitangebote 	Teilweises Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung (Dübener Heide)
Gröbern	Landkreise Bitterfeld und Wittenberg	<ul style="list-style-type: none"> • Tagebaurestloch • Ca. 360 ha Wasserfläche im Endzustand • lokale Erholungs- und Freizeitangebote 	Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung
Talsperre Kelbra	Landkreis Sangerhausen	<ul style="list-style-type: none"> • Stausee • ca. 600 ha Wasserfläche • regionale Tourismus- und Erholungsangebote 	keine
Merseburg-Ost Geiseltalsee	Landkreis Merseburg-Querfurt	<ul style="list-style-type: none"> • Tagebaurestlöcher 1a und 1b • Ca. 390 (1a) bzw. 305 (1b) ha Wasserfläche • lokale Erholungs- und Freizeitangebote 	keine
Muldestausee	Landkreis Bitterfeld	<ul style="list-style-type: none"> • ehemaliger Braunkohletagebau • ca. 630 ha Wasserfläche • regionale Tourismus- und Erholungsangebote 	Teilweises Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung (Goitzsche)
Niegripper See	Landkreis Jerichower Land	<ul style="list-style-type: none"> • ehemaliger Kiesabbau • ca. 92 ha Wasserfläche • lokale Erholungs- und Freizeitangebote 	Vorranggebiet für Natur und Landschaft (Teile des BR Flusslandschaft Elbe nördlich Magdeburg)
Süßer See	Landkreis Mansfelder Land	<ul style="list-style-type: none"> • natürliches Gewässer (Salztektonik) • ca. 245 ha Wasserfläche • regionale Tourismus- und Erholungsangebote 	Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung

9.1.3 "Blaues Band in Sachsen-Anhalt" - Standorte Fließgewässer mit 1. Priorität 2000

Standort	Gewässer	Entwicklung, Vorstellungen / Ideen (mögliche Vorhabensträger)	Verw.-behördl. Zuordnung
Havelberg	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • Havelberger Wassertourismuszentrum „HWZ“ im Bau (Stadt) • Touristische Erschließung der Spülinsel • Neubau Hotel auf der Stadtinsel (priv. Inv.) 	RP Magdeburg
Tangermünde	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Marina unmittelbar vor Stadtmauer, Platzgestaltung (Stadt oder privater Investor) • Tourist. Verbindung zum Kloster Jerichow • Lückenschluß Elberadweg mit günstiger altstadtnaher Wegeföhrung, Ausbau Deichkrone 	RP Magdeburg
Magdeburg	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • Anleger im Handelshafen mit Sanitär und Service • Baustellentourismus zum Wasserstraßenkreuz (Weiße Flotte GmbH) • Uferpromenade/Entwicklung Rotehornpark • Ausbau des Bestands Winterhafen (priv. Inv.) • Ausbau Elberadweg südl. und nördl. der Stadt 	RP Magdeburg
Dessau	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung Infrastruktur / Service im Lepoldshafen (Stadt/Vereine) • vgl. auch Roßlau 	RP Dessau
Wittenberg	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau alter Gewerbe- und Industriehafen und WIKANA-Gelände zur multifunktionalen Wassertourismus-Einrichtung (Stadt / priv. Inv.) • Einrichtung von Personenschiffverkehr mit dem MS „Katharina von Bora“ – im Bau (Verein) • Gelände des Brückenkopfes als touristische Gesamtanlage mit Marina entwickeln (privater Investor) • Herstellung eines elbnahen Radweges mit Stadttanschluß (Stadt) • Ausbau des elbnahen Bereiches bei der Dresdner Straße mit Schiffanleger (Stadt) 	RP Dessau
Halle	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung Sophienhafen (priv. Inv.) • Herstellung Schiffanleger Ankerhof (priv. Inv.) • Entwicklung Servicestandort Schleuse Trotha 	RP Halle
Freyburg (FB)/ Naumburg(NB)/ Weißenfels (WF)	Saale / Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Schwerpunktzentrums im Städtedreieck • weitere Profilierung als Weinort (FB Stadt) • Ausbau des vorhandenen Kanutourismus, neuer Anleger u. sanitäre Anlagen (FB Stadt) • Ausbau Personenschiffahrt bis mindestens Weißenfels (FB privater Investor) • Weiterentwicklung Blütengrund • Schaffung von regelmäßiger Personenschiffahrt mit Anleger im Stadtzentrum (WF Stadt) • Ausbau der alten Herrenmühle zum touristischen Objekt (WF privater Investor) • Saisoncampingplatz in Leißling (Gemeinde) 	RP Halle

9.1.4 "Blaues Band in Sachsen -Anhalt" - Standorte Fließgewässer mit 2. Priorität 2000

Standort	Gewässer	Entwicklung, Vorstellungen / Ideen (mögliche Vorhabensträger)	Verw.-behördl. Zuordnung
Werben	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtische wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot • Erweiterung und Entwicklung Campingplatz 	RP Magdeburg
Arneburg	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtische wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot • Einrichtung Personenschiffanleger 	RP Magdeburg
Bittkau/ Derben/ Ferchland	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung diverser wassertouristischer Freizeitangebote mit Service • Campingplatz und Errichtung Steganlage für Wassertouristen 	RP Magdeburg
Rogätz	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • Errichtung von Steganlage und touristischen Grundangeboten 	RP Magdeburg
Hohenwarthe	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung Rastplatz, Bau Steganlage • landseitig: U-Boot, Museum 	RP Magdeburg
Schönebeck	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederherstellung Wankelhafen mit unterschiedlichen Funktionsbereichen (priv. Inv.) • Rastplatz mit Service, Bootsverleih, Bootsschule an Müllerstr. (priv. Inv.) • Ausbau Radwegeverbindungen • technischer Service, Hausbootservice im Hafen Frohse (priv. Inv.) • Aufbau der Ufergastronomie Elbeblick 	RP Magdeburg
Glinde/ Barby/ Breitenhagen/ Groß Rosenberg	Elbe / Saale	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung Gierfähre Barby • Weiterentwicklung naturverträglicher Tourismus, Biosphärenreservat • Breitenhagen: Ausbau Museumsschiff • Groß Rosenberg: Entwicklung im Bereich Fähre • Anleger Wasserwanderer • Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung; Motorsport 	RP Magdeburg RP Dessau
Aken	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtische wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot 	RP Dessau
Roßlau	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • technische Serviceeinrichtungen und Winterlagerung, Hausbootcharter 	RP Dessau
Coswig	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • tour. Entwicklung bei Fähre (priv. Inv.) • Entwicklung Hafen Coswig 	RP Dessau
Elster	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • stadtnahe wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot 	RP Dessau
Pretzsch	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • stadtnahe wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot • Entwicklung „Fährhaus“ zusammen mit „Parkhotel“ 	RP Dessau
Prettin	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • stadtnahe wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot 	RP Dessau
Wittenberge	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> • „keine“ wg. Zugehörigkeit zu Land Brandenburg 	Land Brandenburg
Burg/Niegripp	Elbe-Havel-Kanal	<ul style="list-style-type: none"> • Niegripp: Entwicklung Campingplatz – ergänzende Angebote • Burg/Niegripp: Marina am See • Burg: stadtnahe wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot 	RP Magdeburg

9.1.4 "Blaues Band in Sachsen -Anhalt" - Standorte Fließgewässer mit 2. Priorität 2000
(Fortsetzung)

Standort	Gewässer	Entwicklung, Vorstellungen / Ideen (mögliche Vorhabenträger)	Verw.-behördl. Zuordnung
Parey	Elbe-Havel-Kanal	<ul style="list-style-type: none"> • Hotel/Gastronomie „Alte Gemeinde“ (priv. Inv.) • Alte Ziegelei mit kleiner Marina (priv. Inv.) • Entwicklung Baggersee mit > 150 ha nach Ende des Abbaus (priv. Inv.) • Ausbau Ost-Elberadweg (Landkreis) 	RP Magdeburg
Genthin	Elbe-Havel-Kanal	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtische wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot 	RP Magdeburg
Calvörde	Mittellandkanal	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtische wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot 	RP Magdeburg
Haldensleben	Mittellandkanal	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtische wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot 	RP Magdeburg
Calbe	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtischer Anleger an der Promenade 	RP Magdeburg
Nienburg	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • stadtnahe wassertouristische Entwicklung im Mündungsbereich Bode / Saale • Planungen zur Errichtung Schiffsgaststätte 	RP Dessau
Bernburg	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der vorhandenen Wassersportobjekte (Freizeit GmbH) • System umweltfreundlicher Verkehrsmittel: Fahrrad-Ausleihe, Kutsche, Kremser (priv. Inv.) • touristische Entwicklung eines innerstädtischen Uferabschnittes oberhalb der Schleuse 	RP Dessau
Alsleben	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung Ausstattung gewerblicher Yachthafen (priv. Inv.) 	RP Dessau
Wettin	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau bestehende gewerbliche Nutzung • Marina 5 Minuten vom Zentrum • Errichtung einer schwimmenden Herberge 	RP Halle
Merseburg	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtische wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot • Entwicklung Steganlage unter Schloß (Stadt) • Bootsvermietung (priv. Inv.) 	RP Halle
Bad Dürrenberg	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • wassertouristische Entwicklung unterhalb der Stadt im Bereich der Schleuse • Einrichtung Wasserwanderrastplatz auf der Schleuseninsel (priv. Inv.) 	RP Halle
Bad Kösen	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtische wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot 	RP Halle
Nebra	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtische wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot 	RP Halle
Laucha	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • innerstädtische wassertouristische Entwicklung mit Serviceangebot 	RP Halle

9.1.5 "Blaues Band in Sachsen-Anhalt" - Standorte Fließgewässer mit 3. Priorität 2000

Standort	Gewässer	Entwicklung, Vorstellungen / Ideen (mögliche Vorhabenträger)	Verw.-behördl. Zuordnung
Brambach	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Gastronomie, Gastliegeplätze mit Service vorhanden 	RP Dessau
Vockerode	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz Wiederbelebung ehemaliger Hafen 	RP Dessau
Garz	Untere. Havel Wasserstr.	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlage- und Übernachtungsmöglichkeit mit Service (UHW= Untere Havel Wasserstraße) 	RP Magdeburg
Kloschwitz	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz Errichtung Steg 	RP Halle
Liebling	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Errichtung Rastplatz, sanitäre Anlagen Ausschilderung Angebote im Umfeld 	RP Halle
Schönburg	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau Rastplatz mit Zeltstellplätzen, sanitären Anlagen, Erneuerung Steganlage Ausschilderung Angebote im Umfeld 	RP Halle
Burgscheidungen	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung und Ausschilderung des Standortes Einrichtung Rastplatz 	RP Halle

9.1.6 "Blaues Band in Sachsen-Anhalt" - Standorte Fließgewässer mit 4. Priorität 2000

Standort	Gewässer	Entwicklung, Vorstellungen / Ideen	Verw.-behördl. Zuordnung
Cumlosen	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Ausschilderung vorhandener Rastplatz 	RP Magdeburg
Fluß-km 465	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Wahrenberg	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Ausschilderung vorhandener Rastplatz Errichtung Steg 	RP Magdeburg
bei Steinfelde	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Ausschilderung vorhandener Rastplatz 	RP Magdeburg
Fluß-km 445,8	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Fluß-km 440	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Fluß-km 436,5	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Neuwerben	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz Kennzeichnung Rastplatz 	RP Magdeburg
Räbel	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Sandau	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz u. Steg Kennzeichnung Rastplatz und Steg 	RP Magdeburg
Schönfeld	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Storkau	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Ausstattung des gesicherten Rastplatzes mit Steg und Tour. Information Kennzeichnung Rastplatz 	RP Magdeburg
Hämmerten	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
bei Tangermünde (km 386,5)	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
bei Schelldorf	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg

9.1.6 "Blaues Band in Sachsen-Anhalt" - Standorte Fließgewässer mit 4. Priorität 2000
(Fortsetzung)

Standort	Gewässer	Entwicklung, Vorstellungen / Ideen	Verw.-behördl. Zuordnung
bei Zerben	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Fluß-km 361	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Blumenthal	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Heinersberg	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Fluß-km 355	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Fermerleben	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung vorhandener Yachthafen 	RP Magdeburg
Buschhaus	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung vorhandener Rastplatz 	RP Magdeburg
zu Zackmühle	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Fluß-km 299	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Barby (km 293,5)	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Steckby	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Dessau
Fluß-km 266,5	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Dessau
Fluß-km 250	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Dessau
Fluß-km 240	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Dessau
Griebo	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Dessau
Apollensdorf	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Dessau
Fluß-km 210	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Dessau
Gallin	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Dessau
Fluß-km 196	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Dessau
Klößen	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz, Steg Kennzeichnung Rastplatz 	RP Dessau
Wöblitz / Greudnitz	Elbe	<ul style="list-style-type: none"> Rastmöglichkeit für Wasserwanderer 	RP Dessau
Bergfriede	Mittellandkanal	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlegemöglichkeit Kennzeichnung vorhandener Rastplatz 	RP Magdeburg
Bülstringen	Mittellandkanal	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherter Rastplatz und Kennzeichnung 	RP Magdeburg
Wolmirstedt	Mittellandkanal	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlegemöglichkeit Kennzeichnung vorhandener Rastplatz / Angebote 	RP Magdeburg
Rothensee (bei Magdeburg, km 20,2)	Mittellandkanal	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlegemöglichkeit Kennzeichnung vorhandener Rastplatz 	RP Magdeburg

9.1.6 "Blaues Band in Sachsen-Anhalt" - Standorte Fließgewässer mit 4. Priorität 2000
(Fortsetzung)

Standort	Gewässer	Entwicklung, Vorstellungen / Ideen	Verw.-behördl. Zuordnung
Niegripp (Fluß-km 326)	Mittellandkanal	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlegemöglichkeit Kennzeichnung vorhandener Rastplatz 	RP Magdeburg
bei Parschau	Elbe-Havel-Kanal	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Rastmöglichkeit 	RP Magdeburg
Güsen	Elbe-Havel-Kanal	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Rastmöglichkeit Kennzeichnung Rastplatz 	RP Magdeburg
Schleuse Pa-rey	Verbindungs-kanal	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlegemöglichkeit Kennzeichnung vorhandener Rastplatz 	RP Magdeburg
Bergzow	Elbe-Havel-Kanal	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlegemöglichkeit Kennzeichnung Rastplatz 	RP Magdeburg
Kade	Elbe-Havel-Kanal	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Rastmöglichkeit 	RP Magdeburg
Jederitz	Unt. Havel Wasserstr.	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlegemöglichkeit Kennzeichnung Rastplatz 	RP Magdeburg
Kümmernitz / Vehlgast	Unt. Havel Wasserstr.	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlegemöglichkeit Kennzeichnung vorhandener Rastplatz 	RP Magdeburg
Molkenberg	Unt. Havel Wasserstr.	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlegemöglichkeit und Steg, Kennzeichnung Rastplatz 	RP Magdeburg
Schollene	Unt. Havel Wasserstr.	<ul style="list-style-type: none"> Planung gesicherte Anlegemöglichkeit Kennzeichnung Rastplatz 	RP Magdeburg
Kl. Rosenberg	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung und Ausschilderung 	RP Magdeburg
Trabitz	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Magdeburg
Damaschkeplan	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle
Dröbel	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle
Neuborna	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz, Steg 	RP Halle
Gröna	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle
Großwirschleben / Plötzkau	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung / Kennzeichnung Rastplatz Ausstattung mit Steg und Informationstafel 	RP Halle
Trebnitz	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle
Nelben / Könnern	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung / Kennzeichnung Rastplatz Ausstattung mit Steg und Informationstafel 	RP Halle
Rothenburg	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung / Kennzeichnung Rastplatz Ausstattung mit Steg + Informationstafel 	RP Halle
Friedeburg	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle
Döblitz	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle
Salzmünde	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung / Kennzeichnung Rastplatz Ausstattung mit Steg und Informationstafel 	RP Halle
Brachwitz	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung / Kennzeichnung Rastplatz Ausstattung mit Steg 	RP Halle
Lettin	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle
Wörmlitz	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle
Schkopau	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz Entwicklung Anlegestelle 	RP Halle
Leuna	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung Anlege- und Rastplatz Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle
Klein Korbetha	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle
Schkortleben	Saale	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichnung Rastplatz 	RP Halle

9.1.6 "Blaues Band in Sachsen-Anhalt" - Standorte Fließgewässer mit 4. Priorität 2000
(Fortsetzung)

Standort	Gewässer	Entwicklung, Vorstellungen / Ideen	Verw.-behördl. Zuordnung
Öblitzschleuse	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschilderung Rastplatz 	RP Halle
Felsenkeller	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung Rastplatz • Installation Rastplatz für Kanuten, Fahrgast-schiffe und Motorboote 	RP Halle
Schulpforte	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung Rastplatz • Erneuerung der Ausstiegsmöglichkeit 	RP Halle
Rudelsburg	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung Rastplatz • Errichtung einer Anlegemöglichkeit 	RP Halle
Ort Saaleck	Saale	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung Rastplatz und Einrichtung Aus-stiegsmöglichkeit für Kanuten 	RP Halle
Großjena	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • Planung gesicherter Rastplatz und Kenn-zeichnung 	RP Halle
Wegschütte	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Ausschilderung • Planung Steganlage 	RP Halle
Dorndorf	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Ausschilderung • Planung Steganlage 	RP Halle
Kirch-scheidungen	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Ausschilderung • Planung Steganlage 	RP Halle
Karsdorf	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung Rastplatz • Sicherung und Ausschilderung 	RP Halle
Reinsdorf	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung Rastplatz • Sicherung und Ausschilderung 	RP Halle
Wangen	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung Rastplatz • Sicherung und Ausschilderung 	RP Halle
Memleben	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung Rastplatz • Sicherung und Ausschilderung 	RP Halle
Wendelstein	Unstrut	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung Rastplatz • Sicherung und Ausschilderung 	RP Halle

9.2 Rechtsgrundlagen

Die zu beachtenden Gesetze und Richtlinien bei der Errichtung von Wassersportanlagen ergeben sich aus den möglichen Einflüssen auf die Umgebung :

1. Einwirkungen auf die Umwelt

- Erstellung der baulichen Anlagen
- Bodenbewegungen
- Entsorgung von Abwässern und Ölen
- Baustellenbetrieb (zeitlich begrenzt)
- Wassersportaktivitäten und Bojenfelder
- Sekundäre Anlagen und Aktivitäten

2. Einwirkungen auf sonstige Raumnutzungen

- Beeinträchtigung von wohnbaulicher und gewerblicher Nutzung der Flächen
- Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Gewässernutzung (Schifffahrt, Fischerei)
- Konkurrenz für vorhandene Anlagen (Hotels, Restaurants, Freizeitanlagen)

3. Einwirkungen auf den Menschen

- Anlage und Sportaktivität als Lärmemittent
- Eingeschränkter Zugang zu Freiräumen in Natur und Landschaft

Naturschutzgesetz

Für die Errichtung von baulichen Anlagen am Blauen Band der Gewässer in Sachsen-Anhalt ist von besonderer Bedeutung das Landesnaturschutzgesetz mit der Definition der genehmigungspflichtigen Eingriffe. In Sachsen-Anhalt werden insbesondere folgende Maßnahmen als Eingriff bewertet:

- die Herstellung, Erweiterung, Änderung oder Beseitigung von baulichen Anlagen aller Art, auch Verkehrswegen, -flächen und Leitungen,
- die Anlage von Sport- und Freizeitanlagen (§ 19 Abs. 1 Nr. 3 des Baugesetzbuches) sowie Motorsportveranstaltungen aller Art im Außenbereich,
- das Aufstellen von Zelten, Wohnwagen oder sonstigen transportablen Anlagen oder Unterkünften im Außenbereich (§ 19 Abs. 1 Nr. 3 des Baugesetzbuches) sowie die Errichtung von Festmachern für Wasserfahrzeuge und

von anderen schwimmenden Anlagen außerhalb der dafür zugelassenen Plätze,

- der Ausbau, die Veränderung, die Neuanlage oder die Beseitigung von Gewässern einschließlich temporärer Flutrinnen im Sinne des § 31 des Wasserhaushaltsgesetzes,
- Einrichtungen, durch die der freie Zugang zu Wald, Flur und Gewässern, soweit er nicht durch Vorschriften des öffentlichen Rechts eingeschränkt ist, behindert wird."

FFH-Richtlinie

Es besteht die Pflicht der Mitgliedstaaten, Richtlinien der Europäischen Gemeinschaft umzusetzen. Zur Erhaltung und Förderung von Lebensräumen in der EU wurden 1992 die "Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten" (Fauna-Flora-Habitatrichtlinie = Richtlinie 92/43/EWG des Rates) und im Jahre 1979 die "Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten" (Vogelschutzrichtlinie = Richtlinie 79/409/EWG des Rates) als rechtliche Grundlagen geschaffen.

Die im Rahmen der Vogelschutzrichtlinie ausgewiesenen Gebiete werden in das von den Mitgliedsstaaten gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesene Schutzgebietsnetz Natura 2000 mit dem Hauptziel eines europaweiten Netzes integriert. Ist ein Schutzgebiet als solches von der Kommission in die Gebietsliste aufgenommen, erfolgt die Orientierung an den Inhalten der FFH-Richtlinie. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung muss erfolgen, wenn erhebliche Beeinträchtigungen einer FFH-Fläche nicht auszuschließen sind. Nach der Prognose über die erheblichen Beeinträchtigungen ist ein Plan/Projekt entweder zulässig oder es muss die Verträglichkeitsprüfung nach FFH-Richtlinie erfolgen.

Eine Auflistung aller besonderen Schutzgebiete Sachsen-Anhalts nach der Vogelschutz-Richtlinie und der FFH-Richtlinie sind in der gleichnamigen Veröffentlichung des Ministeriums für Raumordnung und Umwelt zu finden (Natura 2000 - Besondere Schutzgebiete Sachsen-Anhalts nach der Vogelschutz-Richtlinie und der FFH-Richtlinie 2000).

Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt

Das Ziel des Landesentwicklungsplan (LEP) Sachsen-Anhalt besteht in der Gestaltung der Raum-

struktur unter Einbeziehung der Erfordernisse der nachhaltigen Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen. Eine langfristige Entwicklung des Landes zu einem Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturraum mit Bedeutung soll ermöglicht werden.

Aus dem LEP sind Regionale Entwicklungsprogramme (REP) zu erarbeiten, in denen Ziele und Grundsätze der Raumordnung für die jeweilige Planungsregion festgeschrieben werden. Dies bildet wiederum die Grundlage für die kommunale Bauleitplanung.

Im Gesamttraum des Landes Sachsen-Anhalt ist eine ausgewogene Siedlungs- und Freiraumstruktur zu entwickeln. Die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts im besiedelten und unbesiedelten Bereich ist zu sichern. In den jeweiligen Teilräumen sind ausgeglichene wirtschaftliche, infrastrukturelle, soziale, ökologische und kulturelle Verhältnisse anzustreben. Das Land Sachsen-Anhalt ist nach § 17 Abs. 2 LPlG 1998 in folgende fünf Planungsregionen gegliedert:

- **Altmark**

mit dem Altmarkkreis Salzwedel und dem Landkreis Stendal

- **Magdeburg**

mit dem Landkreis Bördekreis, dem Landkreis Jerichower Land, dem Ohrekreis, dem Landkreis Schönebeck und der kreisfreien Stadt Magdeburg

- **Anhalt - Bitterfeld - Wittenberg**

mit dem Landkreis Anhalt-Zerbst, dem Landkreis Bernburg, dem Landkreis Bitterfeld, dem Landkreis Köthen, dem Landkreis Wittenberg und der kreisfreien Stadt Dessau

- **Halle**

mit dem Burgenlandkreis, dem Landkreis Mansfelder Land, dem Landkreis Merseburg-Querfurt, dem Saalkreis, dem Landkreis Weißenfels und der kreisfreien Stadt Halle und

- **Harz**

mit dem Landkreis Aschersleben-Staßfurt, dem Landkreis Halberstadt, dem Landkreis Quedlinburg, dem Landkreis Sangerhausen und dem Landkreis Wernigerode.

In den ausgewiesenen Vorbehaltsgebieten für Tourismus und Erholung ist den Belangen des Tourismus bei der Abwägung mit entgegenstehenden Belangen ein besonderes Gewicht beizumessen.

Im Einzelnen werden im LEP festgelegt:

- Harz (außer Vorranggebiete Natur und Landschaft sowie Wassergewinnung)
- Arendsee
- Wein- und Burgenregion Saale-Unstrut-Tal
- Dübener Heide
- Gebiet um Colbitz
- Fläming
- "Seeland"region/Schadeleben-Nachterstedt
- Geiseltal
- Goitzsche
- Süßer See
- Annaburger Heide

In den Regionalen Entwicklungsplänen und den Regionalen Teilgebietsentwicklungsplänen können weitere geeignete Vorbehaltsgebiete für Tourismus und Erholung ausgewiesen werden. Des Weiteren bestehen Vorbehaltsgebiete für die Kultur und Denkmalpflege, Vorbehaltsgebiete für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems und Vorranggebiete für Natur und Landschaft. Im LEP des Landes Sachsen-Anhalt ist das Blaue Band als ein überregionales Netzwerk erwähnt, welches für den Wassertourismus entwickelt werden soll. Dies betrifft Fließ- und Standgewässer.

Weitere Bezüge und Bemühungspunkte zum Blauen Band sind in den vorliegenden Regionalen Entwicklungsprogrammen für die 3 Regierungsbezirke enthalten. Diese auf der Grundlage des Vorschaltgesetzes zur Raumordnung und Landesentwicklung des Landes von 1992 erstellten Pläne, behalten bis zur Neuaufstellung regionaler Entwicklungsprogramme für die neuen fünf Planungsregime rechtliche Gültigkeit.

Im REP Dessau gibt es im Hinblick auf das Blaue Band Berührungspunkte in folgenden Bereichen:

Vorranggebiete für Erholung:

- Tagebaurestloch Goitzsche (Ortsteil/ Bitterfeld)

Vorsorgegebiete für Erholung:

- Roßlauer-Dornburger Elbtal, Biosphärenreservat Mittlere Elbe, Zone III (Anhalt-Zerbst)
- Dessau-Mulde, Biosphärenreservat Mittlere Elbe, Zone III
- Elbniederung zwischen Prensendorf und Elster (Wittenberg)
- Saaletal (Bernburg)
- Bodetal (Bernburg)
- Radwege
- Elbragwanderweg R 2 Hamburg-Magdeburg-Dresden
- Saalewanderung – von der Quelle bis zur Mündung

Im REP Halle ist im Hinblick auf das Blaue Band im Bereich Vorranggebiete für Erholung Teilgebiete des „Süßen Sees“ genannt. Im REP Magdeburg ist im Hinblick auf das Blaue Band erwähnt:

Vorranggebiete für Erholung:

- Arendsee
- Bodetal zwischen Hohenerleben und Neugattersleben einschließlich Schachtsee Neugattersleben
- Bereich Herrenkrug – Biederitzscher Busch LSG „Zuwachs Kützauer Forst“ bis Hohenwarthe
- Naherholungsgebiet Gommern/ Dannigk
- Naherholungsgebiet Parey
- Naherholungsgebiet Elbaue (Plötzky, Pretzien, Schönebeck-Grünwalde, Schönebeck-Elbenau)
- Stadt Havelberg mit Spülinsel

Vorsorgegebiete für Erholung:

- Elbniederung von Dalchau bis Südgrenze Kehnert

Ebenso lässt sich bei Projekten der Regionalen Entwicklungskonzepte (REK) Altmark sowie der Region Halle ein Bezug zum Blauen Band erkennen.

Gesetze, Rechtsvorschriften und informelle Planungsgrundlagen

Bereits die Phase der Planung von Wassersport- und wassertouristischen Anlagen bedarf aufgrund unterschiedlicher baulicher Anlagen und möglicher Umwelteinflüsse einer Organisation und Beachtung informeller Planung und verbindlicher Vorgaben. Im Folgenden sind - in einer nicht als abschließend zu betrachtenden Übersicht - wichtige Grundlagen aufgelistet.

Abb. 9-1: Übersicht über geltende Gesetze und Rechtsvorschriften zum Blauen Band

Name	Abkürzung	Zusatz
EU-Recht		
Fauna-Flora-Habitatrichtlinie	FFH-RL	92/43/EWG DES RATES
Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie)		79/409/EWG DES RATES
Bundesrecht		
Baugesetzbuch	BauGB	
Baunutzungsverordnung	BauNVO	4. Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke vom 23.01.1990 (BGBl. I, S. 132)
Binnenschiffahrtsstraßenordnung	BinSchStrO	
Bundesimmissionsschutzgesetz	BlmSchG	16. Verordnung zur Durchführung des BlmSchG (Verkehrslärmschutzverordnung, 16. BlmSchV) vom 12.06.1990 (BGBl. I, S. 1036)
Bundesnaturschutzgesetz	BNatSchG	
Landschaftsplanungsgesetz	LPIG	
Landschaftsschutzgesetz	LSG	
Raumordnungsgesetz des Bundes	ROG	
Wasserhaushaltsgesetz	WHG	
Landesrecht		
Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt	BauOLSA	
Brandenburgisches Naturschutzgesetz	BbgNatSchG	
Verordnung über Campingplätze und Wochenendplätze 1994	CWVO	vom 27.01.1994 (GVBl. LSA, S.78)
Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt	NatSchGLSA	
Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt	WG LSA	
Sächsisches Naturschutzgesetz	SächsNatSchG	
Regionales Entwicklungsprogramm Magdeburg (REP Magdeburg)		Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (o.J.)

Name	Abkürzung	Zusatz
EU-Recht		
Regionales Entwicklungsprogramm Halle (REP Halle)		Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (o.J.)
Regionales Entwicklungsprogramm Dessau (REP Dessau)		Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (o.J.)
Landesentwicklungsplan für das Land Sachsen-Anhalt (LEP)		Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 23.08.1999
Landesplanungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt		1998
Informelle Regionalplanungen		
Regionales Entwicklungskonzept für den Raum der Ständigen Regionalkonferenz Magdeburg (RKM)		Regionalkonferenz Magdeburg = Landeshauptstadt Magdeburg, Bördekreis, Jerichower Land, Ohrekreis, Landkreis Schönebeck
Regionales Entwicklungskonzept der Region Halle (REK Halle)		gemeinsames Projekt der Landkreise Mansfelder Land, Merseburg-Querfurt, Saalkreis, Sangerhausen, Weißenfels und der Stadt Halle (Saale) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung Halle-Leipzig e.V. (isw) und mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Europaangelegenheiten des Landes Sachsen-Anhalt (o.J.)
Regionales Entwicklungskonzept Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (REK Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg)		Landkreise Wittenberg, Anhalt Zerbst, Bitterfeld, Bernburg, Köthen und Stadt Dessau
Regionales Entwicklungskonzept Harz (REK Harz)		Kurzfassung 1997/ Regionales Aktionsprogramm Harz – Kurzfassung 1998, Regionalverband Harz e.V., Quedlinburg
Regionales Entwicklungskonzept für die Altmark (REK Altmark)		Potentiale, Handlungsziele sowie ausgewählte prioritäre Projekte. Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung Halle-Leipzig im Auftrag des Altmarkkreises Salzwedel und des Landkreises Stendal, Salzwedel, Stendal, Halle, 1996

9.3 Symbole

	Erlaubnis zum Festmachen		Werkstattservice
	Abfallentsorgung		Übernachtungsangebot
	Trinkwasserzapfstelle		Charterangebot
	Stromanschluss		Post
	Toiletten		Bank
	Dusche		Segelservice
	Zeltmöglichkeit		Treibstoffbunkern
	Imbissangebot		Akkuservice
	Gastronomisches Angebot		Kran
	Öffentliches Telefon		Gasservice
	Einkauf Waren täglicher Bedarf		Hafenmeister
	Fäkalienentsorgung		Behindertengerechte Einrichtungen / Zuwegung
	Altöl- und Bilgeentsorgung		Erste Hilfe
	Sondermüllentsorgung		Zubehörverkauf
	PKW – Stellplätze		

Quelle: Pictogramms for Pleasure Navigation joint activity of ICOMIA Boat-
ing Facilities Commission and PIANC Special Commission for Sport and
Pleasure Navigation

9.4 Ausgewähltes Adressenverzeichnis

Akener Fahrgastschiffahrt Kantorstr. 16b 06385 Aken/ Elbe	Tel.: 03949 / 82 78 0 Fax: 03949 / 33 657 E-Mail: wierschke@freenet.de Internet: www.akerner-fahrgastschiffahrt.de
ARCADIS Projektgemeinschaft Blaues Band Sternstr. 8 39104 Magdeburg	Tel.: 0391 / 53 12 12 3 Fax: 0391 / 53 12 12 5 E-Mail: info-md@arcadis.de Internet: www.blauesband.de www.arcadis.de
Biosphärenreservat Mittlere Elbe Kapenmühle 9 PSF 1 382 06813 Dessau	Tel.: 034904 / 421 0 Fax: 034904 / 421 21 E-Mail: bioesme@t-online.de
Bundesverband Wassersportwirtschaft e.V. Gunther-Plüschow-Straße 8 50829 Köln	Tel.: 0221/59 57 10 Fax: 0221/59 57 110 email: info@bwvs.de Internet: www.bwvs.de
Bodetrapper Klostersiedlung 49 39435 Egeln	Tel.: 0172 / 32 74 305 E-Mail: klamser@t-online.de Internet: www.bodetraper.de
Bootsausstatter Iffahrt Lange Reihe 45a 06198 Wettin	Tel.: 034607 / 20 405
Coswig-Information Schloßstr. 57 06869 Coswig	Tel.: 03403 / 61 39
Dessau Information Friedrich-Naumann-Str. 12 06844 Dessau	Tel.: 0340 / 21 46 61
Deutsche Marina Consult (DMC) Am Weißdorn 13 30459 Hannover	Tel.: 0511 / 23 44 000 Fax 0511 / 23 44 001 E-mail: zentrale@d-marina-consult.de
Fremdenverkehrsverband Anhalt-Wittenberg e.V. Albrechtstraße 48 06844 Dessau	Tel.: 0340 / 2200044 Fax: 0340 / 2400334 E-Mail: info@anhalt-wittenberg.de

Gemeinde Elbe-Parey Ernst-Thälmann-Str. 15 39317 Parey	Tel.: 039349 / 93 3
Gemeindeverwaltung Niegripp Hauptstr. 28 39291 Niegripp	Tel.: 03921 / 994320 Fax: 921215
Harzer Förderkreis Neustadt 2 06547 Stolberg	Tel.: 039483 / 95771 Fax: 039483 / 95772
Harzer Verkehrsverband e.V. Markstr. 45 38640 Goslar	Tel.: 05321 / 34 04 0 Fax: 05321 / 34 04 66 E-Mail: info@harzinfo.de Internet: www.harzinfo.de
Hollenbach Bootsaurüstungen Am Winterhafen 1 39114 Magdeburg	Tel.: 0391 / 56 83 90 E-Mail: Hollenbach-Boote@t-online.de Internet: www.bootsmotore-magdeburg.de www.yachthafen-zollelbe.de
Reederei Kaiser Goethestr. 21 39590 Tangermünde	Tel.: 039322 / 3654 Fax: 039322 / 44 104 Internet: www.members.aol.com/elbkaiser
Kiebitzberg® Schiffswerft GmbH &Co. KG Rathenower Str. 6 39539 Havelberg	Tel.: 039387 / 725 40 Fax: 039387 / 725 41 Internet: www.kiebitzberg.de
Kulturstiftung Dessau-Wörlitz Schloß Großkühnau 06846 Dessau	Tel.: 0340 / 64615 0 Fax: 0340 / 64615 10 E-Mail: KsDW@t-online.de Internet: home.t-online.de/ksdw-
Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt Turmschanzenstr.32 39114 Magdeburg	Tel.: 0391 / 567 01, -36 38 Fax: 0391 / 567 37 75 E-Mail: poststelle@mk.lsa-net.de
Landesförderinstitut Sachsen-Anhalt Harnackstr. 3 39104 Magdeburg	Tel.: 0391 / 589 17 45 Fax: 0391 / 589 17 45 E-Mail: info@lfi-lsa.de
Landeshauptstadt Magdeburg Alter Markt 6 39104 Magdeburg	Tel.: 0391 / 540 0 Fax: 0391 / 540 2111 E-Mail: info@magdeburg.de

Landesmarketing Sachsen-Anhalt GmbH Am Alten Theater 6 39104 Magdeburg	Tel.: 0391 / 567 7080 Fax: 0391 / 567 7081 E-Mail: img@img-sachsen-anhalt.de Internet: www.img-sachsen-anhalt.de
Landes-Seglerverband Sachsen-Anhalt e. V. Große Diesdorfer Str. 83 39108 Magdeburg	Tel.: 0391 / 739 1467 Fax: 0391 / 739 1467
Landes-Sport-Bund Sachsen-Anhalt e.V. Thiesmarstr. 18 39128 Magdeburg	Tel.: 0391 / 256 00 Fax: 0391 / 256 01 00 E-Mail: md@lsb-sachsen-anhalt.de
Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH (MMKT) Tessenowstr. 5a 39114 Magdeburg	Tel.: 0391 / 838 03 21
Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V. Gerhart-Hauptmann-Str. 34 39108 Magdeburg	Tel.: 0391 / 73 87 90 Fax: 0391 / 73 87 91 E-Mail: info@elbe-boerde-heide.de
Magdeburger Weiße Flotte GmbH Petriförder 1 39104 Magdeburg	Tel.: 0391 / 53 28 89 0 Fax: 0391 / 53 28 89 9 E-Mail: weisse.flotte@t-online.de Internet: www.weise-flotte-md.de
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Projekt INTEGRA Moritzburgring 10 06099 Halle /Saale	Tel.: 0345 / 55 2 61 34 Fax: 0345 / 55 2 61 77
Messe Magdeburg Magdeburger Messebetriebsgesellschaft Tessenowstr. 9 39114 Magdeburg	Tel.: 0391 / 88 62 973 Fax: 0391 / 88 62 930
Michael Otto Stiftung für Umweltschutz Wandsbeker Str. 3-7 22179 Hamburg	Tel.: 040 / 64 61 1372 Fax: 040 / 64 61 6666
Ministerium für Bau und Verkehr des Lan- des Sachsen-Anhalt Turmschanzenstr. 30 39114 Magdeburg	Tel.: 0391 / 567 01 Fax: 0391 / 567 7510 E-Mail: poststelle@mbv.lsa-net.de

Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt Turmschanzenstr. 25 39114 Magdeburg	Tel.: 0391 / 567 01 Fax: 0391 / 567 4621 E-Mail: poststelle@ms.lsa-net.de
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt Olvenstedter Str. 4 39108 Magdeburg	Tel.: 0391 / 567 01, -19 51 Fax: 0391 / 567 19 64 E-Mail: poststelle@mlu.lsa-net.de
Ministerium für Wirtschaft des Landes Bran- denburg Heiner-Mann-Allee 107 14473 Potsdam	Tel.: 0331 / 866 0 Fax: 0331 / 866 0
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt Hasselbachstr. 4 39104 Magdeburg	Tel.: 0391 / 567 01, -43 22 Fax: 0391 / 567 44 43 E-Mail: poststelle@mw.lsa-net.de
Ministerium für Regionalentwicklung der tschechischen Republik (Ministerstvo pro mistni rozvoj) Staromestske namesti 6 110 15 Praha 1	Tel.: 004202 / 24861197 Fax: 004202 / 537942
Mobiler Bootservice Lange Reihe 45a 06198 Wettin	Tel.: 034607 / 34 137 Fax: 034607 / 34 137 E-Mail: abrade@web.de
Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Stendal e. V. Querstraße 22 39517 Buch	Tel.: 039362 / 81 67 3 Fax: 039362 7 81 67 4 Internet: www.elbetourist.de
Naturpark Saale-Unstrut-Triasland Naturpark-Hauptsitz Nebra Unter der Altenburg 1 06642 Nebra	Tel.: 034461 / 22 02 6 Fax: 034461 / 22 08 6 E-Mail: info@naturpark-saale-unstrut.de Internet: www.naturpark-saale-unstrut.de
Paddelabenteuer Wittenberg Fremdenverkehrsbüro (Touristeninfo) Landkreis Wittenberg (vermittelnde Stelle) Mittelstr. 33 06886 Lutherstadt Wittenberg	Tel.: 03491 / 402 610 Fax: 03491 / 405 857
Regierungspräsidium Dessau Wolfgangstr.25 06844 Dessau	Tel.: 0340 / 6506 555 Fax: 0340 / 6506 450

Regierungspräsidium Halle Willy-Lohmann-Str.07 06104 Halle	Tel.: 0345 / 514 1532 Fax: 0345 / 514 1115
Regierungspräsidium Magdeburg Olvenstedter Str. 1-2 39108 Magdeburg	Tel.: 0391 / 56 72 328 Fax: 0391 / 56 72 113
Regionaler Fremdenverkehrsverband Halle-Saale-Unstrut e.V. Domstr. 10 06217 Merseburg	Tel.: 03461 / 22 09 47 Fax: 03461 / 22 09 48 E-Mail: info@halle-saale-unstrut.de
Roßlau-Information Südstr. 9 06862 Roßlau	Tel.: 034901 / 24 67
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit Wilhelm-Buck-Straße 2 01097 Dresden	Tel.: 03 51/ 5 64 - 0
Saaletours Auf dem Campingplatz "Blütengrund" 06618 Naumburg (Saale)	Tel.: 03445 / 20 20 51 Fax: 03445 / 20 20 52 E-Mail: info@saale-unstrut-aktiv.de Internet: www.saaletours.de
Staatliches Amt für Umweltschutz Magde- burg / Untere Wasserbehörde Otto-von-Guericke-Str. 5 39104 Magdeburg	Tel.: 0391 / 581 13 79 Fax: 0391 / 581 12 30
Stadt Bad Schandau Dresdner Str. 3 01814 Bad Schandau	Tel.: 035022 / 42355 Fax: 035022 / 42539
Stadt Jessen (Elster) Schloßstr. 11 06917 Jessen (Elster)	Tel.: 03537 / 276 5 Fax: 03537 / 276 610 E-Mail: jessen.elster@t-online.de Internet: www.jessen.de
Stadt Ketzin Amt Ketzin Am Mühlenweg 2 14669 Ketzin	Tel.: 033233 / 719 0 Fax: 033233 / 719 719 99 E-Mail: stadt@ketzin.de Internet: www.ketzin.de

Stadt Laucha an der Unstrut c/o VGem Laucha an der Unstrut Markt 1 06636 Laucha an der Unstrut	Tel.: 034462 / 20 201 Fax: 034462 / 20 202
Stadt Mühlberg/Elbe Neustädter Markt 1 04931 Mühlberg/Elbe	Tel.: 035342 / 81621 Fax: 035342 / 81632
Stadt Nebra (Unstrut) VGem Mittlere Unstrut Schloßhof 5 06642 Nebra (Unstrut)	Tel.: 034461 / 35 0
Stadt Nienburg (Saale) VGem Nienburg (Saale) Marktplatz 1 06429 Nienburg (Saale)	Tel.: 034721 / 414 3 Fax: 034721 / 22328 Internet: www.nienburg-saale.de
Stadt Premnitz Liebigstr. 42 14727 Premnitz	Tel.: 03386 / 259 0 Fax: 03386 / 259 111 E-Mail: stadt-premnitz@t-online.de Fax: www.premnitz.de
Stadt Prettin Hohe Str. 18 06922 Prettin	Tel.: 035386 / 702 0 Fax: 035386 / 702 22297
Stadt Pretzsch (Elbe) Thälmannstr. 1 06909 Pretzsch	Tel.: 034926 / 574 14
Stadt Wettin VGem Wettin Burgstr. 1 06198 Wettin	Tel.: 034607 / 20571 Fax: 034607 / 20549 Internet: www.wettin.de
Stadtverwaltung Arneburg Breite Str. 14 39596 Arneburg	Tel.: 039321 / 2102 Fax: 039321 / 2104 E-Mail: Schmidt@arneburg-krusemark.de Internet: www.arneburg-krusemark.de
Stadtverwaltung Aken Markt 11 06385 Aken	Tel.: 034909 / 80 3 Fax: 034909 / 80 412 E-Mail: info@aken.de Internet: www.aken.de

Stadtverwaltung Alsleben (Saale) c/o VGem Alsleben Markt 1 06425 Alsleben (Saale)	Tel.: 034692 / 20881 Fax: 034692 / 21346
Stadtverwaltung Bernburg Schloßgartenstr. 16 (Rathaus I) 06406 Bernburg (Saale)	Tel.: 03471 / 659 0 Fax: 03471 / 62 21 27 E-Mail: stadt_bernburg@t-online.de Internet: http://www.bernburg.de
Stadtverwaltung Bittkau Birkholzer Chaussee 39517 Tangerhütte	Tel.: 039335 / 9317 0 Fax: 039335 / 9317 0
Stadtverwaltung Burg In der Alten Kaserne 2 39288 Burg	Tel.: 03921 / 921 601 Fax: 03921 / 921 215 E-Mail: burg@stadt-burg.de Internet: www.stadt-burg.de
Stadtverwaltung Coswig Markt 1 06869 Coswig	Tel.: 034903 / 610 0 Fax: 034903 / 610 58 E-Mail: stadt-coswig-anhalt@t-online.de Internet: www.coswig-anhalt.de
Stadtverwaltung Dessau Zerbster Str. 4 06844 Dessau	Tel.: 0340 / 204 0 E-Mail: info@dessau.de Internet: www.dessau.de
Stadtverwaltung Dommitzsch Markt 1 04880 Dommitzsch	Tel.: 034223 / 439 0 Fax: 034223 7 439 16 E-Mail: stadt.dommitzsch@t-online.de Internet: www.dommitzsch.de
Stadtverwaltung Freyburg Markt 1 06632 Freyburg (Unstrut)	Tel.: 034464 / 300 0 Fax: 034464 / 300 12 E-mail: Freyburg.Stadt@t-online.de
Stadtverwaltung Genthin Marktplatz 3 39307 Genthin	Tel.: 03933 / 876 0 Fax: 03933 / 876 3555 E-Mail: Wolfgang.Bernicke@t-online.de Internet: www.dessau.de
Stadtverwaltung Haldensleben Markt 22 39340 Haldensleben	Tel.: 03904 / 479 0 Fax: 03904 / 479199 Internet: www.haldenslebency.de

Stadtverwaltung Halle (Saale) Marktplatz 1 06108 Halle	Tel.: 0345 / 221 0 Fax: 0345 / 221 42 50 Internet: www.halle.de
Stadtverwaltung Havelberg Rathaus-Markt 1 9539 Havelberg	Tel.: 039387 / 765 0 Fax: 039387 / 709 68
Stadtverwaltung Lutherstadt Wittenberg Lutherstr. 56 06886 Lutherstadt Wittenberg	Tel.: 03491 / 421 0 Fax: 03491 / 421 299
Stadtverwaltung Naumburg Markt 1 06618 Naumburg (Saale)	Tel.: 03445 / 273 0 Fax: 03445 / 273 270 Internet: www.naumburg.de
Stadtverwaltung Rogätz Magdeburger Str. 40 39326 Rogätz	Tel.: 039208 / 274 12 Fax: 039208 / 274 32
Stadtverwaltung Roßlau Markt 5 06862 Roßlau (Elbe)	Tel.: 034901 / 63 0 Fax: 034901 / 63 00 E-Mail: Stadt-Rosslau@t-online.de Internet: www.rosslau.de
Stadtverwaltung Schönebeck Markt 1 39218 Schönebeck	Tel.: 03928 / 710 0 Fax: 03928 / 710 199 E-Mail: buergerbuero@schoenebeck-elbe.de Internet: www.schoenebeck.de
Stadtverwaltung Tangermünde Lange Str. 61 39590 Tangermünde	Tel.: 039322 / 93 0 Fax: 039322 / 25 73 E-Mail: Tangermuende@t-online.de Internet: http://www.tangermuende.de
Stadtverwaltung Weißenfels Markt 1 06667 Weißenfels	Tel.: 03443 / 370 0 Fax: 03443 / 370 212 Internet: www.weissenfels.de
Stadtverwaltung Werben Breite Str. 14 39296 Arneburg	Tel.: 039393 / 219 Fax: 039393 / 217
Stadtverwaltung Wittenberge August-Bebel-Str. 10 19322 Wittenberge	Tel.: 03877 / 951 0 Fax: 03977 / 403506

Tourismusband Elbe Projektbüro PSF 1362 29447 Dannenberg	Tel.: 0586 / 180 82 52
Tourismusverband Altmark e.V. Marktstraße 13 39590 Tangermünde	Tel.: 039322 / 3460 Fax: 039322 / 43233 E-Mail: tv@altmarktourismus.de
Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. Große Diesdorfer Str. 12 39108 Magdeburg	Tel.: 0391/738 43 00 Fax: 0391/738 43 02
Verwaltungsgemeinschaft Calvörde Bahnhofstr. 8 39359 Calvörde	Tel.: 039051 / 973 0 Fax: 039051 / 973 23
Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale-Winkel Markt 14 39249 Barby (Elbe)	Tel: 039298 / 672 33 Fax: 039298 / 32 04
Verwaltungsgemeinschaft EL-SA-TA-L Gemeinde Breitenhagen / Rosenberg Nienburger Str. 1 39240 Groß Rosenberg	Tel.: 039294 / 252-0 Fax: 039294 / 25214
Wasser- und Schiffsamt Magdeburg Fürstenwallstr. 19/20 39124 Magdeburg	Tel.: 0391 / 530 - 2300 Fax: 0391 / 530 - 2417 o. 18
Wassertouristik Saaletal Lerchenweg 6 06198 Brachwitz/ Saale	Tel.: 0345/5 51 31 91 Fax: 0345/5 51 31 92
Wörlitz-Information Neuer Wall 103 06786 Wörlitz	Tel.: 034505 / 20 216
WWZ Wohnmobil & Wassersportzentrum GmbH Lerchenweg 6 06198 Brachwitz/ Saale	Tel.: 034606 / 291 60 Internet: www.wwz-halle.de

9.5 Ausgewählte Internet-Adressen

www.blauesband.de

Touristische Wirtschaftsentwicklung im Bereich der Elbe

<http://www.ferropolis-online.de>

Museum und Veranstaltungen im Rahmen von Tagebaufolgelandschaften

<http://www.seeland.de>

Wiederherstellung der Tagebaufelder Nachterstedt und Neu Königsau

www.uzu.uni-halle.de/integra

Integration von Schutz und Nutzung Mittlere Elbe

<http://www.akener-fahrgastschiffahrt.de>

Akener Fahrgastschiffahrt auf der mittleren Elbe

www.agora-goitzsche.de

Zweckverbandes Tagebaufolgelandschaft Goitzsche

www.weisse-flotte-md.de

Fahrgastschiffahrt, Stadt Magdeburg

<http://www.elbetourist.de>

Touristische Angebote des Naturschutzbund Deutschland (NABU) entlang der Elbe

www.bodetraper.de

Kanutourismus, Hecklingen bei Staßfurt

www.wwz-halle.de

WWZ Wohnmobil & Wassersportzentrum GmbH

<http://www.saaletours.de>

Kanuverleih und Anlegestelle direkt am Campingplatz Blütengrund

<http://www.paddelabenteuer.de>

Kanutouren auf der Elbe, Wittenberg

<http://members.aol.com/elbkaiser/>

Schiffsfahrten auf der Elbe, „Kaiser Rundfahrten Tangermünde“

www.lmg-sachsen-anhalt.de

Landesmarketing Sachsen-Anhalt

home.t-online.de/ksdw-

Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

www.bwvs.de

Bundesverband Wassersport e.V.

www.d-marina-consult.de

Deutsche Marina Consult

www.ikse-mkol.de

Internationale Kommission zum Schutz der Elbe

<http://www.wsv.de>

Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

<http://www.biosphärenreservatmittlereelbe.de>

Biosphärenreservat Mittlere Elbe und Projekte

<http://www.elbetal.de>

Entwicklung des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe

www.naturpark-saale-unstrut.de

Infos über den Naturpark Saale-Unstrut-Triasland

<http://www.bund.net>

Infos zu Aktionen und Projekte zur Elbe

www.aken.de

Stadt-Info Aken

<http://www.anhalt-wittenberg.de>

Stadt-Info Anhalt-Wittenberg

<http://www.arneburg-kursemark.de>

Stadt-Info Arneburg-Kursemark

<http://www.bernburg.de>

Stadt-Info Bernburg

www.stadt-burg.de

Stadt-Info Burg

www.magdeburg.de

Infos über die Landeshauptstadt Magdeburg

www.dessau.de

Stadt-Info Dessau

www.haldenslebencity.de

Stadt-Info Haldensleben

www.halle.de/

Stadt-Info Halle (Saale)

<http://www.havelberg.de>

Stadt-Info Havelberg

www.jessen.de

Stadt-Info Jessen

www.ketzin.de

Stadt-Info Ketzin

www.naumburg.de
Stadt-Info Naumburg

www.nienburg-saale.de
Stadt-Info Nienburg

<http://www.pretzien.de>
Stadt-Info Pretzien

www.rosslau.de
Stadt-Info Roßlau

<http://www.landkreis-schoenebeck.de>
Info Landkreis Schönebeck

<http://www.schoenebeck.de>
Stadt-Info Schönebeck / Elbe

<http://www.tangermuende.de>
Stadt-Info Tangermünde

www.coswig-anhalt.de
Stadt-Info Coswig (Anhalt)

www.weissenfels.de
Stadt-Info Weissenfels

www.wettin.de
Stadt-Info Wettin

Anmerkung:
Internet-Adressen können sich relativ rasch ändern. Insofern hat auch die vorliegende Liste nur begrenzten Bestand. Zumeist wird aber nach der Änderung einer Adresse unter der verwalteten auf die neue Adresse hingewiesen oder automatisch Kontakt hergestellt.

9.6 Literatúraauswahl

- Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften: Natura 2000, Erhaltung unseres Naturerbes, 2000
- Antz, Christian: Das Blaue Band in Sachsen-Anhalt, Chancen für den Wassertourismus in Mitteldeutschland, Hg.: Deutsches Seminar für Fremdenverkehr (DSF), Berlin 1999
- Antz, Christian: Das Blaue Band in Sachsen-Anhalt, Potentiale des Wassertourismus in Mitteldeutschland, In: Standort. Zeitschrift für angewandte Geographie 25. 2001.4
- ARCADIS Asal Kaiserslautern / Fachhochschule Anhalt, Bernburg: Blaues Band Endbericht, Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Europaangelegenheiten. Be.: Gerd Mayer, Heiner Haass, 2 Bde. Magdeburg 1998
- ARCADIS Trischler & Partner Consult: Interreg II C Transnationale touristische Entwicklung der Elbe als nachhaltiger Bestandteil von Raumordnung und Wirtschaft (River Elbe Tourism Development), EU Projekt Nr. 98/18/D, Projektpartnerschaft der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, der Tschechischen Republik und der Fa. ARCADIS, Endbericht, Magdeburg 2000
- ARCADIS Trischler & Partner Consult: Interreg IIc Transnationale touristische Entwicklung der Elbe als nachhaltiger Bestandteil von Raumordnung und Wirtschaft (River Elbe Tourism Development), Blaues Band Elbe/Labe-Modrý pás Labe/Elbe, Planungshandbuch-Plánovací příručka. deutsch-tschechisch, Magdeburg 2001
- Beyersdorfer, Matthias: Fahrgastschiffahrt – Ein wichtiges Marktsegment, In: Flaschenpost Nr. 4 – Flyer des Städtenezwerkes Blaues Band 2001
- Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Hrsg.): Empfehlungen zur Gestaltung von Wassersportanlagen an Binnenwasserstraßen, Bonn 1976
- Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Hrsg.): Sicherheit auf dem Wasser, Berlin 2001
- Eckoldt, M. (Hrsg.): Flüsse und Kanäle, Hamburg 1998
- Entschließung der MKRO „Großflächige Freizeiteinrichtungen in der Raumordnung und Landesplanung“ vom 14.02.1990, In: Bielenberg/Roesch : Baurecht für das Land Sachsen-Anhalt, Nr. 2880
- Franco, L./ Marconi, R: Porti turistici, Guida alla progettazione e costruzione, Rimini 1995
- Haass, Heiner: Planungsgrundlagen für Segel- und Surfsportanlagen, In: Sportstättenbau und Bäderanlagen, Heft 4/ 1985
- Haass, Heiner: Abbau von Konfliktpotentialen zwischen Wassersportlern untereinander wie auch zwischen Wassersport und Naturschutz, Lösungsansätze in der Planungsphase, In: Sportstättenbau und Bäderanlagen, Heft 5/1988
- Haass, Heiner: Der Wassersportentwicklungsplan als Instrument der Kooperation und Sicherung einer umwelt- und menschengerechten Sportausübung, In: Sport-, Bäder- und Freizeitbauten Heft 6, 1989
- Haass, Heiner: Grundlagen zur Planung von Wassersportanlagen, Umwelt-, Objekt- und Detailplanung, In: Das GartenAmt, Heft 11/ 1989
- Haass, Heiner: Wassersport als Faktor der touristischen Entwicklung: Ziele, Anforderungen, Folgewirkungen, Architektenkammer Niedersachsen, Seminar in Leer, Hannover 1992
- Haass, Heiner: Handbuch für den Segelsport, Aachen 1993
- Haass, Heiner (Hrsg.): Handlungsrahmen zur Standortplanung von Wassersportanlagen im Spannungsfeld von Nutzerattraktivität, Ökologie und Ökonomie, Münster 1996
- Haass, Heiner: Planungsgrundlagen für Sportboothäfen In: HANSA, Heft 9/1996,
- Haass, Heiner: Planungsgrundlagen für Sport- und Spielanlagen, In: Dreyer/Krüger (Hrsg.), Sporttourismus, München 1997
- Heiner Haass Stadtplaner SRL-Sportplaner: Analyse und Darstellung von Entwicklungspotentialen für den Wassertourismus in Sachsen-Anhalt, Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Europaangelegenheiten des Landes Sachsen-Anhalt, Bernburg 1997

- Hortec Rehsen: Gartenträume. Historische Parks in Sachsen-Anhalt, Denkmalpflegerisches und touristisches Gesamtkonzept sowie infrastrukturelle Rahmenplanung, Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt, Rehsen 2000
- Hochschule Anhalt Bernburg-Dessau, ARCADIS T & P Consult: Blaues Band in Sachsen-Anhalt. Wasser- und gesamttouristische Konzeption der Standgewässer des Landes Sachsen-Anhalt, Im Auftrag der LMBV, Bernburg-Leipzig 2000
- Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz: Das Biosphärenreservat Mittlere Elbe –Steckby-Lödderitzer Forst und Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft, Im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Ltg.: Lutz Reichhoff, Magdeburg 1991 (Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 28.1991.1-2)
- Institut für Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung Halle-Leipzig: Landesplanerisches Grobkonzept zur Entwicklung des Planungsraumes Schadeleben/Nachterstedt, Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg 1993
- Institut für Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung Halle-Leipzig: Tourismuskonzept für das Seegebiet Mansfelder Land, Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Europaangelegenheiten des Landes Sachsen-Anhalts, Be.: Rainer Lüdigg, Gudrun Conrad, Tillmann Scholbach, Iris Erfurth, Christian Antz, Halle 1996 (Gesamtplanerisches Entwicklungskonzept mit Maßnahmeplan zur Wiederentstehung des Salziges Sees)
- Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE-MKOL): Die Elbe-Erhaltungswertes Kleingebiet in Europa, Ltg.: Manfred Simon, Magdeburg 2000
- Landesmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt: Wassertourismus in Sachsen-Anhalt, Marketingforschung zum Blauen Band, Be.: Rohe und Partner Internationale Unternehmensberatung, Magdeburg 2001/2002
- Landschaftsarchitekturbüro Därr: Masterplan Bergbaufolgelandschaft Geiseltal, Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg 1997
- Ministerium für Raumordnung und Umwelt: Natura 2000, Besondere Schutzgebiete Sachsen-Anhalts nach der Vogelschutz-Richtlinie und der FFH-Richtlinie, Magdeburg 2000
- Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt, Aufgabenstellung der Bestandserhebung zum Projekt Blaues Band, Magdeburg 1996
- Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt/Hochschule Harz: Handbuch des Tourismus in Sachsen-Anhalt, Be.: Christian Antz, Axel Dreyer, Magdeburg-Wernigerode 2000 (Tourismus-Studien Sachsen-Anhalt 1)
- Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt/Hortec: Gartenträume, Historische Parks in Sachsen-Anhalt, Denkmalpflegerisches und touristisches Gesamtkonzept sowie infrastrukturelle Rahmenplanung, Magdeburg 2001 (Tourismus-Studien Sachsen-Anhalt 2)
- Menzel, P./ Deutsch, M./ Kanther, W. : Das Praxishandbuch der Bauleitplanung, 1996
- Projektgruppe Wassersport an der Fachhochschule Anhalt: Das Blaue Band durch Sachsen-Anhalt, Bestandserfassung wassertouristischer Einrichtungen, Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Technologie, Be.: Heiner Haass, Matthias Beyersdorfer, Christian Fischer, Birgit Hechler, Rainer Stoffers, Bernburg 1997
- QSG Genthin, Arbeitsgemeinschaft Blaues Band: Die Elbe, Ein Führer zu Geschichte, Natur und Freizeit (Blaues Band durch Sachsen-Anhalt), 2 Bde. (Nördlicher/Südlicher Teil), Genthin 1998
- Bundesverband Wassertourismus (Hg): Wassertourismus, Köln, 1994–1999
- Wilson, K. u.a.: Handbook for the location, design, construction, operation und maintenance of boat launching facilities, Washington 1996

Impressum

- Herausgeber:** Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Sachsen-Anhalt, Referat Tourismus
- Redaktion:** Christian Antz, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes
Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Matthias Bock, ARCADIS Consult GmbH, Magdeburg
Matthias Beyersdorfer, Hochschule Anhalt, Bernburg
- Autoren:** Gerd Meyer, Karsten Voigt, Matthias Bock, Gabi Golz,
ARCADIS Consult GmbH, NL Magdeburg, Freiberg und Leipzig
Heiner Haass, Matthias Beyersdorfer Hochschule Anhalt (FH), Projektgruppe
Wassersport, Bernburg
Christian Antz, Werner Rottmann, Wolfgang Manthey, Volker Jage,
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt,
Magdeburg
Gunther Rehländer, Reinhold Britten, Ministerium für Bau und Verkehr des
Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Beate Bröcker, Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-
Anhalt
Lothar Toelle, Wasserstraßen-Neubauamt Magdeburg
Beatrix Randhan, Landesmarketing Sachsen-Anhalt GmbH
Ilona Leyer, Universitätszentrum für Umweltwissenschaften der Martin-
Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle
Jürgen Tracht, Bundesverband Wassersportwirtschaft e.V.
Georg Morszeck, Lausitzer Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesell-
schaft mbH,
Andreas Regner, Biosphärenreservat Mittlere Elbe - Verwaltung
Peter Neuhäuser, Naturschutzbund Deutschland, Kreisverband Stendal e.V.
- Umschlagfoto:** Yachthafen im Havelberger Wassertouristik-Zentrum,
Foto: Color-Studio Schenk, Havelberg
- Übersichtskarte:** Mit freundlicher Genehmigung:
Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
BMVBW Abt. EW 24 Bonn, 2000 W 162 V
"Bundeswasserstraßen - Informationen für die Sportschifffahrt"
- Patent:** Das Blaue Band in Sachsen-Anhalt ist unter der Nummer 398 54 324
beim Deutschen Patent- und Markenamt, München geschützt
- Stand:** 01.11.2001 / 2. veränderte Auflage 2002
- Konzept und Design:** Projektgemeinschaft Blaues Band
- ISBN:** 3-935971-04-4
- Druck:** Grafisches Centrum Cuno, Gewerbering West 27, 39240 Calbe
- Verlegt durch:** Grafisches Centrum Cuno, Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Diese Broschüre darf nicht zur Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.



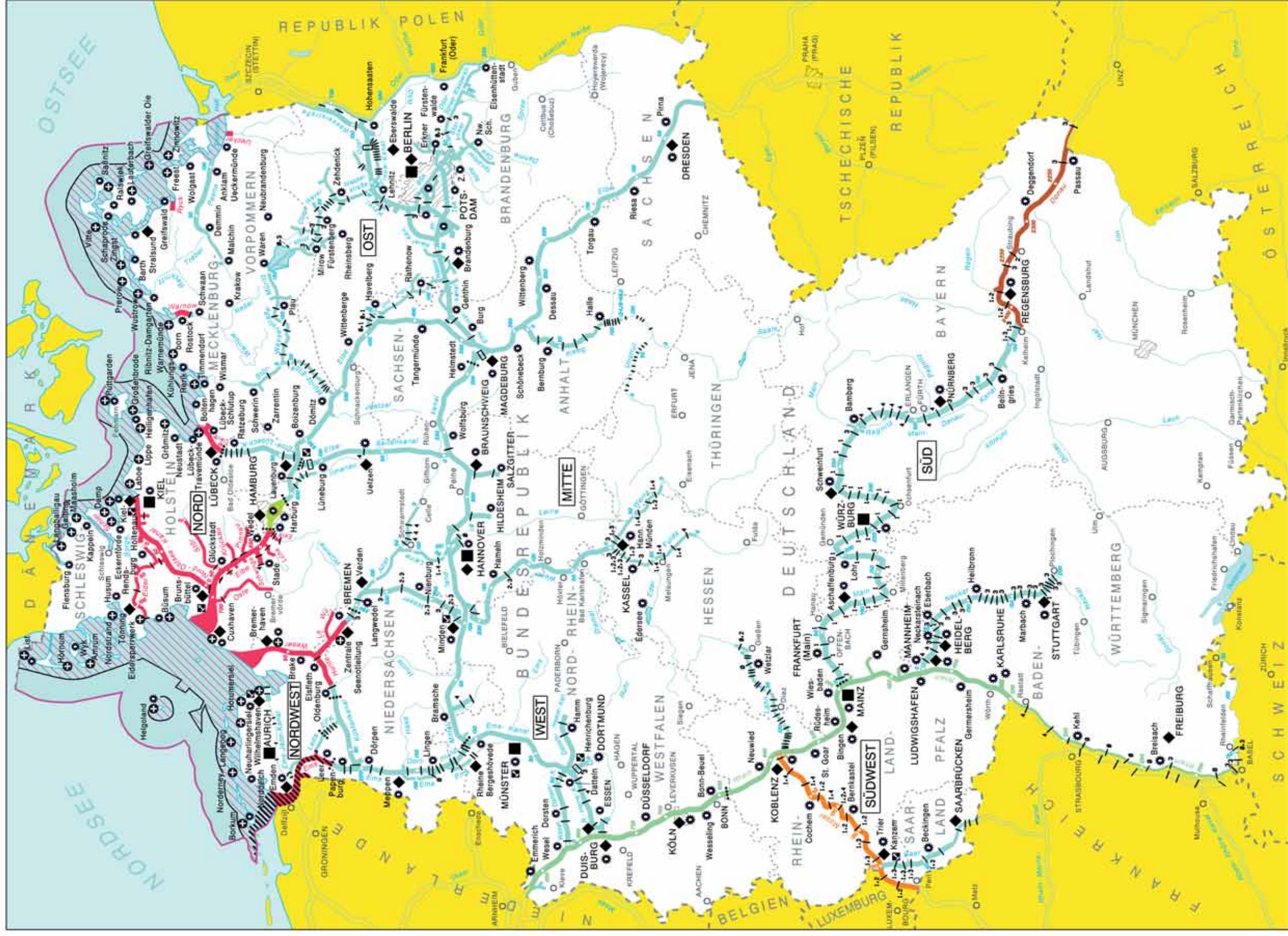
Gefördert durch den Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE)

Weitere **Tourismus-Studien Sachsen-Anhalts** als konzeptionelle Grundlagen der Tourismuspolitik Sachsen-Anhalts liegen bereits vor und können über www.img-sachsen-anhalt.de eingesehen und konsultiert werden:

1. **Handbuch des Tourismus in Sachsen-Anhalt. 2000**
2. **Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt. Denkmalpflegerisches und touristisches Gesamtkonzept sowie infrastrukturelle Rahmenplanung. In Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium Sachsen-Anhalt. 2001**
3. **Raumordnung und Tourismus in Sachsen-Anhalt. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt. 2001**
4. **Handbuch des Gesundheitstourismus in Sachsen-Anhalt. In Zusammenarbeit mit dem Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt. 2001**
5. **Handbuch Blaues Band in Sachsen-Anhalt. 2001**
6. **Das Gartenreich Dessau-Wörlitz als Wirtschaftsfaktor. Grundlagen für eine Marketing-Konzeption. Hg.: Nord / LB Regionalwirtschaft. 2002**
7. **Touristisches Leitsystem in Sachsen-Anhalt. Handlungsempfehlungen für eine einheitliche landesweite Beschilderung. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt. 2002**
8. **Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen-Anhalt. Daten, Fakten, Zahlen. 2002**

BUNDESWASSERSTRASSEN

-Informationen für die Sportschifffahrt-



20 0 20 40 60 80 km

- Geilungsbereiche :**
- Seeschifffahrtsstraßen-Ordnung (Binnengewässer, Seewasserstr.)
 - Eingeschränkte SeeSchStVO (Seewasserstraßen)
 - Schifffahrtsordnung Emsmündung (Binnengewässer, Seewasserstr.)
 - Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung
 - Rheinschifffahrtspolizeiverordnung
 - Moselschifffahrtspolizeiverordnung
 - Donauschifffahrtspolizeiverordnung
 - Hamburger Hafengesetz (Delegationsgebiet)

- Grenzen:**
- Staatsgrenze
 - Landesgrenze
 - seewärtige Grenze des deutschen Hoheitsgebietes
 - seewärtige Grenze der Seeschifffahrtsstraßen nach der Seeschifffahrtsstraßen-Ordnung

- Stauufen / Kanaltufen in Bundeswasserstraßen:**
- nur Wehr
 - Schiffsschleuse
 - Hebewerk
 - 1 zusätzlich Bootschleuse
 - 2 zusätzlich Bootschleuse
 - 3 zusätzlich Bootschleuse

- Organisation:**
- Wasser- und Schifffahrdirektion (WSD)
 - Sitz einer Wasser- und Schifffahrdirektion
 - Sitz eines Wasser- und Schifffahrtsamts (WSA)
 - Grenze zwischen Wasser- und Schifffahrdirektionen
 - Seenotrettungsstation der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)
 - Wasserschutzpolizei
 - Ausstellungsraum der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

BMVWB EW 24 Bonn, 2000 W 162 V

Bundeswasserstraßen, die eine Länge von unter 5 km aufweisen, sind maßstabsbedingt teilweise nicht dargestellt.
 Kartographie: Sonderkarte für Vermessungsarbeiten beim Wasser- und Schifffahrtsamt Regensburg
 Vertrieb: Druckmaschinenwerk der WSV bei der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, Postfach 6307, 30083 Hannover



Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Sachsen-Anhalt

ISBN 3-935971-04-4